Salzmannschule
Schnepfenthal

Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2018/19

Inhalt

Inhalt ... 3
Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2018/19 ... 7
Abitur 2019 ... 10
Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen ... 10
Festrede ... 11
Danksagung der Eltern ... 17
Danksagung der Abiturienten ... 19
Hervorragende Leistungen ... 23
Rising to the (Big) Challenge 2019 ... 23
Juvenes Translatores 2018 ... 24
Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2019 ... 25
Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ ... 26
Sollen auch Nicht-Pädagogen an Schulen unterrichten? ... 27
Denkolympiade ... 28
Übergabe FCE-Zertifikat ... 29
Premiere des Korrespondenzzirkels Sprachen ... 29
Schülerwettbewerb zur politischen Bildung ... 30
Deutsch ... 31
„Ich bin ein Deutscher Dichter“ ... 31
Englisch ... 32
Es ist, was es ist… White Horse und die Liebe ... 32
Latein ... 34
Certamen Thuringiae 2019 ... 34
Lateinprojekt in der Forschungsbibliothek Gotha ... 34
Arabisch, Chinesisch, Japanisch ... 35
Chinesisch ... 35
Chinese Bridge Wettbewerb 14.-15. Juni ... 35
Chinesisches Neujahr ... 36
Der chinesische Gegenbesuch ... 37
Japanisch ... 38
Gastvortrag über ein Auslandssemester in Japan ... 38
Arabisch ... 39
Arabisch Exkursion Klasse 7 ... 39
Französisch ... 39
« Rendez-vous: Paris » ... 39
Ein Französischseminar wie an der Uni zum Thema: „La Francophonie“ ... 41
Spanisch ... 43
Besuch der Schüler unserer kanarischen Partnerschule ... 43
Artikel vom 29.09.2018 in der Tageszeitung „La opinión de Tenerife“ ... 44
Russisch ... 45
Das Petersquartett ... 45

Exkursion der Russischschüler 46
Bundesrussischolympiade 47
Schülerkunst 48
Mathematik und Naturwissenschaften 57
Mathematik 57
Fachbereich Mathematik 57
Physik 57
Physikolympiade 2019 – II. Olympiade-Stufe 57
Biologie 58
Ökologisches Praktikum auf dem Schulgelände 58
Gesellschaftswissenschaften 58
Geschichte 58
Eindrücke von Schülern der 6. Klassen bei einem Ausflug 58
Geschichtsexkursion Gedenkstätte Buchenwald 2019 60
Exkursion Weimar Klassen 5 61
Über das Leben der Juden in Erfurt 61
Vergiss Deinen Namen nicht - Die Kinder von Auschwitz 62
Sozialkunde 63
Fahrt in den Thüringer Landtag 63
Besuch von Katrin Göring-Eckardt 64
Unser Gespräch mit dem Innenminister 64
Weitere Aktivitäten des Fachs Sozialkunde 65
Sport 66
Schulsportfest 2019 66
Wintersporttag Klassenstufe 5 71
(Salzmann-)Schule trifft Biathlon – Weltklasse-Sport live in Oberhof 72
Steckbrief Crosslauf 2018 74
Winterlager Großer Arber 76
Projekt „Rennsteigradtour“ 80
Arbeitsgemeinschaften 83
Theater-AG 83
Schüler helfen mit Hörspiel gegen Mobbing 84
AG-Naturwissenschaften 85
AG Schulgeschichte oder unsere Nachmittage in der Vergangenheit 86
Museum 86
Salzmanier auf Reisen 86
Mitwirkungsgremien 89
Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V. 89
Schülervertretung 90
Gymnasiale Oberstufe 90
Auszug aus einer Seminarfacharbeit 90
Studienwahl und Stipendium 95
Besuch der Universitätsbibliothek und der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt 96
Unser Internat 96

Klassenstufe 5 ... 96
Das Knutfest ... 96
Unser Beauty-Tag im Internat ... 97
Klassenstufe 6 ... 98
Expecto Patronum! - Unsere Fahrt zur Harry-Potter-Exhibition ... 98
Weihnachten 2018 ... 99
Die eisige Klassenfahrt ... 99
Klassenstufe 7 ... 100
Karnevalsumzug in Gotha ... 100
Modelleisenbahn ... 101
Klassenstufe 8 ... 102
Backen in Klassenstufe 8 ... 102
In der Weihnachtsbäckerei ... 102
Stockbrot ... 102
Stress-Management Angebot ... 103
Klassenstufe 9 ... 103
Bericht Heidepark ... 103
Unser Kochprojekt im Internat ... 104
Klassenstufe 10 ... 105
Lasertag ... 105
Revolution Train ... 106
Klassenstufe 11 ... 106
Fasching 2019 der Klassenstufe 11 ... 106
Klassenstufe 12 ... 107
Unsere letzte [redacted]feier im [redacted] der [redacted]schule ... 107
Austausch und Sprachreise ... 109
Japanreise 2019 ... 109
Chinareise 2019 ... 111
Bericht Sprachereise nach Dijon, die Hauptstadt des Burgunds ... 114
The “Saltman Conquest” ☺ – Our trip to England ... 116
Unser Schüleraustausch mit der Scuola Media „Pizzigotti“ ... 119
Besondere Ereignisse und Projekte ... 121
„Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele“ (Cicero) ... 121
Ostereiersuchen in Eisenach ... 122
Sozialprojekt der 9. Klassen von September 2018 bis Mai 2020 ... 123
Projektwoche ... 124
Fasching ... 125
Sommerfest ... 126
Tag der offenen Tür ... 127
Mottowoche ... 129
Solartankstelle für elektrische Kleingeräte ... 131
Konzerterlebnis im Schulalltag ... 133
Besuch der Jugendkonzerte der Thüringen Philharmonie ... 133
Weihnachtskonzert am Donnerstag, dem 06.12.2018 ... 134

Kleines Sommerkonzert am Samstag, dem 15.06.2019 136
Projekte 137
Das Projekt „Schule ohne Stress“ der 7. Klassen 137
Salzmanien hilft 138
„Wir ziehen um die (Bau)häuser“ – Gotha, Weimar, Erfurt 140
Abschied in den Endspurt – auf den Spuren von Bach, Leibnitz und Goethe 141
Exkursionen 143
Ausflug ins Kyffhäusergebirge 143
Klassenfahrt vom 01.07.2019 - 04.07.2019 der Klasse 10 /1 nach Leipzig 143
Die Exkursionswoche der Klasse 6/1 144
Wer paddelt, kann auch nachtwandern – Exkursionswoche Klassenstufe 7 145
Language farm 2019 147
Unsere Schüler 148
Unsere Lehrer 166
Unsere Sprachassistenten 168
Unsere Schulsekretärin, Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister 169
Unsere Erzieherteam 170
Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres 171
Impressum 175

Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2018/19

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

leider müssen wir für die letzten Jahre konstatieren, dass trotz gleicher Anmeldezahlen zur Aufnahme der Anteil der Internatsschüler in den einzelnen Jahrgängen rückläufig ist. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Obwohl viele Eltern zum Tag der offenen Tür von unserem Schulkonzept überaus begeistert sind, fällt es ihnen jedoch schwer ihre Kinder im jungen Alter von 9 oder 10 Jahren über eine ganze Woche hinweg „loszulassen“. An dieser Tatsache werden wir verständlicherweise auch in Zukunft nur sehr schwer etwas ändern können.

Diese Entwicklung führte mich zu der Idee, dass wir bei Schülerinnen, Schülern und Eltern bereits ab Klassenstufe 4 durch gezielte Angebote Interesse für unser vielseitiges Sprachenprofil wecken sollten. Ein Angebot für sprachinteressierte Grundschüler schien mir hierfür eine Möglichkeit zu sein. Als einziges Spezialgymnasium für Sprachen in Thüringen sollte es ohnehin unser Auftrag sein, auch sprachbegabte Schüler außerhalb unserer Einrichtung zu fördern und für das Erlernen mehrerer Fremdsprachen zu begeistern. Seit Jahrzehnten werden in Thüringen naturwissenschaftlich interessierte Grundschüler über einen Korrespondenzzirkel der Spezialgymnasien für Naturwissenschaften in Jena, Erfurt und Ilmenau gefördert. Warum also nicht einen Korrespondenzzirkel für sprachbegabte Grundschüler entwickeln? Unsere beiden Fachschaftsleiter Deutsch und Englisch, Frau Sterz und Herr Schäfer, nahmen diese Idee sofort auf und vom Herbst 2017 bis zum Frühjahr 2018 erhielt dieser Korrespondenzzirkel auch im Rahmen mehrerer Arbeitsgespräche im Thüringer Bildungsministerium und mit anderen Partnern seine inhaltliche und organisatorische Form. Nachdem wir zum Schuljahresbeginn 2018/19 an alle Thüringer Grundschulen entsprechendes Informationsmaterial und auch den ersten Aufgabensatz verschickten, konnten wir uns bereits im Oktober 2018 über die Teilnahme von rund 140 Grundschülern aus Thüringen und sogar aus angrenzenden Bundesländern freuen. Von den 44 aufgenommenen Fünftklässlern im aktuellen Schuljahr 2019/20 nahmen 17 Schülerinnen und Schüler am Korrespondenzzirkel teil. Auch durch das Engagement beider Fachschaftsleiter und der anderen Korrektoren der Aufgabenbereiche Deutsch und Englisch verzeichneten wir diesen Erfolg. Der Korrespondenzzirkel wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil unseres Schulkonzeptes sein.

Zu unserer letzten Schulversammlung im Schuljahr 2018/19 verabschiedete sich die Schulgemeinschaft von unseren Kolleginnen, Jana Honegger und Francesca Schrader.

Bei Frau Honegger bedankten wir uns für ihre 13-jährige Lehrertätigkeit an der Salzmannschule. Sie bereicherte den bilingualen Geschichtsunterricht, engagierte sich in unserer schulinternen Steuergruppe zur Schulentwicklung und prägte mit ihren Ideen die Weiterentwicklung unseres Schulkonzeptes. Auch leitete sie einen Kurs „Interkulturelle Kompetenz“, trainierte Schüler in Rhetorik und koordinierte die bilingualen Module in den Jahrgangsstufen 9 und 10.
Aus der Verabschiedungsrede von Frau Honegger:
„Ich möchte es eigentlich mit Theodor Fontane halten, der mal sagte: ein Abschied muss kurz sein. Wie ein guter Liebesbrief- ich versuche mal beides miteinander zu verbinden:
Geliebtes Salzmanien,
Ich bin dir damals eher zufällig begegnet, es hatte kurz vorher noch
ziemlich geregnet, als ich voll Ehrfurcht die Auffahrt erstieg und mir ob deiner Schönheit kurz die Sprache wegblieb. Du standest so stolz und aufrecht vor mir und auch deine inneren Werte - die Schüler, die Lehrer - und auch ein kleines schwarzes Getier - ließen mein Herz sehr für dich schlagen und ich durfte an diesem Glück - so nah bei dir zu sein- mich lange laben. Nun muss ich gehen und möchte dir DANKE sagen. Für die tollen Menschen, Momente, die Tränen und das Lachen. Es ließen sich schon echt tolle Sachen hier machen. Fehlen wirst du mir! Von außen und von innen; das ein oder andere Tränchen wird öfter noch rinnen. Behalte dich wohl, pass auf dich - auf Gemäuer, auf deine Zweibeiner wie auch die kleine Vierbeinerin - gut auf! Bleib wie du bist: etwas Besonderes, ich vertraue darauf!“
Wir wünschen Frau Honegger auf ihrem künftigen Lebensweg persönliches Glück und weiterhin viel Erfolg in ihrem neuen Tätigkeitsbereich an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.
Frau Schrader unterrichtete im Schuljahr 2018/19 im Rahmen einer Elternzeitvertretung Japanisch. Sowohl als Schülerin der Salzmannschule (Abiturjahrgang 2012) als auch als Lehrerin begeisterte uns Francesca Schrader in beeindruckender Weise mit ihrer Zielstrebigkeit und ihrer Liebe zur japanischen Sprache und Kultur.

„Doch weil es nicht immer kann bleiben; so haltet die Freude fest! Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet das Schicksal nach Ost und nach West“; so lauten die Zeilen der zweiten Strophe unserer Salzmannhymne. Unter diesem Motto der Freude und des bevorstehenden Auseinandergehens wurde am 26.06.2019 der diesjährige Abiturjahrgang in einer feierlichen Zeugnisübergabe mit anschließendem Abiball verabschiedet.
In meiner Begrüßungsrede würdigte ich zunächst den außergewöhnlichen Abiturgesamtdurchschnitt von 1,67 – einen der besten Durchschnitte seit der Gründung der Salzmannschule als Spezialgymnasium für Sprachen 2001. Insgesamt erzielten 23 von 44 Schülerinnen und Schülern einen Abiturgesamtdurchschnitt unterhalb von 1,5.
Neben der erstaunlichen intellektuellen Leistung hob ich auch das überdurchschnittliche Engagement dieses Jahrgangs in und außerhalb der Schule hervor. Trotz der hohen schulischen Belastung nahmen viele Schülerinnen und Schüler an dem breitgefächerten Angebot

der Arbeitsgemeinschaften der Salzmannschule teil und bereicherten mit ihrer Arbeit insbesondere die Kabarett-, Theater- und Musik/Technik- Arbeitsgemeinschaften.
Zudem traten seit 2014 Schülerinnen und Schüler wie z.B. Nora Wenig, Henriette Kempfert, Tina Walter, Yasmin El Fassi und Annika Müller jedes Schuljahr sehr erfolgreich bei dem Bundeswettbewerb für Fremdsprachen an und vertraten die Salzmannschule auf würdige Weise. 2017 gewannen Leonie Dachrodt und Johanna Pfeiffer das Bundesfinale des Wettbewerbes „Spielend Russischlernen“. Ein Jahr später nahm auch Alexander Blümel erfolgreich an diesem Wettbewerb teil. Auch außerhalb des schulischen Kontextes zeigten die Schüler soziales Interesse und Engagement. Durch ihre Initiative wurden 2015 Sachspenden für das Mehrgenerationenhaus in Walterhausen gesammelt, jährlich Pakete für die Ukraine gepackt und das Patenkind der Salzmannschule in Nicaragua finanziell unterstützt.

Einen Förderpreis in Höhe von jeweils 150 € erhielten mit einem Abiturschnitt von 1,0 und einer Gesamtpunktzahl
von 871 Punkten – Maria Martin (bestes Ergebnis seit 2009) und
von 830 Punkten – Lara Ullrich.

Einen Förderpreis in Höhe von jeweils 100 € erhielten mit einem Abiturschnitt von 1,1 und einer Gesamtpunktzahl
von 813 Punkten – Maria Ginzburg
von 813 Punkten – Henriette Kempfert
von 811 Punkten – Tina Ricarda Walter
von 810 Punkten – Nora Wenig (v.l.n.r.).
Maria und Lara wurden für ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen.

Für die zahlreichen Beiträge unserer 17. Jahrbuchauflage bedanke ich mich bei den Autorinnen und Autoren, für die technische Umsetzung bei Frau Antonia Möller sowie bei Frau Klatt und Frau Halle für die Korrekturarbeiten.

Ihr Dirk Schmidt
Schulleiter

Abitur 2019

Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Feierliche Zeugnisübergabe an denAbiturjahrgang 2019

am Freitag, 28. Juni 2019, 14.00 Uhr
in der Reithalle der Salzmannschule

Passenger: Let her go

Begrüßung
Dirk Schmidt, Schulleiter

Grußwort
Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen

Zac Efron & Zendaya: Rewrite the stars

Festrede
Herr Jänner

ABBA: Thank you for the music

Übergabe der Abiturzeugnisse

Auszeichnungen besonderer Leistungen

Danksagung der Eltern, Frau Gramann und Frau Ullrich

Danksagung der Abiturienten, Alexander Blümel
Salzmannhymne
Musik:
Hananja Ebelt, Greta Meincke, Anne Triebel, Maila Voortmann (Gesang)
Janina Klopfer (Gitarre), Yuka Tatsumiya (Violine), Alexandra Zeth (Gesang, Violine),
Bernd Heizmann (Schlagzeug)
musikalische Leitung: Sandra Polcuch
Technik: Csenge Takacs, Karsten Klatt

Festrede

Auf dem Pult ein Glas Wasser, das mit einem Tuch überdeckt ist.
Zittern zeigen…
Ich möchte mich zuerst bei all jenen entschuldigen, an denen ich vorhin, nur kurz grüßend vorbeigerannt bin…
Die Dinge, die Erwartungen mit uns anstellen, oder?
Durchatmen
Disclaimer:
Alle Personen, die in dieser Rede vorkommen, sind keineswegs fiktiv oder gar erdacht. Jedwede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist nicht nur erwünscht, sondern gewollt. Ja genau, es geht um euch! Im Verlauf der Rede werden gelegentlich Kraftausdrücke verwendet. Diese dienen der humoristischen Überzeichnung eines Sachverhaltes und der besseren Veranschaulichung. Der Redner ist sich natürlich der Ernsthaftigkeit und Würde des Anlasses bewusst. Es stört ihn nur nicht. Es werden im Verlauf der Rede auch Fragen gestellt. Diese sind rein rhetorischer Art. Sie brauchen sich also nicht zu melden.
Und wer ‘rein ruft, kommt sowieso nicht dran.
Das Glas mit Tuch wird auf den Pult gestellt, noch einmal genau begutachtet, dann beginnt die Rede
Habe ich den Spannungsbogen schon ein wenig krümmen können? Habe ich mit anderen Worten eine gewisse Erwartungshaltung bei Ihnen wecken können? Gut, dann können wir loslegen.
Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste!
Erwartungen prägen das Leben und zwar mehr als man denkt. Tatsächlich handelt es sich um ein zentrales Konzept der Psychologie. Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Attributionsstil, Handlungs-Folge-Erwartung, Selbstkonzept… Sie erwarten sicherlich nicht von mir, dass ich sie mit solcherlei Begriffen langweile.

Aber was, so habe ich mich gefragt: Was wird heute von mir erwartet? Eine gute Rede sicherlich. Aber was bedeutet dies für jeden Einzelnen von Ihnen? Sollte sie eher kurz, eher lang, eher lustig, eher ernst, eher lobend oder eher kritisch sein, pointiert und geschliffen? Sie sollte gewiss Zitate bedeutender Persönlichkeiten enthalten, geistreiche Aphorismen, hilfreiche Lebensweisheiten.
Leute, das ist ein Wahnsinnsdruck! Vergesst es gleich. Der einzige Rat, den ich euch geben könnte, ist:
„Gehe nie Essen kaufen, wenn du hungrig bist!“
Das war´s. Mehr nicht. Enttäuscht? Ja, gut. Aber der Druck ist weg. Woher nehmt ihr denn auch diese hohen Erwartungen?
Diese Erwartungen werden zum Teil von eurem Wissen über mich geprägt. Aber auch von euren Wünschen und Einstellungen, von Dingen, die ganz unterbewusst wirken.
Nehmen wir zum Beispiel diesen ominösen Gegenstand.
Auf das verdeckte Glas deuten.

Die Form ist grob erkennbar. Der Platz auf dem Rednerpult engt die Möglichkeiten ein. Die Außentemperaturen, der Anlass dieser Rede, die Feierlichkeit des Moments schärfen ein Bild in euren Köpfen. Neben vielerlei äußeren Faktoren definieren also auch eure und Ihre Erfahrungen Ihre Erwartungen. Unter diesem Tuch befindet sich also folgerichtig ein Glas eisgekühlten Sektes, das Wasser aus der Luft kondensiert am kalten Glas und perlt jetzt am Stiel hinunter. Die kleinen Bläschen steigen verführerisch auf. Ich kann förmlich schon spüren, wie der kalte, prickelnde Traubensaft, die Kehle hinunterrinnt… Aaah…..
Wo war ich?
Ach ja, Erwartungen. Goethe behauptete einmal: „Gespannte Erwartung wird selten befriedigt."
Überhaupt äußern sich erschreckend viele Geistesgrößen eher pessimistisch zum Thema Erwartungen.
Wilhelm Busch zum Beispiel:
„Fortwährend hinter angenehmen Erwartungen schleichen die unangenehmen Möglichkeiten."
Oder Konfuzius meinte:
„Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen. So wird dir viel Ärger erspart bleiben."
Huiuiui, da hat wohl jemand ganz schlechte Erfahrungen gemacht, was?
Also, ich glaube schon, dass man etwas erwarten kann. Am Morgen einen höfliches „Guten Tag" oder ein lockeres „Hallo" ist doch auch schon mal was. Mehr erwarte ich ja gar nicht.
Ein Dankeschön für erwiesene Hilfe, eine gewisse Qualität der Ausbildung an einer Schule, Engagement und Professionalität der Lehrer, die Unterstützung der Eltern und Erzieher in schwierigen Lebensphasen.
Nur darf man Erwartungen nicht mit konventionellen Mitteln bemessen. Ein Auto, für das man eine Menge Geld bezahlt hat, mag eben nicht den Erwartungen entsprechen. Ein Dankeschön, ein Lächeln für einen gelungenen Klassenabend, den man über Wochen vorbereitet hat, kann durchaus die Erwartungen übersteigen.
Zeit, speziell jene, die man sich für andere nimmt, kann wohl kaum pekuniär angemessen dargestellt werden.
Erwartungen können durchaus positiv wirken, indem sie uns helfen, uns auf bestimmte Situationen einzustellen. Ich zum Beispiel konnte immer erwarten, dass Tilman, Leonie, Adrian und Alex ihren Text perfekt konnten. So einen Tag vor dem Auftritt beruhigt das ungemein, muss ich sagen.
Erwartungen können jedoch auch Druck erzeugen und lähmen.
Was habt ihr erwartet, als ihr an diese Schule kamt? Was haben Lehrer, Eltern, Freunde, Verwandte von euch erwartet? Haben sich diese Erwartungen erfüllt? Die Schönheit des Schulgeländes ist häufig zitiert worden. Die geschichtsträchtigen Gemäuer wurden und werden bewundert. Hinter dem Ruf der Schule stehen zwei berühmte Namen. Viel Glanz, große Erwartungen.
Erwartungen: Sie waren noch unscharf, nicht klar definiert, auf alle Fälle waren sie hoch.
Auf das Glas deuten.

Eure Lehrer erwarteten kleine Intelligenzbolzen, die nicht nur kreativ, sondern auch höflich und lieb waren. So dachtet ihr vielleicht.
Haben eure Eltern von euch erwartet, dass ihr fleißig seid und euch gut benehmt? „Es muss ja nicht immer eine Eins sein. Eine Zwei ist doch auch gut. Eine drei ist nicht der Weltuntergang… nächstes Mal wird es wieder eine Eins… oder Zwei…. Aber NO PRESSURE!“
Schon mal so etwas oder Ähnliches gehört?
Oder der hier: „Nimm dir ein Beispiel an deiner großen Schwester!“
Es ist zudem erstaunlich, wie viel Erwartung in einem Schweigen liegen kann.
Habt ihr euch hin und wieder mal gesagt:
„Oh Gottogott, ich will mich nicht vor den anderen blamieren. Die erwarten jetzt von mir, dass ich das richtig gut kann. Die werden mich auslachen.“
Vorsingen ist, glaube ich, immer so ein Trauma. Also bei mir war es das zumindest.
Ach was solls. Erwartung hin oder her.

Tuch abnehmen. Kosten.
Oh, doch nur lauwarmer Eistee. Naja.

Schluck nehmen, fast austrinken.
Hui, n bissel warm geworden und etwas bitter! Sieh an. Aber es stillt den Durst.
Wo war ich?
Ein ums andere Jahr ging ins Land.

Wasser nachschütten.
Englisch, MNT, Mathe, Musik, Deutsch, Sport, eine außereuropäische Fremdsprache, Physik, Chemie, Biologie, die dritte Fremdsprache, Seminarfach, Vokabeln, grammatikalische Strukturen, Notenwerte, …. Hüftaufschwünge
Formeln, Farbenlehre, Biochemie, … Hüftaufschwünge
Stochastik, Integralrechnung, …Hüftaufschwung
Differentialgleichungen, Kunstepochen, Wirtschaftsmodelle… Hüft….
Nein!
Hüftumschwung!
Language Farm, Winterlager, Sprachreise nach England, Wasserlager, Studienreisen nach Spanien, Italien, Japan, China, Russland, Frankreich
FCE, CAE, BLF, Abitur,

Glas läuft über.
Aber witzige Geschichte, egal wieviel Wasser ich hinzuschütte, es wird immer etwas von dem erhalten bleiben, dass zu Beginn im Glas war. Verrückt, oder?
Vielleicht ist dieses Tröpfchen dort ja eine Fahrt mit der Draisine im strömenden Regen. Oder das hier… ein Grillabend im Internat oder dieses hier: das Wizardspiel, das dann doch dem Volleyballspiel vorgezogen wurde, eine Übernachtung in der Schule?

Dieser kleine Krümel, der hier treibt, vielleicht die Erinnerung an einen misslungenen Theaterauftritt, die erste Zigarette hinter Haus 6… Wer weiß. Der verunglückte Hüftaufschwung am Stufenbarren, einige Dinge werdet nur ihr ganz allein für euch haben. Der bittere Beigeschmack wird sich auflösen, vielleicht aber auch immer ein wenig zu schmecken sein.
Echt komische Sache, diese Erwartungen.

Also ich muss sagen, ich hatte etwas ganz anderes erwartet, damals. Ich bekam eine Klasse in Sport, die es in sich hatte. Um meine Empfindungen und Gedanken zu beschreiben, reichte der vorhandene Wortschatz nicht aus. Aber! Sehen wir es positiv: Mir kamen jede Menge neue Wörter in den Sinn.

adriant: und durchschaubar und ständig rätselhaft lächelnd

franzen: Verb, selbst im Angesicht eines rasenden Lehrers die Arschruhe weghaben... siehe auch kröchern

johannistent: Adjektiv, absolut widerstandsfähig gegen Phrasen wie: Warum müsst ihr immer so schreien? Oder geht es auch leiser? Oder habt ihr ein Rad ab? Synonym: cedriziös

leonisieren: mit Optimismus anstecken und damit auch hin und wieder das chaotische Wesen ausgleichen

mariabel: klein, still, aber unkaputtbar, auch: → alles mitmachen, ohne zu murren

Völlig neue Redewendungen etablierten sich in meinem Hirn.

Bist du heute aber wieder Lara: Leise fluchend die Crossstrecke auf der Hardt absolvieren ABER (und das ist der Punkt), es trotzdem tun!

den Louis machen: euphemistisch für eine Wutattacke

kein El Fassi über etwas aufmachen → erklärt sich von selbst

zornig sein: sich nicht aufregen und alles gelassen hinnehmen, Steigerung von stoisch

einen Jan hinlegen: ziellos durch die Halle stürzen, gegen Matten rennen und alles beklettern, das irgendwie per Sprung erreichbar ist…phonetische Variante: → einen Djan hinlegen

Rebekka Faktor, der Maß, in welchem es jemandem gelingt, mit seinem Blick, den Lehrer in der Notenvergabe zu beeinflussen.

nikital Adjektiv: nur aus zwei Ziffern bestehend: 1,0

Weitere Beispiele sind: keilen, hoferlich, mimimal oder schachtzábel. Ein Bild macht sich dafür wohl jeder selbst.
Und ja…. Der Gedanke an das Wort blümeln ist mir auch schon gekommen. Ein Bild formt sich praktisch von selbst, vor dem geistigen Auge.
Okay, genug der Wortspielereien. Sie dienen natürlich einem bestimmten Zweck. Ich möchte einfach verdeutlichen: Ihr wart eine Klassenstufe mit Charakter, rund im Geschmack trifft es wahrscheinlich nicht, aber ihr seid unverwechselbar und bunt. Und mit bunt meine ich nicht nur Johannes, Jonas, Juliane, Rebekka, Jasmin oder Ronia.

„Elea, die eben mal so von Blockflöte auf Orgel umstieg und fürderhin den neugestimmten Pfeifen in der historischen Aula die Flötentöne beibrachte. Vanessa mit ihrem Gold in der Stimme und dem kreativen Kameraauge, die bei jeder Schulveranstaltung mit vollem Einsatz dabei war. Yasmin und Tilman, die als Erste eine Lanze für die vegetarische Ernährung brachen, Ella Fleur Broom, die unstet durchs Leben flatterte, bis sie in England ihrem Namen gemäß erblühte. Emma mit ihrem großen Ego voller Extravaganzen, Antonia, die immer ganz anders sein wollte und jetzt erst ganz sacht als einmalig schöner Tagfalter aus ihrer Verpuppung schlüpft und sich zu fliegen traut. Ria, die nach dem Motto „Angriff ist die beste Verteidigung“ immer eine Bemerkung auf der Zunge führte und gerne mal zwei Fuß breit übertrat.
Oh ja!
In jüngster Zeit dann Jonas, dem keiner je geglaubt hat, dass er auch nur halb so dusselig sei, wie er zwischendurch zu sein vorgab.
Ja gut, aber das verringert eben auch die Erwartungshaltung.
Und Henriette „mit Chile im Herzen und auf der Zunge.“
Und, so möchte ich hier noch ergänzen: Rhythmus im Blut.
Dieser Text stammt nicht von mir, sondern von einer Kollegin, deren Liebe für Pflanzen bis in ihre Sprache fortrankt.
Wie viel Zuneigung spricht aus diesen Worten! Wie viel Hingabe an den Beruf. Sie drücken aus, was alle eure Klassenlehrer dachten und fühlten - Frau Holtz, Frau Vogel von Frommannshausen, Frau Fuchs. Kam das jetzt unerwartet?
Vielleicht komme ich kurz noch einmal darauf zurück, wie ich auf die Idee kam, über Erwartungen zu sprechen. Ein Abiturtext sprach mir aus dem Herzen und ich vermute, auch einige von euch fühlten sich von Juli Zehs Text sehr abgeholt.
„Keine Zeit verschwenden, keine Umwege! Überlegen Sie sich gut welchen Beruf Sie ergreifen wollen, denken Sie antizyklisch, beziehen sie Wirtschaftsprognosen, Klimaentwicklung und Weltpolitik in Ihre Entscheidung mit ein. Falls Sie studieren, bloß nicht bummeln! Sie müssen schnell fertig werden. Trotzdem müssen Sie mindestens zwei Fremdsprachen lernen, mindestens ein Semester im Ausland verbringen und vergessen Sie nicht Praxiserfahrung zu sammeln. Die sind das A und O! […] Beweisen Sie auch ihre soziale Ader. Und bitteschön: kein Fachidiot werden. Achten Sie auf Ihr Aussehen. Treiben Sie Sport! Planen Sie Ihr Leben. Machen Sie keine Fehler. Bedenken Sie jeden Schritt. Behalten Sie die Kontrolle. Nicht Sie, liebe Abiturientinnen, haben sich diesen Teufelskreis ausgedacht. Sie wachsen da hinein.“
Ihr seid in eine Ära der Selbstoptimierung hineingewachsen. Die vielen kleinen sinnigen und unsinnigen technischen Gimmicks, die uns das Leben erleichtern sollen, katalysieren den

Zwang zur Selbstüberprüfung, zur permanenten Kommunikation, zur ständigen Verfügbarkeit.
Was mir von diesem Abiturjahrgang im Gedächtnis bleiben wird, ist ein gewisser Widerspruchsgeist, ein nagendes Hinterfragen, mitunter ein gewisser Anarchismus, häufig auch der Wille, die durch Mitbestimmungsrecht und demokratische Gremien gegebenen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, teilweise aus Zwängen auszubrechen, teilweise aber auch, bis an die Grenze der eigenen physischen und psychischen Belastbarkeit, Notendurchschnitt, soziales Engagement und freundschaftliche Verpflichtung unter einen Hut zu bringen. Doch dieser Widerspruchsgeist war immer gepaart mit einer grundsoliden Haltung, dem Willen sich, auch politisch, klar zu positionieren, Kompromisse, so mühsam dies auch war, auszuhandeln und zu erstreiten. Das „manifestierte“ sich auch in eurem Abimotto.

Glas austrinken, skeptisch anschauen und umdrehen.
Und trotzdem. Fühltet ihr euch auch hin und wieder leer, gefüllt mit lauwarmer Luft?

Glas wieder auffüllen.
Voll ist besser, oder? Huch, jetzt hab ich es wieder etwas übertrieben.
Naja, manche Sachen brauchen eben doch etwas mehr Übung.
Was gibt es noch zu erwähnen? Das beneidenswerte Verhältnis von Eltern, Klassenlehrern und Schülern schien mir immer ein besonderes zu sein. Ihr habt viel gemeinsam unternommen. Wie oft haben die Kollegen von den Resten der Geburtstagskuchen profitiert.
Ach was soll´s. Ich sag´s jetzt einfach: Ich habe euch verflucht, in der neunten Klasse! Ihr wart renitent und vorlaut und habt widersprochen und…
Und jetzt stehe ich hier vorne und habe junge Menschen kennengelernt, an denen auch ich ein wenig gewachsen bin. Ja, das hört als Lehrer nicht auf. Ich bin richtig froh, euch kennengelernt zu haben.
Nun gut, bevor es zu kitschig wird, bleibt letztlich für mich nur ein Fazit zu ziehen. Es sei mir ein letztes Bild gestattet.

Glas halb leer trinken.
Ist dieses Glas halbleer oder halbvoll? Gemeinhin wird behauptet, halbvoll sei besser, denn es zeuge von einer positiven Grundhaltung. Aber da ich diesem Jahrgang ja gerecht werden möchte, widerspreche ich und behaupte: dieses Glas ist halb leer und das ist gut so.
Denn Leere impliziert den Wunsch, das Gefäß neu zu füllen, neue Inhalte zu kosten, das Leben zu schmecken und Neugier, auf das, was es noch bringen wird.

Wie sagte der deutsche Lyriker Emanuel Geibel einst:
„Schöner selbst als der vollste Besitz ist die Erwartung des Glücks.“

Wenn ich also denn doch noch einen Rat mitgeben sollte, dann wäre es dieser von William Shakespeare:
„Oft schlägt Erwartung fehl und dann zumeist
wo sie gewissen Beistand uns verheißt,
und wird erfüllt, wo Hoffnung längst erkaltet,

wo Glaube schwand und die Verzweiflung waltet.“

Bleibt, wie ihr seid, zufrieden mit euch (wenigstens für heute) und unzufrieden mit der Welt. Oder wie es Irina Rauthmann ausdrückte:
Fast hätte
mich
der Berg
der Forderungen
und Erwartungen erdrückt…
bis Sternenstaub
den Riesen aushöhlte
und die Last
immer leichter wurde…
Frei

Danke

~ *Karsten Jänner*

Danksagung der Eltern

Liebe AntikaBitalistinnen und AntikaBitalisten, sehr geehrter Herr Schmidt, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Frau Denner mit dem gesamten Erzieherteam, sehr geehrter Herr Kleinert Friedemann, liebe Eltern, Anverwandte, Freunde und guten Geister der Schule,

ich stehe hier als Elternvertreterin der eben noch kleinen Kinder, die wir vor 8 Jahren in gute Hände gaben und **schnips** - die nun heute ihr Abschlusszeugnis in der Hand halten.
Dass die Zeit durch die Finger rinnt, die Kindheit nur ein kurzer Augenblick ist, wird an solchen Tagen besonders bewusst.

Ich weiß noch, wie schwer unlängst die Schulwahl fiel. Mein Anspruch war, meinem Sohn alle Schulen zu zeigen, die für ihn in Frage gekommen wären. Drei standen auf meinem Plan, auf seinem nur eine, nämlich die heimische. Das ging sicher einigen Kindern - jedenfalls denen, die von weiter her kamen - so.
Die heimische besuchten wir zuerst, den Besuch Schnepfenthals musste ich stark einfordern, danach mussten wir aber nicht mehr zur dritten. Mein Sohn hatte sich direkt entschieden. Aber da stand ja zunächst noch die Eignungsprüfung an. Ein Instrument, eine Auswahl derer zu treffen, die sich als geeignet erweisen würden. Das scheint auch zu nahezu 100% zu funktionieren. Interessant wäre, wie das Abschneiden zum Eignungstest mit dem heutigen Ergebnis korreliert.

Was die eben noch Kinder gewesenen - hier sitzenden jungen Erwachsenen - (vor allem die im Internat wohnten) daraus gemacht haben, lag mit Eintritt in diese Schule in ihrer eigenen Verantwortung. Man konnte da, von zu Hause aus, keinen großen Einfluss mehr nehmen. Wir

mussten uns darauf verlassen, dass im Internat etwas zur Strukturierung, Beschleunigung und Motivation getan wurde.
Es wäre zu Hause sicher anders gelaufen. Mein Sohn hätte definitiv eher ins Bett gemusst und das Handy hätte nicht den Wecker ersetzt.
Ob das besser gewesen wäre und ob ihm das gefallen hätte, ist nicht gewiss.
Ein multiprofessionelles Team hatte hier oft zur richtigen Zeit die richtigen Ideen. Es gab unzählige gemeinschaftspflegende Aktionen.
Schade war der häufige Wechsel im Erzieherteam, der an nicht planbaren und unvorhersehbaren Umständen lag. Dem gesamten Team gilt dabei besonderer Dank, auch für Sie war das ja ein ziemliches Hin und Her, mit dem Sie meiner Wahrnehmung nach sehr professionell umgingen.
Auch bedanken möchte ich mich dafür, dass Sie viele pubertäre Auswüchse abfederten und Diskussionen führten, die uns in der Gefühlsfaschingszeit zu 50% erspart blieben.

Für den Klassenzusammenhalt haben mit viel Einfühlungsvermögen und passenden Initiativen die Lehrerinnen und Lehrer, im Besonderen die Klassenlehrerinnen gesorgt - vielen Dank dafür!
Sie haben u.a. auch die vielen Höhepunkte organisiert, die feste Größen im Salzmanierdasein sind, aber trotz der Routine viel Zeit für Vorbereitung binden.
Unseren AntikABItalisten wurde damit auch eine hervorragende kosmopolitische Bildung zuteil, die sie nachhaltig in ihrem Denken und Handeln beeinflusst und mit dieser sie gut durch das Leben kommen können.
Es begann alles mit dem Zelten auf dem Campus, dem sich recht bald eine Zeit der Kooperationsspiele in Finsterbergen anschloss. Die erste Fahrt führte unsere Kinder auf die Language Farm, sie waren eine Woche im Skilager, besuchten zur ersten Auslandsfahrt Großbritannien, später dann Tunesien oder China, durften sich im Wasserlager vergnügen, reisten nach Spanien/Italien/Russland oder Frankreich, unternahmen eine Radtour der Ilm entlang und vor dem Eintritt in die Oberstufe gab es für alle eine Abschlussfahrt. In der 11. Klasse folgte eine weitere Klassenfahrt und die Zeugnisausgabe bekam in Merkers einen feierlichen Rahmen.

Auch wir als Eltern haben durch besondere Einsätze das ein oder andere Highlight geschaffen. An dieser Stelle möchte ich als Elternvertreterin danke sagen an alle Eltern, die sich mit großem Engagement eingebracht haben, damit Geld in die Klassenkasse floss, ein Theaterstück besondere Aufmerksamkeit erlangte und einen Preis einbrachte, Verkaufsaktionen ertragreich verliefen oder Ausflüge zu unvergesslichen Erlebnissen wurden.

Christian Gotthilf Salzmann gründete diese Schule vor 315 Jahren als Philanthropin Schnepfenthal, eine Erziehungsanstalt mit dem Anspruch auf Natürlichkeit, Vernunft und Menschenfreundlichkeit.
Dieser Geist wohnt dem Hause inne und nach meinem Empfinden lehren die Pädagoginnen und Pädagogen heute noch in diesem Sinne. Dafür bin nicht nur ich sehr dankbar und denke, da spreche ich im Namen aller Eltern:
An dieser Stelle möchte ich allen Pädagogen und im Besonderen Herrn Schmidt als Schulleiter und Frau Jarry als Oberstufenleiterin unseren Dank aussprechen.

Nun sei mir noch eine kurze pädagogische Sequenz an euch gestattet. Es steht euch noch eure Abitur-Abschlussfahrt in verschiedene Richtungen bevor. Danach wird euer Leben auch in verschiedene Richtungen laufen.
Ich würde euch mal metaphorisch mit einem Blumenstrauß vergleichen: Die zusammengebundene Stelle sehe ich dabei als eure gemeinsame Zeit, für die Blüten seid ihr nun selbst verantwortlich.
Die Welt braucht Menschen, die mit ihr bedacht umgehen und sich nicht in Echokammern des Denkens anderer bewegen; Menschen, die selbstständig denken, philanthropisch handeln und herzwärmende Momente schaffen.

Bleibt euch verbunden und gewogen.
Vielen Dank!

~ Constanze Gramann

Danksagung der Abiturienten

„Es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond“ – so lautet der erste Vers unserer Schulhymne, die wir vor acht Jahren genau hier in der Reithalle zur Aufnahmefeier zum ersten Mal sangen.
In diesem Moment war uns noch nicht bewusst, dass eine Schulhymne zu haben, nicht das einzige Besondere an dieser Schule sein wird. Nein, denn in acht Jahren ist viel passiert. Mit der Kennenlernwoche hat alles begonnen und zum Glück ist es nicht bei dieser einen Woche in den Zelten geblieben, sondern wir haben mit dem Internat ein neues Zuhause gefunden. Zusammen, auf einem Campus, unter einem Dach. Was viele jetzt erst mit einer WG erleben werden, war für uns in den letzten acht Jahren Alltag. Wir haben zusammen die Umgebung erkundet, gekocht, gespielt, gelacht, aber auch geweint. Jemand sagte mal zu mir, wir kennen uns wahrscheinlich bes-

ser, als unsere Eltern das tun. Ersatzeltern hatten wir allemal, die Erzieher und Lehrer waren da, wenn wir sie brauchten. Ob Klassenabende mit Frau Holtz , Frau Fuchs, Frau Schulze, Frau Vogel von Frommanshausen, Frau Honegger, Frau Ruge oder Frau Koch, wir hatten immer etwas zu erzählen, etwas worüber wir lachen konnten. Aber auch mit den Erziehern, die unzählige Stunden mit uns verbracht haben; Fernsehabende mit Frau Denner, Pralinen- oder Senfherstellung mit Frau Stab oder die spannenden Geschichten von Herrn Biedermann, all das wird uns in unseren Herzen begleiten. Und für all das gebührt Ihnen, unseren Klassenlehrern und unseren Erziehern, ein ganz besonderer Dank.

Einzigartig waren auch die vielen Reisen, die wir unternehmen konnten. Ich habe mal nachgezählt: zusammen waren wir in ca. 15 Ländern, und ich habe sicher ein paar vergessen mitzuzählen. Bei diesen Reisen begleiteten uns immer auch Lehrer, Lehrer, die uns zuvor die Sprachen dieser Länder beigebracht haben. Aber sie haben uns nicht nur die Sprachen beigebracht, nein sie haben ihre Klassenräume in ferne Länder verwandelt und uns jede Stunde mitgenommen an einen anderen Ort dieser Welt. Aber ich möchte in diesem Zusammenhang nicht nur die Sprachenlehrer erwähnen, nein, denn die Lehrer der anderen Fächer haben ebenfalls einen großen Beitrag dazu geleistet, wer wir heute sind. Ich glaube, es ist kein Geheimnis, dass wir an unserer Schule ein so enges Lehrer/Schüler/Erzieher-Verhältnis haben wie an kaum einer anderen Schule. Ihnen allen, dem Kollegium unserer Schule und den Erziehern des Internates gilt ein großer Dank.

Schnepfenthal, ein Ort den außer denjenigen, die aus der Region stammen, wohl kaum einer von uns vorher kannte. Oft werden wir gefragt: Und was gibt es da so in Schnepfenthal? Nun ja, wenn sie die Schüler fragen, dann werden die sagen, ja eigentlich nur unserer Schule und nen Rewe. Aber das stimmt nicht, denn es gibt besonders unsere Schule und unser Internat. Das was es vielleicht hier in Schnepfenthal und Umgebung als Freizeitmöglichkeiten nicht gibt, das gibt es ganz sicher an unserer Schule. Als wir in Klassenstufe fünf an diese Schule kamen und uns eine der vielen AGs aussuchen sollten, ich glaube, jeder von uns war überfordert mit der großen Auswahl an Möglichkeiten, die die Lehrer und Erzieher hier anboten. Und so wurde uns auch hier im ländlichen Schnepfenthal (fast) nie langweilig.

Natürlich kann solch ein großes Angebot, nicht nur im Bereich der Freizeitaktivitäten, sondern auch im ganzen Alltag der Schule nur durch einen großen Verwaltungsaufwand möglich gemacht werden. Herr Schmidt, den wir sogar eine Zeit lang als Mathelehrer erleben durften, hat diese Schule zu einem Ort gemacht, der einmalig ist in Thüringen, vielleicht auch in Deutschland. Mit seinem starken Team aus Frau Jarry, Frau Messerschmidt, Frau Hütter, die sicher auch wegen uns die ein oder anderen stressigen Tage hatten, der Verwaltung in der Schule sowie im Internat, Herrn Kleinert Friedemann, Frau Hänisch oder Frau Schwabe, die uns bestimmt schon hunderte Essenszettel ausgestellt hat, aber auch die Hausmeister sowohl in der Schule als auch im Internat, die die Schule vor dem Zerfall bewahren. Dieses Team glaubt ebenso stark an die Vision dieser Schule wie die Lehrer und Erzieher, und ich weiß, dass dieser Ort genügend Kritiker hat, aber sie werden die Salzmannschule auch in Zukunft als einen Ort bewahren, für alle, die mehr erfahren wollen als nur das Übliche. Danke dafür Herrn Schmidt und dem großartigen Team hinter ihm.

„Doch weil es nicht immer kann bleiben, so haltet die Freude recht fest! Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet das Schicksal nach Ost und nach West.“ - Ich glaube, es war uns nicht bewusst, wie wirklich bald uns dieses Schicksal wohl zerstreuen würde. So die meisten von

uns zu Beginn großes Heimweh hatten, sind wir heute zu jungen Menschen herangewachsen, denen kein Weg zu lang, kein Land zu fern und keine Reise zu abenteuerlich ist. Ganz zum Leidwesen unserer Eltern. Als wir neulich eine Dokumentation schauten über einen Sportler, der mit 15/16 in eine andere Stadt zog und die Mutter sagte, sie weinte unentwegt, da konnte meine Mutter nur lächeln. Denn uns mit 11/12 in ein Internat zu lassen, forderte sehr viel Mut und viel Vertrauen von unseren Eltern ab. Ich glaube, an dieser Stelle gebührt ein großer Dank unseren Eltern. Ohne sie wären wir heute nicht hier, ohne sie hätten wir es nicht bis hierher geschafft und ohne sie hätte es vieles, was wir erlebt haben, nicht gegeben. Wir lieben euch.

Jetzt noch nicht, denn wir haben ja noch unseren Abiball und unsere Abifahrt, aber es wird der Moment kommen, an dem wir uns erst einmal verabschieden müssen von unseren Lehrern, Erziehern dieser Schule und voneinander. Auch euch ihr Lieben, Freunde, Klassenkameraden gilt ein großer Dank, denn nie wäre diese Schulzeit so großartig geworden wie mit euch. Ich wünsche uns, dass wir das, was wir hier erlebt und gelernt haben, für immer in unseren Herzen tragen werden, dass wir uns immer darauf besinnen, wer wir wirklich sind, und nie das verlieren, was uns ausmacht. Denn dann war unsere Schule nicht nur ein Ort des obligatorischen Lernens, sondern ein Or, an dem wir fürs Leben gelernt haben.

Und von einer Sache bin ich fest überzeugt. *„Und kommen wir wieder zusammen auf wechselnder Lebensbahn, so knüpfen ans fröhliche Ende, den fröhlichen Anfang wir an.“*

Vielen Dank

~ Alexander Blümel

~ Abiturjahrgang 2019

Abiturjahrgang 2019

Hervorragende Leistungen

Rising to the (Big) Challenge 2019

Auch in diesem Jahr war es wieder so weit: Am 7. Mai stellten sich unsere Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 zusammen mit über 150.000 weiteren Teilnehmern aus Deutschland dem mittlerweile fest etablierten Englisch-Wettbewerb „The Big Challenge“ in der Kategorie „Marathon“. In 45 Minuten galt es dabei, zahlreiche Multiple-Choice-Fragen zur Sprache selbst (Vokabular, Idiome, Aussprache, Grammatik), aber auch Aufgaben zu Landeskunde und Leseverständnis zu lösen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Leistungen der Salzmannschüler im Schnitt erneut deutlich über dem Thüringer und dem bundesdeutschen Durchschnitt lagen, mit jeweils etwa 250 von 350 möglichen Punkten. Alle Teilnehmer wurden mit kleineren Preisen belohnt (Union Jack-Bleistifte, Poster, Vokabelhefte, Reader...). Besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler durften im Rahmen der letzten Schulversammlung darüberhinaus Urkunden, Pokale und Sonderpreise in Empfang nehmen. Zu Letzteren gehörten in diesem Jahr Kalender, Bildbände, T-Shirts, Power Banks und Bluetooth-Lautsprecher. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Janus Graichen (Klasse 5/2) und Alina Brüsehaber (7/1), die es in ihren Klassenstufen auf Platz 2 bzw. 3 im Bundesland Thüringen geschafft haben.

Wir gratulieren herzlich allen Gewinnern, aber auch allen anderen Teilnehmern zu einem bemerkenswerten Gesamtergebnis für unsere Schule, das es im kommenden Schuljahr – Challenge accepted! – noch einmal zu übertreffen gilt.

Bestplatzierte der Big Challenge 2019:

Klassenstufe 5	Punktzahl	landesweit	bundesweit
1. Janus Graichen (5/2)	325.00	2	102
2. Max Himpel (5/2)	303.75	12	564
3. Anna Heddergott (5/2)	296.25	17	927
Klassenstufe 6	Punktzahl	landesweit	bundesweit
1. Freya von der Ahe (6/2)	310.75	7	403
2. Clara Vogel von Frommannshausen (6/1)	310.50	8	407
3. Lareen Schmidt (6/2)	309.00	9	471
Klassenstufe 7	Punktzahl	landesweit	bundesweit
1. Alina Brüsehaber (7/1)	327.50	3	62
2. Jan-Philipp Heilmann (7/1)	311.25	7	260
2. Louisa Gorff (7/1)	311.25	7	260
Klassenstufe 8	Punktzahl	landesweit	bundesweit
1. Josefine Marx (8/2)	293.75	22	760
2. Manish Thapa (8/2)	286.00	32	1218
3. Philip Mohr (8/1)	282.50	36	1388
Klassenstufe 9	Punktzahl	landesweit	bundesweit
1. Robin Bohn (9/1)	291.25	10	261
1. Jonas Hammersen (9/1)	291.25	10	261
3. Ludwig Gatzsch (9/3)	285.00	15	365

~ Mathias Schäfer Fachschaftsleiter Englisch

Juvenes Translatores 2018

Sprachbegeisterte Jugendliche des Jahrgangs 2001 konnten in diesem Schuljahr im Rahmen des Übersetzerwettbewerbs der Europäischen Union „Juvenes Translatores“ Texte zum Thema „Europas Kulturerbe“ übersetzen.

Auch die Salzmannschule meldete sich zum jährlichen Übersetzerwettbewerb an. Selbstverständlich ist die Teilnahme nicht, denn die Nachfrage am Wettbewerb ist größer als die Zahl der Schulen, die mitmachen können.

Deren Anzahl entspricht der Zahl der Sitze des jeweiligen Landes im Europäischen Parlament. Insgesamt dürfen 751 Schulen der EU-Mitgliedsländer sich am Wettbewerb beteiligen, darunter 96 deutsche Bildungseinrichtungen.

Das Losglück war uns hold, und so konnten auch in diesem Jahr fünf Salzmanier an den Start gehen.

Im Europäischen Jahr des Kulturerbes 2018 nahmen am Donnerstag, dem 21.11.2018 folgende Schülerinnen am Übersetzerwettbewerb teil:

1. Anna Rimbach A19K1, Sprachkombination: aus dem Spanischen ins Deutsche
2. Juliane Krannich A19K1, Sprachkombination: aus dem Spanischen ins Deutsche
3. Wiebke Ludley A19K2, Sprachkombination: aus dem Spanischen ins Deutsche
4. Tina Walter A19K2, Sprachkombination: aus dem Italienischen ins Deutsche
5. Lisa Meister A19K1, Sprachkombination: aus dem Englischen ins Deutsche

Diese Schülerinnen hatten sich durch sehr gute Ergebnisse im schulinternen Übersetzerwettbewerb am Europäischen Tag der Sprachen sowie überdurchschnittliche Leistungen in den Fremdsprachen und ihrer Muttersprache für die Teilnahme qualifiziert. Die Sprachkombination ihrer Übersetzung durften sie selbstständig wählen.

Am Wettbewerbstag bekamen wir per Mail die zu übersetzenden Texte zugesendet. Zwischen 10 Uhr und 12 Uhr Brüsseler Zeit wurde der Wettbewerb in allen teilnehmenden Schulen durchgeführt. Als Hilfsmittel durften lediglich Wörterbücher in gedruckter Form verwendet werden. Sofort nach dem Wettbewerb mussten die angefertigten Arbeiten in die Datenbank der Generaldirektion Übersetzung hochgeladen werden.

Gespannt warteten wir auf die Verkündung des Siegers Ende Januar 2019. Auch auf die Bekanntgabe der Namen der etwa zehn Prozent der Schüler, die eine Urkunde aufgrund der hervorragenden Qualität ihrer Übersetzung bekommen. Herzlichen Glückwunsch an Juliane Krannich, die als eine der allerbesten Nachwuchübersetzerinnen Deutschlands ausgezeichnet wurde.

~ Susanne Bravo Fachschaftsleiter Sprachen

Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2019

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“ (Wilhelm von Humboldt)
In diesem Sinne nahmen auch in diesem Schuljahr wieder mehr als 15 000 Schüler am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teil.
2019 feiert der Wettbewerb seinen 40. Geburtstag. Seitdem hat sich manches geändert, jedoch nicht die Begeisterung der Teilnehmer für andere Kulturen und Sprachen.
Das Angebot des Wettbewerbes ist vielfältig. Ob alleine, in den Wettbewerben Solo für Schüler der Klassen 8 bis 10, Solo+ für die Schüler der gymnasialen Oberstufe oder im Teamwettbewerb: für jeden ist etwas dabei.
So stellten sich auch in diesem Jahr wieder einige Salzmanier der Aufgabe.

Bis zum 6. Oktober meldeten sich die Schüler über die Homepage des Wettbewerbs www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de an. Übersichtlich war die Teilnehmerzahl im Wettbewerb der Sekundarstufe I. Nur vier Schülerinnen der zehnten Klasse stellten sich der Herausforderung. Sie fertigten zunächst einen zweiminütigen Videobeitrag in ihrer gewählten Fremdsprache an. Dieses Video mussten sie dann bis zum 15. Januar 2019 auf der Upload Plattform des Wettbewerbs hochladen.

Am Donnerstag, dem 24. Januar, absolvierten die Schülerinnen dann den schriftlichen Teil des Wettbewerbs. Sie lösten Aufgaben zum Hörverstehen, zur Landeskunde, Wortergänzung, Grammatik und zum kreativen Schreiben.
Erfreulich war die Teilnahme am Oberstufenwettbewerb Solo+. Hier meldeten sich sieben Schülerinnen der Klassen 10 und 12 an, von denen sechs in die zweite Runde des Wettbewerbs einzogen. Ein herausragendes Ergebnis!

Hier eine Liste der Teilnehmerinnen mit den von ihnen gewählten Sprachen:

Name	Klasse/Kurs	Wettbewerbssprachen
Anna-Theresa Wöstenhöfer	10/1	Englisch/Russisch
Rebekka Kurzbach	A19K1	Englisch/Russisch
Lara Ullrich	A19K1	Spanisch/Englisch
Nora Wenig	A19K1	Spanisch/Englisch
Wiebke Ludley	A19K2	Spanisch/Japanisch
Tina Walter	A19K2	Englisch/Italienisch

In der ersten Runde überzeugten die Schülerinnen mit ihren Videobeiträgen in ihrer ersten gewählten Sprache und dem Audiobeitrag in ihrer zweiten Fremdsprache.
In der zweiten Runde lösten sie schriftliche Aufgaben in beiden Fremdsprachen. Dazu durfte lediglich ein einsprachiges Wörterbuch verwendet werden.
Tina Walter gelang der Einzug in das Bundesfinale. Sie wird Thüringen im September in der Endrunde in Wuppertal vertreten. Tina wird dort mit vier Fremdsprachen an den Start gehen. Neben Englisch und Italienisch wird sie auch in Chinesisch und Latein Aufgaben lösen.
Wir drücken Tina ganz fest die Daumen für den Wettbewerb und hoffen, dass sie eine der attraktiven Preise, wie zum Beispiel die Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes gewinnt.
Mitmachen lohnt sich!
Doch nicht nur unsere Schüler engagieren sich im Wettbewerb. Auch einige unserer Lehrer sind ehrenamtlich für den Wettbewerb aktiv. Frau Koch ist als Jurorin für Italienisch in Thüringen aktiv und Herr Li (Chinesisch) und Frau Bravo (Spanisch) gehören der Bundesjury des Wettbewerbs an.

~ Susanne Bravo Fachschaftsleiter Sprachen

Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“

Am 07.02. nahm die Arbeitsgemeinschaft „Debattierclub“ unserer Schule unter der Leitung von Tina Halle und Marlene Vogel von Frommannshausen am Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ am Heinrich-Böll-Gymnasium in Saalfeld teil. Weitere Debattanten reisten aus Gotha und Bad Liebenstein an.

Unser Team der Sekundarstufe I, vertreten durch Alexander Rößner und Ludwig Gatzsch sowie Kim Scharfenberg (alle Klasse 9/3) als Schülermitglied der Jury, präsentierte sich sehr stark. Wir gratulieren Ludwig Gatzsch zum 4. Platz.
Das Team der Sekundarstufe II, vertreten durch Florentine Fuß (Klasse 10/1) und Leonie Dachrodt (Kurs A19K2), lieferte sich ebenfalls spannende Debatten mit der harten Konkurrenz der anderen drei Schulen. Wir gratulieren Leonie Dachrodt zu einem hervorragenden 2. Platz und der damit verbundenen Teilnahme an einem Rhetorikseminar auf dem Wielandgut Oßmannstedt in Weimar.

~ Marlene Vogel von Frommannshausen

Sollen auch Nicht-Pädagogen an Schulen unterrichten? Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ am 7.2.2019 im Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld

Nicht-Pädagogen sind „auf jeden Fall besser als Unterrichtsausfall!“ argumentierte Ludwig Gatzsch von der Salzmannschule Schnepfenthal. „Und mit einer didaktisch-pädagogischen Fortbildung sollten sich Seiteneinsteiger qualifizieren können“, meinte Anh Tuyet Ngyen vom Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld. Mathis und Arthur von der Staatlichen Regelschule Altensteiner Oberland Bad Liebenstein auf der Kontra-Seite äußerten Bedenken: „Ist es nicht eher unwahrscheinlich, dass ein nicht ausgebildeter Lehrer gleichwertigen Unterricht durchführt wie ein Lehrer mit abgeschlossenem Studium und Referendariat?“

Die Beispiele der Schüler überzeugten, da die Debattanten ihre Erfahrungen im Schulalltag schilderten, sich aber auch sehr gut über die Praxis in anderen Bundesländern informiert hatten. Ihre Vorschläge zum Einsatz von Quereinsteigern sind gut durchdacht. Ziel solcher Debatten ist es, sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen. Der Austausch gegensätzlicher Argumente schult die fundierte Meinungsbildung und die rhetorischen Fähigkeiten. Jugend debattiert ist ein bundesweit ausgerichteter Schülerwettbewerb, der von der Hertie-Stiftung und anderen Stiftungen auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchgeführt wird. Kooperationspartner sind Kultusministerkonferenz und die Kultusministerien der Länder.

Am 7.2.2019 traten Schüler aus Bad Liebenstein, Schnepfenthal, Gotha und Saalfeld gegeneinander an, um die Regionalsieger zu ermitteln, die sich für die Teilnahme am Landesausscheid qualifizierten. Die 14 bis 18-jährigen Jugendlichen gehörten unterschiedlichen Schularten an: Regelschule, Gymnasium oder Berufsschule. Sie debattierten, ob Kommunen für Gärten eine biodiversitätsfreundliche Gestaltung vorschreiben sollten, ob der Busverkehr bis zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf Elektrobetrieb umgestellt werden sollte und ob Bürger per Losverfahren zur Mitarbeit im Gemeinderat verpflichtet werden sollen.

In dieser Debatte konnte Luise Steiner vom Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld überzeugen, da sie ihre Erfahrungen im Politikbetrieb ihrer Heimatstadt Saalfeld geschickt zur Argumentation nutzte. Sie gewann vor Leoni Dachrodt von der Salzmannschule, knapp gefolgt von Madeleine Nickoll und Niklas Rahe. In der Sekundarstufe I siegte Michelle Karlen vor Anh Tuyet Ngyen und Adel Aryaew, Platz 4 erreichte Ludwig Gatzsch (Schnepfenthal).

Qualifiziert hatten sich die Teilnehmer in den jeweiligen Schulwettbewerben. Am HBG beteiligten sich 32 Schüler an dem seit 2010 traditionell stattfindenden Ausscheid. Ein Jurorenteam aus Lehrern und Schülern bewertet Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Überzeugungskraft und Gesprächsfähigkeit. Die erreichten Fähigkeiten machen sich nicht nur in der Schule bemerkbar, sondern auch im Alltag, da die Jugendlichen kritisch hinterfragen, sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen und lernen, ihre Meinung selbstbewusst und kompetent zu vertreten.

Die Erst- und Zweitplatzierten gewinnen ein Rhetorikseminar am Wielandgut Oßmannstedt und nehmen im März am Landeswettbewerb Jugend debattiert in Erfurt teil.

~ Schülerinnen des Kurses 19/II (Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld)

Denkolympiade

Am 24.09. 2018 beteiligten sich wieder die Schüler aller 5. Klassen an der ersten Stufe der Denkolympiade und testeten in den Bereichen "Allgemeinwissen", "Naturwissenschaften" und "Deutsch / Englisch" ihr Wissen. Als Siegerin ging **Helena Schmidt** aus der Klasse 5/2 hervor. Mit Helena qualifizierten sich auch Carl Gustaf Kannetzky (5/1), Johanna Heß (5/2), Jette Eisermann (5/2), Erik Storch (5/1) und Max Himpel (5/2) für die zweite Stufe der Denkolympiade. Diese wird im nächsten Schuljahr durchgeführt.
Nils Halle aus der Klasse 6/1 erreichte den ersten Platz der zweiten Runde der Denkolympiade.
Helena und Nils wurden zur Schulversammlung ausgezeichnet.

~ Katrin Klatt

Übergabe FCE-Zertifikat

Premiere des Korrespondenzzirkels Sprachen
- Von sprachbegeisterten Schulgespenstern und lyrikliebenden Katzen

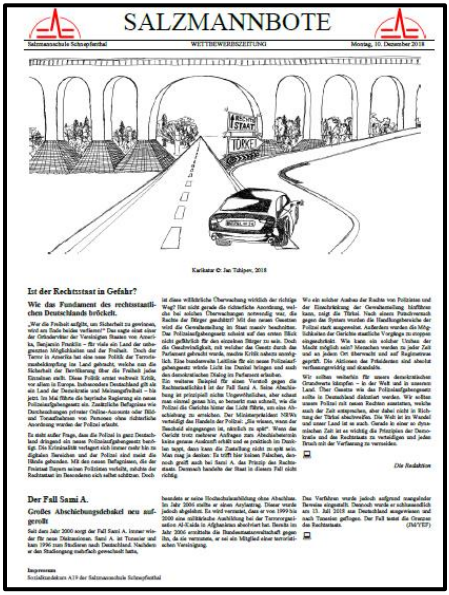
Als Thüringer Spezialgymnasium für Sprachen haben wir im Schuljahr 2018/19 begonnen, ein Angebot für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4 aufzubauen. Ähnlich organisiert wie die Korrespondenzzirkel im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich wollen wir auf diesem Weg Kinder für das Erlernen von Fremdsprachen bzw. einen spielerisch-kreativen Umgang mit ihrer Muttersprache begeistern und außerhalb des Unterrichts fördern.

Ein Blick auf die Anmeldezahlen des ersten Durchgangs lässt vermuten, dass ein solches Angebot durchaus auf fruchtbaren Boden fällt: Etwa 140 Schülerinnen und Schüler aus ganz Thüringen, teils aber auch über die Grenzen des Freistaats hinaus, nahmen im vergangenen Schuljahr in den Bereichen Deutsch oder Englisch (nicht selten auch in beiden Fächern) teil und erweiterten ihre sprachlichen Fähigkeiten in spielerischer Form über insgesamt vier Aufgabensätze hinweg. Begleitet wurden sie dabei von eigens erschaffenen Charakteren wie Carl, dem Schulgeist, seiner Fledermaus Lilly oder unserer Schulkatze Blacky, aber auch von jeweils

einem Fachlehrer, der jedem Kind zu den eingereichten Aufgaben individuell zurückmeldete, was bereits gut gelungen war und wie an anderer Stelle Potenziale noch gehoben werden könnten.
Auf diese Weise entstand im Laufe des Schuljahres ein persönlicher Austausch zwischen Lehrern und Schülern, der im Idealfall über den Briefwechsel hinaus bei einem Projekttag Anfang Januar 2019 auch in ein „echtes“ Treffen an unserer Schule mündete. Hierzu hatten sich ca. 40 Teilnehmer:innen angemeldet und in verschiedene Workshops eingewählt, in denen dann zum Beispiel mehrsprachig gesungen, Theater gespielt, getanzt oder gerappt wurde. Mitgereiste Familienmitglieder konnten in der Zwischenzeit in einem kleinen Rahmenprogramm die Schule kennenlernen oder etwa an einer Führung zum Schloss Tenneberg teilnehmen, bevor sich am Nachmittag alle wieder zu einer kurzen Präsentation der Workshop-Ergebnisse in der Reithalle zusammenfanden.
Die Rückmeldungen von Eltern wie Kindern zum Projekttag, aber auch zum Angebot des Korrespondenzzirkels insgesamt fielen in aller Regel sehr positiv aus. Auch der Umstand, dass einige Teilnehmerinnen offenbar so viel Lust auf Sprachen bekommen haben, dass sie mittlerweile in Klassenstufe 5 an unserer Schule lernen, deutet darauf hin, dass der Korrespondenzzirkel Sprachen erfolgreich gestartet ist. So darf es im zweiten Jahr gern weitergehen.

~ Mathias Schäfer Fachschaftsleiter Englisch

Schülerwettbewerb zur politischen Bildung



SALZMANNBOTE

Salzmannschule Schnepfenthal | WETTBEWERBSZEITUNG | Montag, 10. Dezember 2018

Karikatur © Jan Tübjer, 2018

Ist der Rechtsstaat in Gefahr?

Wie das Fundament des rechtsstaatlichen Deutschlands brökelt.

„Was die Freiheit anfängt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren!“ Das sagte einst eine der Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika, Benjamin Franklin – für viele ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten und der Freiheit. Doch der Terror in Amerika hat eine neue Politik der Terrorbekämpfung im Land gebracht, welche nun die Sicherheit der Bevölkerung über die Freiheit jeder Einzelnen stellt. Diese Politik erntet weltweit Kritik, vor allem in Europa. Insbesondere Deutschland gilt als ein Land der Denkverbote und Meinungsfreiheit – bis jetzt. Im Mai führte die bayrische Regierung ein neues Polizeiaufgabengesetz ein. Zunächstige Befugnisse wie Durchsuchungen privater Online-Accounts oder Hirn- und Textanalysen von Personen ohne richterliche Anordnung werden der Polizei erlaubt.

Es stellt sicher Frage, dass die Polizei in ganz Deutschland dringend alle neuen Polizeiaufgabengesetze benötigt. Die Kriminalität verlagert sich immer mehr hin im digitalen Bereichen und der Polizei sind meist die Hände gebunden. Mit den neuen Befugnissen, die der Freistaat Bayern seinen Polizisten verleiht, scheint der Rechtsstaat im Besonderen sich selber schützen. Doch in diesen willkürliche Überwachung verbirgt der richtige Weg? Ist nicht gerade die richterliche Anordnung, welche bei solchen Überwachungen notwendig wäre, die Basis der Bürger gewährleistet? Mit den neuen Gesetzen wird die Gewaltenteilung im Staat massiv beschränkt. Das Polizeiaufgabengesetz schreibt auf den ersten Blick nicht gefährlich für den einzelnen Bürger zu sein. Doch die Gesetzwirklichkeit, mit welcher das Gesetz durch das Parlament gebracht wurde, machte Kritik ziehen unvermeidlich. Eine bundesweite Leitlinie für ein neues Polizeiaufgabengesetz erhielt Lücke im Dunkel bringen und auch den demokratischen Dialog im Parlament erschwert.

Ein weiteres Beispiel für seine Vorstoß gegen die Rechtsstaatlichkeit ist der Fall Sami A. Seine Abschiebung ist prinzipiell nicht Ungerechtfertigen, aber schaut man genauer genau hin, so bemerkt man schnell, wie die Politik mit dem Menschen umgeht. Sami A. war ehemaliger Leibwächter von Osama Bin Laden. Der bildungsferne NRW verteidigt das Handeln der Polizei: „Sie wissen, wenn der Baschaft eingegangen ist, einfach in sehr“. Wenn der Gerichte trotzt anderer Aufgaben vom Abschiebestreit keine genaue Ausdruck erhält und so problisch im Dunkelan legt, dann kann die Zumutung nicht so sehr sein. Man mag ja denken: Es trifft hier lediglich Falschen, denn auch greift auch bei Sami A. das Prinzip des Rechtsstaats. Deutsch handelte der Staat in diesen Fall nicht richtig.

Wie ein solcher Ausbau des Rechts von Polizisten und der Einschränkung der Gewaltenteilung hinführen kann, zeigt die Türkei. Nach einem Putschversuch gegen das System wurden die Handlungsbereiche der Polizei stark ausgeweitet. Außerdem wurden die Möglichkeiten der Gerichte staatlichen Vorgängen zu ermitteln eingeschränkt. Wie kann ein solcher Umbau der Macht möglich sein? Menschen wurden in jeder Zeit und an jedem Ort überwacht und auf Regierungsnähe geprüft. Die Aktionen des Präsidenten sind absolut verfassungswidrig und skandalös.

Wir sollten sorgfältig für unsere demokratischen Grundwerte kämpfen – in der Welt und in unserem Land. Über Gesetze wie das Polizeiaufgabengesetz sollte in Deutschland diskutiert werden. Wir sollten unsere Polizei mit neuen Rechten ausstatten, welche auch der Zeit entsprechen, aber dabei nicht in Richtung der Türkei abschweifen. Die Welt ist im Wandel und unser Land ist es auch. Gerade in einer so dynamischen Zeit ist es wichtig die Prinzipien der Demokratie und den Rechtsstaat zu verteidigen und jeden Versuch mit der Verfassung zu verneinen.

Die Redaktion

Der Fall Sami A.

Großes Abschiebungsdebakel neu aufgerollt

Seit dem Jahr 2000 sorgt der Fall Sami A. immer wieder für neue Diskussionen. Sami A. ist Tunesier und kam 1996 nach Deutschland. Nachdem er das Studiengang mehrfach gewechselt hatte, bemühte er seine Hochschulanschlüssung ohne Abschluss. Im Jahr 2001 stellte er einen Anspruch. Dieser wurde jedoch abgelehnt. Es wird vermutet, dass er von 1999 bis 2000 eine militärische Ausbildung bei der Terrorgruppe um Al-Kaida in Afghanistan absolviert hat. Bereits im Jahr 2006 ermittelte die Bundesanwaltschaft gegen ihn, da sie vermuten, er sei ein Mitglied einer terroristischen Vereinigung.

Das Verfahren wurde jedoch aufgrund mangelnder Beweise eingestellt. Deutsch wurde er schließlich am 13. Juli 2018 aus Deutschland ausgewiesen und nach Tunesien geflogen. Der Fall hatte die Grenzen des Rechtsstaats.

(JM/YEF)

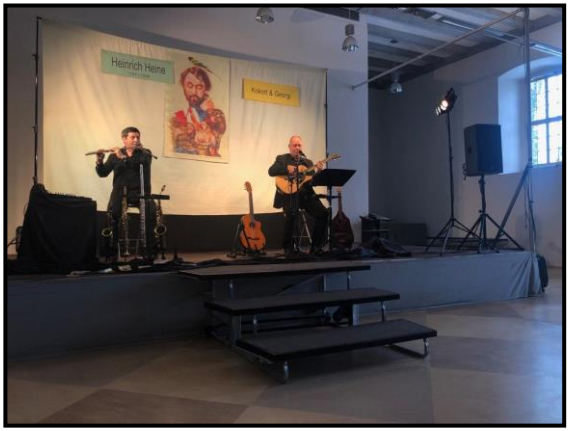
Impressum
Sozialkundekurs A19 der Salzmannschule Schnepfenthal

Im Schuljahr 2018/2019 beteiligte sich der Sozialkundekurs der 12. Jahrgangsstufe am bundesweiten Schülerwettbewerb zur politischen Bildung. Eingereicht wurde eine auf zwei DIN A3-Seiten konzipierte Wettbewerbszeitung, in welcher sich die Schülerinnen und Schüler mit nationalen und internationalen Bedrohungen des Rechtsstaats auseinandersetzten. Im Fokus standen dabei die Entwicklungen in der Türkei sowie die Debatten um das Polizeiaufgabengesetz und der Abschiebefall „Sami A.“. Bei der Erstellung ihrer Zeitung interviewten die Schülerinnen und Schüler einen ehemaligen Richter und ergänzten die „Print-Ausgabe“ mit einem digitalen Zusatzangebot. Sie erreichten damit unter 2552 auf zwölf Themen verteilten Teilnehmerklassen den vierten Platz im Themenbereich „Hier geht alles mit rechten Dingen zu, oder?“ und erhielten ein Preisgeld von 250 Euro für die Abiturkasse. Herzlichen Glückwunsch!

~ Stefan Eick

Deutsch

„Ich bin ein Deutscher Dichter“ – Heinrich Heine Programm von Kokott & Georgi an der Salzmannschule



Heinrich Heine war ein Mann der Widersprüche. Er liebte die Freiheit, war dennoch an ein Vaterland gebunden, das zu jenem Zeitpunkt bloß ein loser Bund aus Kleinstaaten war, spottete über die Politik, wollte trotzdem an ihr teilhaben. Vielleicht rührt ja gerade daher die Tatsache, dass sein Werk noch heute als hochaktuell gilt, in einer Gesellschaft, die von Paradoxen bestimmt zu sein scheint.

Dass auch Schüler davon erreicht werden können, beweist „Ich bin ein Deutscher Dichter“, das Heinrich Heine Programm des Musiker-Duos „Georgi und Kokott“, welches dessen literarische Schöpfungen in ein neues Licht rückt.

Die Vorstellung, die am Freitag, dem 11.01.2019, der Oberstufe der Salzmannschule zu Teil wurde, bestand aus verschiedenen Heine-Werken, welche Ko J. Kokott und Christian Georgi unter eigener musikalischer Begleitung vortrugen. Darunter waren zum Beispiel „Loreley“, aber auch weitaus weniger bekannte Gedichte wie „Himmelfahrt“ oder „Dichterehrung“, die das weite Spektrum an Themen zeigen, mit denen sich Heine einst auseinandersetzte: Glaube, Religion, Liebe, Fernweh, Politik.

Dabei wurde die Musik zum Verbindungsglied zwischen Zuhörer und Gedicht. Gerade jenes fehlt so oft, wenn wir uns als junge Menschen mit klassischer Literatur nicht identifizieren können. Hier jedoch fühlte sich der Zuschauer komplett in den Bann gezogen, und das nicht nur von den beeindruckenden Stimmen des Duos und deren Umgang mit den verschiedensten Instrumenten wie Gitarre, Querflöte oder Saxophon; sondern auch von der Art, wie sich die beiden auf der Bühne selbst vollends der Musik hingaben.

Auch die jüngeren Klassenstufen kamen an diesem Freitag nicht zu kurz. Das Programm „Der Ochse auf der Löwenhochzeit“ nahm die 5. und 6. Klässler mit auf eine musikalische Reise in die Welt der Fabeln. Klassen 7, 8 und 9 durften einer Reihe vertonter Balladen lauschen.

Eines hatten alle drei Programme gemeinsam: Sie endeten in begeistertem Applaus für die beiden Musikanten, von denen wir hoffen, sie auch im nächsten Jahr wieder an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

~ Ronja Abra

Englisch

Es ist, was es ist… White Horse und die Liebe

Der Besuch der White Horse Theatre Company, mittlerweile ein fester Bestandteil der Vorweihnachtswoche an unserer Schule, stand in diesem Jahr im Zeichen der Liebe, die verschiedenste Hindernisse überwinden muss.

Im Auftaktstück für unsere Jüngsten (Klassenstufe 5 und 6) versuchen zwei Kinder, deren jeweils alleinerziehende Eltern just nebeneinander eingezogen sind, mit kreativsten Mitteln, die sich anbahnende Beziehung zwischen den beiden zu verhindern. Mit Tabasco auf Schokokuchen, Essig statt Wein, Pupskissen und der namensgebenden Nacktschnecke im Schuh (*The Slug in the Shoe*) gelingt ihnen das zumindest bis zum Finale der Geschichte genauso gut, wie das Publikum dabei unterhalten wird. Mit gewohnt viel nonverbalem Humor werden in der Geschichte Geschlechterrollen und klassische Familienbilder hinterfragt.

Der Name des Stücks für die Mittelstufe (Klassenstufen 7 bis 9), *Move to Junk*, weist bereits auf das Thema hin, das darin behandelt wird: der Umgang mit digitalem Müll, aber auch mit Menschen, die die Konsequenzen von Verleumdungen in der virtuellen Welt in ihrem ganz realen Alltag mitunter deutlich zu spüren bekommen. Eine neue Schülerin (Amanda), die weder ihrem Aussehen noch ihren Interessen nach klassischen Mädchenstereotypen entspricht, hat große Schwierigkeiten dabei, sich an ihrer neuen Schule zu integrieren.

Über soziale Medien verbreiten sich schließlich Unwahrheiten über sie in rasender Geschwindigkeit und isolieren Amanda zusehends – mit tragischem Ausgang. Geschickt an der Inszenierung ist, dass das Publikum von den Charakteren immer wieder direkt angesprochen und als potenzielle „Mittäter“ in die Geschichte hereingezogen wird.

Das letzte Stück des Tages bildete in diesem Jahr Romeo and Juliet, das von den vier Schauspielern Amy Llewellyn, Charlotte Swarbrick, Matthew Christmass und Shane Harper unter der Regie von Michael Dray so geschickt umgesetzt wurde, dass auch Shakespeares knifflige Originalsprache kein Problem für das Publikum der Klassenstufen 10 bis 12 darstellte. Es war einmal mehr beeindruckend, mit welch simplen Mitteln eine so große Geschichte auf relativ kleiner Bühne umgesetzt werden kann. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten der White Horse Theatre Company, die wir auch im Jahr 2019 gern wieder in unserer Schule begrüßen.

~ Mathias Schäfer Fachschaftsleiter Englisch

Latein

Certamen Thuringiae 2019

Am 06.02.2019 fand die erste Runde des Certamen Thuringiae an unserer Schule statt. Aus der Arnoldischule und aus dem Ernestinum kamen Schüler, um mit unseren 38 Lateinschülern am Lateinwettbewerb teilzunehmen. Die Sechstklässler lösten Knobelaufgaben zur römischen Geschichte, Kultur und Mythologie. Die Acht- und Zehntklässler und die Schüler der Oberstufe übersetzten Texte lateinischer Autoren mit Hilfe des Wörterbuches in ein möglichst gelungenes Deutsch. Auch waren rhetorische Mittel zu analysieren und weitere Interpretationsaufgaben zu lösen. Leider erlangte kein Schüler unserer Schule eine Auszeichnung.

~ Katrin Klatt

Lateinprojekt in der Forschungsbibliothek Gotha

Am Morgen des 4.2.2019 trafen wir uns alle vor dem Teich der Schule. Die Sonne schien, aber trotzdem pfiff der Wind leicht um unsere Ohren. Schnell waren alle zusammen und die Internatskinder hatten ihr Lunchpaket ausgehändigt gekriegt. Lachend liefen wir den kurzen Weg zur Haltestelle, an der wir noch kurz warten mussten. Mit der Bahn fuhren wir dann nach Gotha. An der Bibliothek angekommen, wurden wir von der Mitarbeiterin der Forschungsbibliothek, Frau Hopf, begrüßt. Sie führte uns durch die Bibliothek, erklärte uns vieles über die Bücher, Briefe, Räume und brachte uns das Gebäude etwas näher. Als Letztes zeigte sie uns den Raum, wo wir unsere Aufgaben machen sollten. Auch dort befanden sich Bücher in Vitrinen, aber bevor wir uns in die Aufgaben und auf die alten Lehrbücher stürzten, aßen wir Frühstück. Wir scherzten viel und hatten einfach Spaß. Bald hatten wir gegessen und widmeten uns den wichtigen Dingen, wegen welchen wir hier waren. Im Raum durften wir nicht essen und wie wir herausfanden, nur mit Bleistift schreiben. Wir bearbeiteten die Aufgaben der Statio omnibus, das bedeutete, dass wir uns mit einem ganz alten Lateinlehrbuch von 1868 beschäftigten. Wir lasen das Vorwort, um zu erfahren, mit welchen Techniken die damaligen Schüler Latein lernten. Die Wörter mussten die Schüler vor der Übersetzung zu Hause auswendig lernen. In der Schule wurde dann übersetzt und zu Hause noch einmal nachübersetzt. Wir lösten eine Rechenaufgabe mit verschiedenen Obstsorten, untersuchten Merksätze und verglichen die a-Deklination mit unserer aktuellen. Da fiel uns auf, dass früher der Vokativ mitgelernt werden musste.

Nach einer relativ langen Zeitspanne wurden wir unruhig. Zu unseren Gunsten sah der Zeitplan eine Mittagspause vor und wir gingen mit Frau Klatt zum Teich im Park, wo wir eine Runde liefen. Die Jungs liefen eine zweite Runde, obwohl wir nur noch 5 Minuten Zeit hatten. Wir schafften es noch rechtzeitig wieder in der Forschungsbibliothek zu sein. Dann arbeitetet wir an unseren Gruppenaufgaben, denn jede Gruppe sollte ein altes oder neueres Lehrbuch mit unserem Statio vergleichen. Um 15 Uhr beendeten wir unsere Arbeit und fuhren zurück nach Schnepfenthal.

~ Samantha Kurzynoga, 7/1

Arabisch, Chinesisch, Japanisch

Chinesisch

Chinese Bridge Wettbewerb 14.-15. Juni

Am Freitagnachmittag machten sich Herr Li und ich, Maria Franke, auf den Weg zum 12. Chinese Bridge Wettbewerb in Bremen. Kimberly Metz stieß in Bremen zu uns.
Des Weitern trafen wir dort die anderen 14 Teilnehmer.
Alle Teilnehmer, die Organisatoren und einige Jurymitglieder aßen gemeinsam Abendbrot, wo auch die Reihenfolge der Aufritte für den Folgetag festgelegt wurde.
Am Samstag war der Tag des Wettbewerbs endlich da. Wir alle waren aufgeregt. Nach einem (kurzen) Frühstück ging es dann schon los zum Gymnasium Horn, wo der Wettbewerb stattfand. Nach der freundlichen und motivierenden Begrüßung begann der Wettstreit. Jeder Teilnehmer hielt eine Rede, auf Chinesisch, und führte einen kulturellen Beitrag vor. Während der Mittagpause wurde uns ein Buffet mit chinesischem Essen bereitgestellt. Nachdem alle 16 Teilnehmer ihre Beiträge präsentiert hatten, zog sich die Jury zu einer kurzen Besprechung zurück. Anschließend wurden die Platzierungen bekannt gegeben. Kimberly erzielte einen erfolgreichen 4. Platz und ich erhielt den 2. Preis.
Nach einer herzlichen Verabschiedung kehrten alle in ihre Heimat zurück.

~ Maria Franke A20K2

Chinesisches Neujahr

Auch dieses Jahr haben die Chinesischschüler der Klassen 6 - 12 am 5. Februar 2019 das chinesische Neujahrsfest gefeiert.

Zuerst wurden den Schülern ein paar Fakten über das chinesische Neujahrsfest, von der Entstehung bis zu heutigen Bräuchen, nähergebracht. Danach gab es ein paar andere Programmpunkte wie zum Beispiel chinesische Lieder, welche von der Klassenstufe 8 vorgetragen wurden. Im Anschluss daran führten 3 Schüler der Klassenstufe 9 einen chinesischen Drachentanz vor. Nachdem die Feier eröffnet war, wurden die verschiedenen Klassenstufen für Stationen eingeteilt. Während die älteren Schüler „Mayong'' spielten, konnten sich die jüngeren Schüler in „Jianzi'' spielen oder Scheerenschnitten versuchen. Jianzi ist eine alte chinesische Sportart, bei der ein schwer Federball versucht wird in der Luft zu halten. Dabei dürfen alle Körperteile außer den Händen benutzt werden.

Am Ende bestellten die Chinesischlehrer gebratene Nudeln und Jiaozi. Nebenbei schauten sich alle die chinesische Neujahrsgala aus Peking an.

~ Celine Caspari, Lucie Klingenberg, 9/1

Der chinesische Gegenbesuch

Vom 12. bis zum 20. August 2018 bekamen wir Besuch von unseren chinesischen Austauschschülern aus Guanzhuo. In den folgenden Tagen hatten die Austauschschüler die Möglichkeit, die deutsche Kultur näher kennen zu lernen.
Als sie Sonntagabend an der Salzmannschule ankamen, zogen die Gastschüler in ihre Internatszimmer ein. Die Freude, sich nach einer langen Zeit wieder zu sehen, ließ nicht lange auf sich warten. Nach einer erholsamen Nacht wurden die Austauschschüler freundlich von Herrn Schmidt empfangen. Anschließend besichtigten sie Waltershausen und begleiteten uns in den Unterricht. Am Nachmittag gingen wir auf den Inselsberg sowie in den Funpark, wo wir eine Menge Spaß hatten.
Nachdem sie uns Dienstag im ersten Block begleitet hatten, besichtigten unsere Gäste die Schule und das Schulmuseum, erfuhren etwas über die deutsche Landeskunde und fuhren am Nachmittag nach Eisenach. Am Mittwoch sind wir mit unseren Gastschülern nach Erfurt und Weimar gefahren. Bis auf eine Stadtführung in Weimar hatten wir genug Zeit, die beiden Städte zu besichtigen. Nach einer Vorstellung des Traditionsturnen am Donnerstag, dem letzten Schultag dieser Woche, fuhren die chinesischen Schüler nach Gotha. Anschließend verbrachten sie ein aufregendes Wochenende in den Gastfamilien. Sonntag 17 Uhr trafen sich alle Schüler mit ihren Austauschschülern im Internat, um einen letzten gemeinsamen Grillabend zu veranstalten. Nach einer großen Verabschiedung am Sonntagabend begaben sich unsere Gastschüler am Montagmorgen wieder auf die Heimreise.

~ Celine Caspari, Lucie Klingenberg, 9/1

Japanisch

Gastvortrag über ein Auslandssemester in Japan

Am 18. Mai 2019 besuchte Jörn-Jakob Luhn unsere Schule. Jörn-Jakob ist ein ehemaliger Salzmannschüler. Um uns über Möglichkeiten eines Auslandssemesters in Japan zu informieren, stellte er uns Japanischschülern der Klassenstufen 9 und 10 sein Auslandssemester in Japan vor. Nach seinem Abitur an der Salzmannschule im Jahr 2015 und einem anschließenden Auslandsjahr in Chile und Argentinien studiert er seit 2016 Internationale Beziehungen (B.A.) an der Technischen Universität Dresden.

Während seines Bachelorstudiums absolvierte er von September 2018 bis Februar 2019 ein Auslandssemester an der privaten Keio-Universität in Tokio, Japan. Für seine Studienreise nach Japan waren eine frühe Planung und intensive Recherchen wichtig. Dank der Stipendien konnte er dieses Studium in Japan finanzieren. Die Vorlesungen an der Keio-Universität haben seine

Japanischkenntnisse reaktiviert und weiter vertieft. Während seines Aufenthaltes hatte er die Möglichkeit, den Kontrast von Moderne und Tradition zu entdecken. Kulturelle Gebäude und Einrichtungen sind architektonisch und harmonisch gekonnt miteinander verbunden. Bildhaft schilderte er uns seine Eindrücke. Begeistert und beeindruckend berichtete er von seinen interessanten Erlebnissen. So besuchte er auf seiner Rundreise durch Japan die Tempel und Schreine in Kyoto, Nagasaki, Tokio und in weiteren Orten.

Jörn-Jakob spürte jedoch auch den Unterschied zwischen den verschiedenen riesigen Großstädten. Seiner Meinung nach hat jede Großstadt ihren eigenen typischen Charakter. Für Jörn-Jakob war es eine kulturell und sprachlich sehr bereichernde Erfahrung.

Abschließend empfahl er allen reisefreudigen Japanischschülern und an Asien interessierten Schülern, ein Auslandssemester bzw. einen -aufenthalt in Japan zu absolvieren.

~ Nina Starzewski, 10/2

Arabisch

Arabischexkursion Klasse 7

Am 28. Januar 2018 fuhren wir, die Arabisch- Gruppe der Klasse 7, zur Exkursion nach Erfurt. Am Morgen begaben wir uns zur Zughaltestelle und fuhren anschließend nach Erfurt. Im Zug bekamen wir Arbeitsblätter mit Fragen, die wir im Laufe des Tages auszufüllen hatten. Dort angekommen, liefen wir zu einem kleinen, aber feinen arabischen Restaurant, in dem wir schon erwartet wurden. Als wir schließlich alle am Tisch saßen, wurden uns auch schon die ersten arabischen Speisen gebracht. Nachdem wir uns mit dem Kellner etwas auf Arabisch unterhalten hatten, fingen wir gleich an zu essen. Wir probierten Falafel, Hummus, Kibbeh, Couscoussalat und noch viele weitere typische Speisen. Als alle schon fast satt waren, bekamen wir noch zum Nachtisch Baklava und einen Tee. Baklava ist ein sehr süßes und leckeres Gebäck, was uns sehr schmeckte. Nachdem wir alles aufgegessen und das Restaurant verlassen hatten, begaben wir uns auf den Weg ins Zentrum, um unser Arbeitsblatt zu vervollständigen. Eine der Aufgaben war es, in einen arabischen Lebensmittelmarkt zu gehen und dort nach bestimmten Lebensmitteln zu suchen. Dabei unterhielten wir uns mit dem netten Verkäufer, der sehr erstaunt war, dass wir etwas Arabisch sprechen können. Zum Schluss hatten wir noch etwas Freizeit und trafen uns dann gemeinsam am Bahnhof0, um zurück nach Schnepfenthal zu fahren. Es war eine sehr schöne Exkursion, die wir Herrn Nashed und Frau Dolz zu verdanken haben, dabei bekamen wir viele Eindrücke in die arabische Essenskultur, die wir gerade passend im Unterricht behandelten.

~ Helene Krech/ Emily Kraus, 07/2

Französisch

« Rendez-vous: Paris »

PARIS – quelle métropole divertissante et variée PARIS – was für eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Metropole !

Am Montag, dem 28.1.2019, besuchte das Knirps Theater aus Bad Ems (Rheinland-Pfalz) zum 10. Mal die Salzmannschule in Schnepfenthal. Das Knirps Theater besteht aus nur zwei Schauspielern: Frau Sacher, einer deutschen Schauspielerin, und Herrn Camus, einem französischen Schauspieler. Sie gestalten die Theaterstücke ihres Repertoires bilingual, auf Französisch und Deutsch, mit Interaktionen des Publikums.

Auch in diesem Jahr besuchten alle Französisch lernenden Schüler der 8. bis 12. Klassen die Theateraufführung in der Mensa unserer Schule. Dieses Mal wurden wir mit dem Stück « Rendez-vous: Paris », einer französisch-deutschen Komödie, durch die französische Hauptstadt geführt. Und so wurden uns interessante Einblicke in die verschiedensten Viertel der Metropole gewährt.

Victoria, die Hauptdarstellerin, begab sich nach Paris, um ihre Internetbekanntschaft, Victor Noir, zu treffen. Mit einem Rätsel machte er ihr die Suche nach ihm nicht leicht. Er führte sie mit seinen Hinweisen für den Treffpunkt quer durch ganz Paris, zu Fuß, mit der Metro, vorbei an berühmten Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Ständen, wo es zu den unterschiedlichsten Begegnungen kam. Doch mit Hilfe der bildhaften Beschreibungen ihrer Internetbekanntschaft, in der er ihr den Treffpunkt für ihr Rendez-vous als besonders schön und berühmt beschrieb, war es Victoria schließlich möglich, Victor Noir zu finden, jedoch gab es bis zu dieser ersten Begegnung viele Überraschungen!

Unsere Reise begann im 12. Arrondissement auf dem historisch bedeutsamen Platz der Bastille. Weiter ging es durch die « Rue de Reuilly ». Dort gibt es einen Innenhof, in dem sich an einer Hauswand eine täuschend echte Uhr befindet, auf der es immer 05h07 ist. Es ist ein ruhiger Ort. Man hat den Eindruck, dass die Zeit stehen geblieben ist.

Danach führte uns der Weg in das 18. Arrondissement zur Metrostation « Château Rouge ». Und eine Metrostation weiter wurden wir in ein afrikanisches Viertel mit typischen Märkten, Restaurants und Hellsehern geführt. Doch auch hier war Victorias Freund Victor nicht aufzufinden. Also begab sie sich auf den Weg in das Quartier «Belleville», ein multikulturelles Pariser Viertel. Sie begegnete Youssuf, dem arabischen Händler, lernte « Chinatown » inmitten der französischen Hauptstadt kennen und hatte auch zahlreiche interessante Begegnungen in der Métro. Schließlich führte sie Victors Beschreibung zum Friedhof « Père Lachaise ». Dort erfuhr sie, dass ihr vermeintlicher E-Mail-Freund Victor Noir bereits lange Zeit tot ist. Er war im 19. Jahrhundert Journalist und ist, wie viele andere berühmte Persönlichkeiten, so zum Beispiel Oscar Wilde, Jim Morrisson und Édith Piaf, auf dem berühmten Friedhof « Père Lachaise » begraben. Endlich lernte sie den Rätselschreiber - ihren wahren Internetfreund - kennen: Victor Leblanc.

Er benutzte all diese Sagen umwobenen und geheimnisvollen Umschreibungen, um Victoria *seine* Lieblingsstadt auf mysteriöse und ungewöhnliche Weise vorzustellen. Was für ein Romantiker! Victoria gefiel es ☺ Somit wurde das Rätsel um ihre Internetbekanntschaft schließlich gelöst.

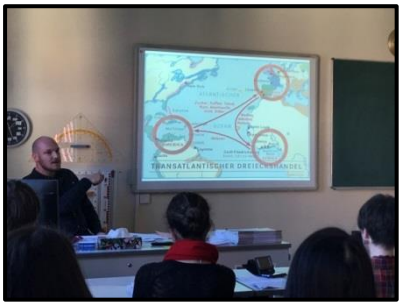
Dank der authentischen und professionellen Spielweise der Darsteller verbrachten wir einen unterhaltsamen und lehrreichen Theaternachmittag. Die Handlung war für uns verständlich und sehr amüsant.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Knirps Theater und freuen uns schon jetzt auf die Aufführung eines anderen bilingualen Theaterstücks im kommenden Schuljahr in unserer Schule.

~ Die Schülerinnen des eA-Kurses Französisch, Klassenstufe 11

Ein Französischseminar wie an der Uni zum Thema: „La Francophonie“

Am Montag, dem 18. Februar 2019, fand von 13h30 bis 16h00 in unserer Schule im Rahmen des Französischunterrichts ein Projektseminar zum Thema „Francophonie“ statt.
Dieses Seminar wurde anlässlich der alljährlich wiederkehrenden Würdigung der Unterzeichnung des Traité de l’Élysée (Élysée-Vertrages) am 22. Januar 1963 in Paris organisiert. Der damalige französische Präsident Charles De Gaulle und der damalige deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer unterzeichneten dieses Dokument, das die Freundschaft zwischen beiden Ländern vertraglich sichert.
Vor dem Seminar haben alle Schüler*innen im Französischunterricht gemeinsam mit Frau Ruge die entsprechenden Fachtexte gelesen und übersetzt. Im Computerraum erhielt jeder Schüler eine Aufgabe zum Thema „Francophonie“. Die Ergebnisse wurden gesammelt und schließlich zusammengefasst an jeden Teilnehmer des Seminars ausgehändigt. Somit war gewährleistet, dass wichtiges Faktenwissen, das die Grundlage für das Seminar bildete, jedem einzelnen Schüler schriftlich vorlag.
Während des Seminars zeigten alle 18 Schüler*innen der Klassenstufe 11 (eA-Kurs und gA-Kurs) lebhaftes Interesse für dieses Seminar, dessen Referent Herr Dr. Julien Bobineau, Neuphilologisches Institut/Romanistik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, war.
Im 1. Teil der Veranstaltung gab Herr Dr. Bobineau einen historischen Panorama-Abriss zur Kolonialgeschichte Frankreichs vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Die Ausführungen waren klar formuliert, für alle Schüler verständlich und sehr schülerorientiert. Während des PowerPoint-Vortrages gelang es Herrn Dr. Bobineau immer wieder, durch interessante, mitunter provokative Fragen das Interesse der Schüler an der Diskussion über die Kolonialgeschichte, ihre Ursachen und deren Folgen zu wecken.



Frankreich zählt im kolonialen Kontext gemeinsam mit England, Spanien, Portugal und den Niederlanden zu den aktivsten Akteuren in Europa. Im Verlauf des 17. und 18. Jahrhunderts konzentrierte sich die französische Außenpolitik vorwiegend auf die Inbesitznahme von Ländereien in der sogenannten ‘Neuen Welt’, den Amerikas. Die koloniale Expansion Frankreichs erreichte ab 1830 schließlich auch den afrikanischen Kontinent: Zunächst begann die sukzessive Landnahme im Maghreb. Anschließend rückten die Franzosen auch in den restlichen Teil des Kontinents vor. Das erklärte Ziel war die Verteidigung machtpolitischer Interessen gegenüber England; später kam das wirtschaftliche Interesse an den sogenannten Kolonialwaren und Rohstoffen hinzu. Die Ausführungen waren fesselnd und anschaulich. Gemeinsam mit den

Schülern führte Herr Dr. Bobineau Debatten über die historische Entwicklung anhand der vorliegenden deutsch-französisch-sprachigen Texte.
Bevor der 2. Teil begann, gab es eine kleine Verschnaufpause mit Saft und Keksen. Der Meinungsaustausch über die behandelten Themen ließ in dieser Pause nicht auf sich warten.
Gestärkt ging es dann in den 2. Teil. Die anschauliche Darstellung und die zahlreichen geografischen Weltkarten ließen bei den Schülern viele Fragen aufkommen.
Es kam zu politischen Diskursen, zu Erläuterungen zur aktuellen Lage in Europa und in der Welt und zum lebhaften Meinungsaustausch.

Dieser Nachmittag war kurzweilig und sehr informativ. Es war eine Unterrichtseinheit zum Thema « Frankophonie und Kolonialismus », wie sie nicht im Lehrbuch zu finden ist. Ein-

stimmig waren sich alle Teilnehmer*innen darüber einig, dass diese Unterrichtsstunde besonders gut und gelungen war. Im Vorfeld wussten wir nicht genau, wie die Veranstaltung wohl werden würde. Wir waren bereit, uns auf ein Seminar einzulassen, was Herr Dr. Bobineau bislang nur mit Romanistikstudenten des 4. Semesters durchgeführt hatte. Er stellte jedoch zusammenfassend fest, dass unsere Schüler*innen über umfangreiches politisches Wissen verfügen und in der Lage sind, mit einem Uni-Doktor fachlich zu diskutieren. Es gefiel den Schülern, dass Herr Dr. Bobineau ihnen auf Augenhöhe begegnete und mit ihnen über anspruchsvolle fachliche Themen diskutierte.
Insgesamt war diese Veranstaltung rundum gelungen. Deshalb möchten wir uns alle herzlich bei Herrn Dr. Bobineau bedanken.

~ Rosita Ruge - Französischlehrerin, Organisatorin des Projektseminars-
*im Namen aller Französischschüler*innen der Klassenstufe 11*
der Salzmannschule Schnepfenthal

Spanisch

Besuch der Schüler unserer kanarischen Partnerschule

Am Freitag, dem 21.09.2018, landeten auf dem Flughafen Erfurt 32 Schüler der neunten Klassen unserer Partnerschule „Colegio Virgen del Mar“ auf Teneriffa zusammen mit ihren vier begleitenden Lehrern. Abgeholt wurden sie von Frau Schulze sowie dem Ehepaar Bravo. Anschließend fuhren die Schüler nach Schnepfenthal und wurden im Internat schon freudig von ihren Gastgebern begrüßt. Der erste Tag des Austauschs begann mit einem gemeinsamen Frühstück in der Reithalle. Anschließend zeigten Schülerinnen der Klasse 10/3 den Gästen die Schule und das Museum. Im dritten Block boten Lehrer der Salzmannschule zusätzlichen Deutschunterricht für unsere Gäste an und bereiteten die Schüler auf die Exkursionen der nächsten Tage vor. Nach dem Mittagessen fuhren alle nach Hause, um das Wochenende in den Gastfamilien zu verbringen. Leider spielte das Wetter ausgerechnet an diesem Wochenende nicht mit, sodass viele Exkursionen bei strömendem Regen stattfanden. Das tat aber der guten Laune keinen Abbruch und auch ein Autounfall auf regennasser Straße verlief glimpflich.

Der Montag begann für die Gastschüler mit einem Block Deutschunterricht. Die Geschichte der Wartburg und die Sehenswürdigkeiten Eisenachs standen auf dem Programm. Anschließend fuhren alle mit dem Bus nach Eisenach. Nach dem Besuch der Wartburg und einer Wanderung über den Lutherweg ins Stadtzentrum besuchten die Schüler das Bachhaus und durften ein Konzert genießen.

Am Dienstag sollte sich eine gemeinsame Exkursion aller Schüler nach Weimar anschließen. Leider hatten wir nicht mit den Baumaßnahmen der Deutschen Bahn und dem damit einhergehenden Schienenersatzverkehr gerechnet. So mussten leider die deutschen Schüler zu Hause bleiben. Die kanarischen Schüler sahen sich in Weimar das Schillerhaus und das Wittumspalais an und hatten auch genug Zeit zu einem individuellen Stadtbummel.

Am Mittwoch, dem 26.09.18, feierten wir an der Salzmannschule wieder den Europäischen Tag der Sprachen. Für unsere Gäste, die das Eröffnungsprogramm mit einer musikalischen Einlage bereicherten, war das die Möglichkeit, in alle an unserer Schule unterrichtenden Fremdsprachen hineinzuschnuppern. Den Nachmittag verbrachten alle Schüler gemeinsam in Gotha. Frau Sterz und Herr Adam hatten sich wieder bereit erklärt, den Gästen die Stadt zu zeigen.
Der Donnerstag begann wieder mit einer Stunde Deutschunterricht für die Gastschüler. Danach fuhren sie in unsere Landeshauptstadt. Währenddessen bereiteten Schüler und Eltern das gemeinsame Grillfest zum Abschluss des Schüleraustauschs vor. Bei sehr schönem Wetter und einem reichhaltigen kulinarischen Angebot ließen wir den Abend ausklingen.
Nach einer letzten Übernachtung im Internat der Salzmannschule verabschiedeten wir uns von unseren kanarischen Gästen am Freitag nach dem Frühstück. Die Vorfreude auf den Gegenaustausch im April 2019 war sehr groß.

~ Susanne Bravo

Artikel vom 29.09.2018 in der Tageszeitung „La opinión de Tenerife“

Schüleraustausch des „Colegio Virgen del Mar“ mit der Salzmannschule

Das „Colegio Virgen del Mar“ und die Salzmannschule setzen ihr Austauschprojekt auch in diesem Schuljahr fort. Die Schüler der dritten Klasse ESO aus Teneriffa haben ihre Austauschpartner in Schnepfenthal (Thüringen, Deutschland) besucht und während ihres Aufenthaltes am „Europäischen Tag der Sprachen“ teilgenommen. Es wurde ein Sprachprogramm entwickelt, das den soziokulturellen Aspekt während des Schüleraustauschs verdeutlicht, und zusammen mit ihren deutschen Austausachpartnern haben die Schüler reale Sprechsituationen erleben können.

LA OPINION

Intercambio entre el Virgen del Mar y Salzmann

El Colegio Virgen del Mar y el Salzmannschule continúan su proyecto de intercambio durante este curso. Los alumnos tinerfeños de tercero de ESO han convivido con sus compañeros en Schenepfenthal, Turingia, Alemania, coincidiendo además la estancia en esta edición con la semana del Día Europeo de las Lenguas. De esta forma, han desarrollado un programa de inmersión lingüística, haciendo patente el valor socio-cultural durante los días de intercambio y viviendo situaciones reales del idioma junto a sus compañeros germanos.

Russisch

Das Petersquartett

Das Petersquartett war am Sonntag, 16.12.2018, zu einem Konzert in der Salzmannschule Schnepfenthal. Die vielseitigen Sänger, ausgebildet am renommierten Petersburger Konservatorium, gastierten in diesem Jahr am 3. Advent zum vierten Mal im Sprachengymnasium Salzmannschule. Im November/Dezember touren sie immer durch Dänemark, Deutschland und Frankreich, nachdem sie ihr Engagement von Frühjahr bis Herbst im Nikolaipalast in St. Petersburg beendet haben.

Die Erwartungen der zahlreichen Zuschauer waren hoch und sie wurden nicht enttäuscht.

Schon der Einstieg – überwältigend. Von der Empore der historischen Aula erklang volle Stimmgewalt. Der Raum bebte förmlich, die Zuhörer wagten kaum zu atmen. Als dann auch noch die Orgel zur Begleitung erklang, war die Begeisterung perfekt.

Das Programm umfasst eine breite Palette an Liedern der russischen Folklore, aber auch internationale Hits, u. a. ein ergreifendes Ave Maria.

Jeder Sänger hatte seinen speziellen Auftritt als Solist.

Besondere Höhepunkte bildeten die gemeinsam mit dem Russischchor der Salzmannschule gesungenen Lieder. Die Schülerinnen und Schüler waren mit großer Begeisterung dabei und bewiesen ihr gewachsenes Können.

Ihre „Kollegen“ vom Petersquartett lobten besonders die gute russische Aussprache bei den Liedtexten, zumal einige der jungen Sängerinnen und Sänger nicht Russisch lernen.

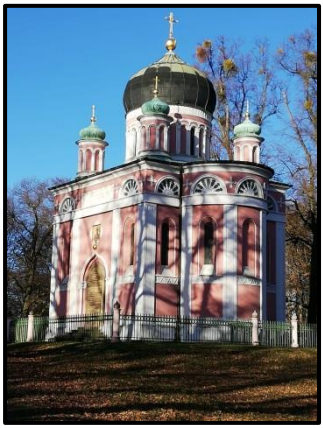
Das Publikum honorierte die Darbietungen mit riesigem Beifall, bekam als Zugaben „Stenka Rasin“ und „Kalinka“ und hofft auf ein Fortsetzung dieser Konzertreihe.

Alles in allem – ein gelungener Abend: die hervorragenden Sänger aus Russland, die begeisterten Chorsängerinnen und -sänger aus den Klassen 5 bis 12 und der Konzertort mit seiner phantastischen Akustik.

~ Helga Oschütz

Exkursion der Russischschüler

Am 5. Dezember 2018 gingen die Russischschüler der Klassenstufen 9-12 der Salzmannschule in Schnepfenthal auf eine aufregende Exkursion in das weit entfernte Potsdam. Wir trafen uns, noch müde, um 5:50 Uhr früh an der Bushaltestelle nahe unserer Schule, an welcher der Bus bereits wartete. Dieser füllte sich relativ schnell und wir waren alle sehr gespannt, was uns erwartete. Während wir unterwegs waren, schliefen einige von uns noch kurz, unterhielten sich leise oder aßen schon Frühstück. Nach einem kurzen Zwischenstopp an einer Raststätte kamen wir gegen 10:25 Uhr in der ehemaligen russischen Kolonie Alexandrowska in Potsdam an. Dort erwartete uns eine junge Frau, die uns durch die russische Siedlung führte und uns viel Interessantes berichtete. Die Führung war interessant, da sie uns viel zur Entstehungsgeschichte berichtete. Im Anschluss besichtigten wir eine eindrucksvolle orthodoxe Kirche. Dabei mussten die Mädchen ihre Haare bedecken, was eine ganz neue Erfahrung darstellte. Mittags aßen wir in einem kleinen Café, einen kurzen Fußmarsch von der Kolonie entfernt. Es gab Borschtsch, eine Krautsuppe mit Fleisch und roter Beete, die den meisten Schülern sehr gut schmeckte. Einige von uns entlockten dem Klavier ein paar Klänge, es wurde dazu gesungen, viele machten Fotos oder genossen das russische Ambiente. Unser Bus brachte uns, gesättigt und zufrieden, nach der kurzen Mittagspause zum Schloss Cecilienhof, welches uns ebenfalls im Rahmen einer Führung nähergebracht wurde. Unser Museumsführer war sehr nett und die 9. Klasse, die im Geschichtsunterricht teilweise noch nicht so weit ist, lernte sehr viel Neues. Wir betraten unter anderem den Saal, in dem die Potsdamer Konferenz im Jahr 1945 stattfand. Der Gedanke, dass an dem runden Tisch in der Mitte des Raums einmal das Schicksal Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg beschlossen wurde, erfüllte uns mit Respekt.



Da wir uns in zwei Gruppen geteilt hatten, warteten wir noch kurz auf die 10. und 12. Klasse, die nach uns im Schloss waren, und fuhren dann mit dem Bus zum Weihnachtsmarkt in Potsdam. Wir durften in kleinen Gruppen ein wenig zwischen den festlich dekorierten Ständen bummeln gehen. In der Stadt war sogar eine russische Sängergruppe, der wir gebannt lauschten. Während es langsam dunkel wurde, wurden noch begeistert Weihnachtsgeschenke für die Familie gekauft. Wir machten uns gegen 17:30 Uhr auf den Rückweg nach Schnepfenthal. Es war relativ ruhig im Bus, da viele von uns müde waren. Trotzdem schallten Weihnachtslieder und auch das berühmte Lied „Katjusha“ durch den Bus. Wir erreichten Schnepfenthal gegen 21:30 Uhr und wurden von unseren Eltern abgeholt oder gingen zurück ins Internat. Es war ein sehr gelungener und schöner Tag und wir würden uns freuen, wenn wir so etwas in Zukunft wiederholen könnten.

~ Lea Victoria Schönfels, 9/2

Bundesrussischolympiade

Sieger der Thüringer Russischolympiade

Johanna Pfeiffer und Alexander Blümel

Schülerkunst

Landschaftscollage – Klasse 7

Sophie Drescher, Klasse 11 - Materialcollage

Nora Abra, Klasse10 - Rollage

Yuka Tatsumiya, Charlotte Nickel, Lea Dittmar Klasse 9, 10 – Surreale Puzzle

Smilla Burkhardt, Anna Laumen, Lea Dittmar Klasse 5 – Das große Krabbeln

Krzok, Klasse 10 – Seelenbilder

Smilla Richter, Klasse 10 – Seelenbilder

Frieda Schindler, Klasse 9 – Riesenkrachmaschinen

Mark Radlach, Klasse 9 – Riesenkrachmaschinen

Enola Ehmer, Christella Haberkorn, Pia Bagdasarow, Klasse 6 – Vasengestaltung, Odysseus und Polyphem

Yuka Tatsumiya, Lilo Offhaus, Klasse 9 – Gestalterische Auseinandersetzung mit Pablo Picasso

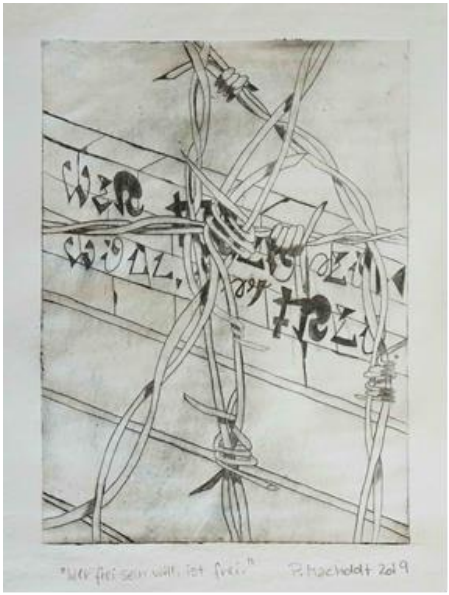
Alexander Blümel, Klasse 12 - Plastikkunst

Maria Martin, Klasse 12 - Plastikkunst

Tina Walter, Klasse 12 - Plastikkunst

Thimea Trüppschuh, Klasse 12 - Plastikkunst

Julia Kahler, Klasse 11 –Detail
(Radierung)



Pauline Machodt, Klasse 11 – Detail
(Radierung)

Lenya Brand, Klasse 6 – Versteckte Ecken
(Radierung auf selbstgeschöpftem Papier)

Lena Hartwig, Klasse 6 – Versteckte Ecke
(Radierung auf selbstgeschöpften Papier)

Bernhard Böckmann, Klasse 8
– Karikatur (Linolschnitt)

Juliane Matthäus, Klasse 8
– Karikatur (Linolschnitt)

Rosalinde Robus, Klasse 8
– Karikatur (Linolschnitt)

Zoé Dietzel, Klasse 8
– Karikatur (Linolschnitt)

Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik

Fachbereich Mathematik

An der Schulrunde der 58. Mathematikolympiade nahmen am 13. September 2018 fünfzig Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 teil. Zur Regionalrunde des Kreises Gotha im November 2018 erreichte Thadeus Hartmann (Klasse 5) einen 2. Platz, Lareen Schmidt und Anton Truppner (Klasse 6) je einen 2. Platz, Maria Maternik (Klasse 7) einen 3. Platz und Leo Zhao (Klasse 7) einen 1. Platz.

Maria Maternik und Leo Zhao konnten sich auch beim 25. ‚Känguru Wettbewerb', der am 21. März 2019 stattfand, über Preise freuen. Auf Bundesebene konnten Leo einen 2. Preis und Maria einen 3. Preis erringen. Insgesamt nahmen 53 Schüler der Schule an diesem Wettbewerb teil. Thadeus Hartman (Klasse 5) und Lara Riana Stengel (Klasse 5) belegten ebenfalls einen 2. bzw. 3. Platz auf Bundesebene.

Der letzte mathematische Höhepunkt im Schuljahr 2018/19 war der ‚Tag der Mathematik' in Erfurt am 27. Juni 2019, zu dem Maria Maternik, Leo Zhao und Hannes Burkhardt unsere Schule vertraten und einen guten Patz im Mittelfeld belegten.

~ Annett Jentsch Fachschaftsleiterin Math-Nat

Physik

Physikolympiade 2019 – II. Olympiade-Stufe

Auch im naturwissenschaftlichen Bereich nehmen Schüler unseres Spezialgymnasiums für Sprachen sehr erfolgreich an Wettbewerben teil. In der zweiten Runde der Thüringer Physikolympiade 2018/2019 siegte unser Schüler Xuancheng Zhao aus Klasse 7.
Am Dienstag, dem 12. März 2019, wurde Xuancheng in Bad Langensalza ausgezeichnet. Mit seinem Sieg qualifizierte er sich für die Landesolympiade am 4.04.2019 in Erfurt.
Wir wünschen ihm für diesen Wettbewerb viel Erfolg.

~ Carlos Bravo Roger

Biologie

Ökologisches Praktikum auf dem Schulgelände

Ohne lange Anreise und ohne das mühsame Einpacken zahlreicher Bestimmungsbücher und Laborgeräte ging der Kurs A19Bi1 am 25.09.2018 auf Exkursion…
Das Exkursionsgebiet lag direkt vor der Nase:
Ein Teil der Aufgaben zur Untersuchung ökologischer Sachverhalte war bereits am Schulteich zu absolvieren. Hier hieß es z.B. durch die Bestimmung des Vorhandenseins verschiedener Ionen die Qualität des Wassers zu beurteilen.
Der Exkursionsweg führte uns dann weiter über den Schulhof und über die Treppe am Haus 6. Dort öffnete sich das Panorama des Hauptexkursionsgebietes: die Streuobstwiese.
Nach §18 Thüringer Naturschutzgesetz gehören Streuobstwiesen zu den gesetzlich besonders geschützten Biotopen.
Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler bestand nun darin, dies zu begründen. Hierfür wurden verschiedene Tier- und Pflanzenarten bestimmt, Lebensräume für geschützte Tiere charakterisiert, die Bedeutung der Streuobstwiese und Maßnahmen zu ihrer Pflege recherchiert und alles in einem Exkursionsbericht zusammengefasst. Außerdem wurden Bodenproben untersucht und damit die Qualität des Bodens bestimmt.
Wenn es vielleicht nach diesem Unterrichtstag den einen oder anderen Schüler gibt, der über den Wert solcher traditionsreichen und erhaltenswerten Biotope nachgedacht hat, dann haben wir neben der Erfüllung der Lehrplaninhalte ein weiteres wichtiges Ziel erreicht.

~ Beate Böhm

Gesellschaftswissenschaften

Geschichte

Eindrücke von Schülern der 6. Klassen bei einem Ausflug im Fach Geschichte und Latein

Eine Reise in die Welt der griechischen Sagen

Am 20.9.2018 fuhren wir, die Klasse 6/2, nach Gotha, um an einer Führung im Herzoglichen Museum teilzunehmen. Im Museum wurden wir nett von Frau Roth, der Museumspädagogin, empfangen. Sie führte uns zu den griechischen Vasen, die viele Sagen abbildeten (z.B. Athene, Perseus und Herakles). Kurz darauf standen wir im Erdgeschoss bei den Statuen. Wir schauten uns besonders gut die von Artemis und Morpheus an. Auch das große Mosaik mit dem Mäandermuster interessierte uns sehr. In der dritten Etage erwartete uns ein Gemälde von Lucas Cranach, dem Freund von Martin Luther. Es bildete die Sage des Streitapfels ab. Dann war unsere Führung zu Ende. Wir verabschiedeten uns von Frau Roth und bedankten uns für den tollen Tag. Es war wirklich spannend.

~ *Lenya*

Wir hatten sehr viel Spaß und haben viel gelernt. Wir hoffen, dass wir noch oft solche Ausflüge machen.

~ *Enola*

Wir haben uns ein Bild von Paris angeschaut, als er sich zwischen drei nackten Frauen entscheiden musste. Alle Zeichen von den Göttern durften wir in Bilderrahmen malen. Natürlich haben wir noch mehr gesehen, aber es dauert zu lange, es alles aufzuzählen. Mit hat der Ausflug sehr gut gefallen und ich habe viele neue Sachen gelernt und gesehen. (Noelle)
Die ersten Ausstellungsstücke, die wir uns angesehen haben, waren die antiken Vasen, diese waren kunstvoll bemalt. Sie zeigten Götter und Helden und deren Merkmale. Danach haben wir ein Relief von Athene und dem Pegasus betrachtet. Im Anschluss haben wir noch die Statuen von Morpheus und Artemis angesehen. Nachdem uns Frau Roth gezeigt hat, dass die antiken Muster auch in späteren Zeiten noch aktuell waren, sahen wir uns noch ein Bild von Lucas Cranach an. Nach unserer Führung waren wir alle ein bisschen schlauer und haben uns auf den Rückweg gemacht. Es war ein sehr schöner Tag und wir hatten sehr viel Spaß.

~ *Lareen*

Die Vasen waren bemalt mit Götterbildern. Das Gemälde „Das Urteil des Paris“ von Lucas Cranach war wunderschön dargestellt. Es hat allen ziemlich gut gefallen.

~ *Frieda*

Am besten hat mir die Statue von Artemis gefallen.

~ *Freya*

Ich denke, jedem von uns hat es sehr gut gefallen und wir konnten viel dabei lernen.

~ *Pia*

Schon bald machten wir uns auf zum Museum, wo wir freundlich von Frau Roth begrüßt wurden. Diese führte uns mit viel Freude durch das Museum und zeigte uns Vasen von Houdon, einem französischen Künstler, oder von Lucas Cranach. Auf fast allem waren Abbildungen von Göttern und Geschichten über sie. Wir malten die Merkmale in selbst gezeichnete Bilderrahmen und dazu den Gott oder Helden der griechischen Sagen. Danach zeigte sie uns noch einige Skulpturen, die zum Beispiel Morpheus, den Gott des Traumes, darstellten. Alle bedankten sich bei Frau Roth für die Führung. Mir persönlich hat die Exkursion sehr gefallen, weil es Spaß gemacht hat, sehr interessant war und wir viel erfahren haben. Ich würde die Ausstellung auf jeden Fall wieder besuchen. Also wenn ihr euch für Götter und Helden sowie für Gemälde und Skulpturen interessiert, besucht die Gothaer Sammlungen im Museum!

~ *Valeria*

Auf dem Weg in die Schule haben wir noch ein bisschen in einem Brunnen geplantscht. Es hat uns allen sehr gefallen und nächstes Jahr könnten wir noch einmal so etwas machen.

~ Jonah

Geschichtsexkursion Gedenkstätte Buchenwald 2019

Deutsche Geschichte ist noch immer relevant für unser heutiges Leben. Um einen besseren Eindruck zu erhalten, besuchten wir, die neunten Klassen, am zweiten Juli die Gedenkstätte Buchenwald, welche früher eines der größten Konzentrationslager Deutschlands war. Nach einem kurzen Einstiegsfilm, der uns mittels historischem Bild- und Filmmaterial sowie einigen Zeitzeugeninterviews einen ersten Eindruck vom grausamen Lageralltag vermittelte, teilten wir uns in die einzelnen Klassen auf, um das Gelände und die Gebäude besser besichtigen zu können, während wir Führungen bekamen.

Die Begleiter erklärten uns viel zu der Geschichte und den Zuständen, welche dort geherrscht haben mussten. Auch sprachen sie über einige Schicksale von Häftlingen mit uns, und wie dort Probleme gehandhabt wurden. Trotz der recht angenehmen Temperaturen, welche an diesem Tag herrschten, war die Atmosphäre auf dem Gelände recht kühl und unsere Stimmung bedrückt, als wir die verschiedenen Gebäude betrachteten. Unser sonst recht lauter Jahrgang war komplett ruhig, während wir uns umsahen. Auch nach vielen vergangenen Jahrzehnten konnte man noch immer spüren, welche Grausamkeiten an diesem Ort geherrscht haben mussten, ohne dass uns viele Bilder gezeigt wurden.

Die Exkursion, welche sehr informativ und vor allem wichtig war, regte uns zum Nachdenken an. Als wir das ehemalige Lager wieder verließen, waren wir uns vollkommen sicher, dass solche unmenschlichen Ereignisse nie wieder geschehen sollten und dass wir uns glücklich schätzen können, nicht in so einer Zeit aufgewachsen zu sein.

~ Anastasia Helmschrot, Anne Triebel, 09/1

Exkursion Weimar Klassen 5

Am 16. Mai 2019 waren wir im Geschichtsmuseum in Weimar. Als wir mit dem Bus dort ankamen, waren wir alle ganz aufgeregt. Am Anfang war die 5/1 beim Töpfern und wir, die 5/2, haben das Museum besichtigt, in dem uns das Leben der Thüringer in der Steinzeit gezeigt wurde. Das war sehr interessant, als wir fertig waren, haben wir mit der 5/1 getauscht und in der Art und Weise der Steinzeitmenschen getöpfert. Unsere getöpferten Gefäße konnten wir auch gleich mitnehmen. Dann fuhren wir noch kurz ins Einkaufszentrum. Am frühen Nachmittag ging es schon wieder zurück nach Schnepfenthal.

Das war ein spannender Tag.

~ Schüler der Klasse 5/2

Über das Leben der Juden in Erfurt

Am Morgen, dem 26.03.2019, trafen wir uns vor dem ersten Block und fuhren zusammen mit der 7/1, Frau Holtz, Frau Bode und Frau Allnoch nach Erfurt, um die Mikwe und die Alte Synagoge zu besuchen. Über die Krämerbrücke erreichten wir die Mikwe, während die 7/1 zur Alten Synagoge ging. Vor dem Eingang der Mikwe erhielten wir von Frau Frommelt interessante Informationen über das Leben der Juden in Erfurt und darüber, was die Mikwe und Synagoge überhaupt sind. Aufgeregt betraten wir die Mikwe. Hier war es dunkel und relativ kühl. Außerdem war es spannend und aufregend. Eine Mikwe, das wussten wir auch nicht, war ein Bad, in dem sich die Juden wuschen. Man sollte sich religiös reinigen, wenn man zum Beispiel gegen eine Regel verstoßen hatte und nicht weil man schmutzig war. Das Wasser für die Mikwe wurde aus dem Fluss Gera genommen. Als wir alles ausgiebig erkundet und unsere nette Führerin ausgefragt hatten, machten wir uns auf den Weg zur Alten Synagoge. Dort bekamen wir mit einem Partner einen Audio-Guide und Arbeitsblätter, die wir bearbeiten sollten. Die Alte Synagoge hat drei Stockwerke, auf denen uns das Leben der Juden näher gebracht wurde. Im Untergeschoss gab es einen besonderen Schatz, den die Archäologen ausgegraben hatten.

Dazu gehörten u.a. Münzen und Schmuck, der 1349 von einem Juden vor dem Progrom, das sind gewaltsame Ausschreitungen gegen Juden, versteckt wurde. Mir gefiel besonders der Hochzeitsring. Auf der mittleren Etage wurde die Geschichte der Juden gezeigt und im obersten Stockwerk entdeckten wir Schriftrollen mit hebräischer Schrift, über die wir erfuhren, dass man keine Bilder malen durfte. Deswegen stellte man die Bilder mit kleinen Buchstaben dar. Am Schluss gaben wir unsere Audio-Guides und Arbeitsblätter ab und bekamen eine halbe Stunde Freizeit, in der wir Mittag aßen und in die Innenstadt bummelten. Danach liefen wir zum Hauptbahnhof und fuhren mit dem Zug zurück. Es war ein toller, aufregender und interessanter Ausflug.

~ Helene Krech, 7/2

Vergiss Deinen Namen nicht - Die Kinder von Auschwitz

Am 27. April 1940 ordnete der Reichsführer SS Heinrich Himmler den Bau eines Konzentrationslagers in Auschwitz an. Die verkehrstechnisch günstige Lage ermöglichte die rasche Deportation von Juden aus vielen Gebieten Europas. Bereits am 20. Mai 1940 trafen die ersten Häftlinge ein.

Rund 230 000 Kinder und Säuglinge wurden im Konzentrationslager Auschwitz brutal ermordet, nur rund 600 haben die Befreiung 1945 erlebt. Viele von ihnen kannten weder ihren Namen noch ihre Herkunft.

100 dieser Überlebenden hat der deutsche Journalist Alwin Meyer in Polen, in Israel, der Ukraine, im Baltikum, in Ungarn, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Deutschland, in der Schweiz und den USA besucht und interviewt. Aus diesen Gesprächen und deren Dokumentationen ist eine Ausstellung entstanden, die den Opfern ein Gesicht gibt und ihr Schicksal unvergessen macht. Diese Ausstellung ist das Resultat aus 40 Jahren geduldiger Recherche und unzähliger einfühlsamer Gespräche mit den Überlebenden.

Am 13. September 2018 hat sich die Klassenstufe 10 im Rahmen des Geschichtsunterrichts nach Gotha ins Tivoli auf die Spurensuche begeben. Zwar hatten wir im Unterricht bereits über den Massenmord der Nazis in den Konzentrationslagern gesprochen, aber Zahlen sind doch emotionsloser als diese Bilder und die mit ihnen verknüpften Schicksale.

Alwin Meyer, den seit einem Besuch des KZ Auschwitz vor 40 Jahren diese Schicksale nicht mehr loslassen, schildert uns persönlich die hinter den vielen gesammelten Dokumenten sich verbergenden Geschichten. Wir sind nicht nur zutiefst berührt, sondern sprachlos.

Wir lernen, wie schwierig es für die überlebenden Kinder war, ihre eigene Identität, Heimat oder auch eine Muttersprache zu finden. Ihre Kindheit in Auschwitz hat sie geprägt und ist unauslöschlich mit ihrem weiteren Leben verbunden. Viele haben das einzig erhalten gebliebene Foto, einen Brief oder ein anderes Dokument ihrer Identität Alwin Meyer vermacht, damit wir Nachgeborenen die Kinder von Auschwitz nie vergessen.

Wir sind berührt vom Schicksal Barbaras, die ihre Mutter und ihren Bruder im KZ Auschwitz verloren hat und nach der Befreiung adoptiert wurde, wir treffen auf die Zwillinge Olga und Vera, die vom Lagerarzt Mengele zu pseudomedizinischen Experimenten missbraucht wurden. Wir lernen von Kola, wie schwer es ist nach einer Kindheit in Auschwitz zu verstehen, dass Menschen sterben können und nicht nur ermordet werden. Lange hat es gedauert, bis der Junge verstanden hat, dass Menschen eines natürlichen Todes sterben können. Wir hören,

dass Eltern ihren Kindern sagten, sie sollen sich für älter ausgeben, damit sie eine Chance haben zu überleben.
Wir gehen aber mit dem Bewusstsein zur Schule zurück, dass die meisten Kinder in Auschwitz nicht das Glück hatten, die Terrorherrschaft der Nazis zu überleben.
Für die Möglichkeit, eine solche Erfahrung machen zu dürfen, bedanken wir uns bei unseren Geschichtslehrerinnen Frau Bode und Frau Holtz.

~ Jette Sterz, 10/2

Sozialkunde

Fahrt in den Thüringer Landtag

Am Mittwoch, dem 30. Januar, fuhren wir, die Klassenstufe 9 in Begleitung von Herrn Schmidt, Herrn Eick und Sprachassistent „TJ“ nach Erfurt in den Landtag. Kurz nach 10 Uhr sind wir mit dem Zug nach Erfurt gefahren. Vor Ort hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um uns zum Beispiel noch etwas zu essen zu holen. Gegen 11:30 Uhr gingen wir dann gemütlich zum Landtag. Als wir dort ankamen, mussten wir noch eine Weile draußen warten. Dann wurden wir reingeführt und bekamen Besucherausweise, damit man wusste, dass wir Gäste sind. Anschließend gaben wir unsere Jacken an der Garderobe ab und holten uns unser Mittagessen.

Nach dem Essen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und wurden von zwei netten Damen jeweils in einen Konferenzraum geführt, wo wir die Funktionen und den Aufbau des Thüringer Landtages kennenlernten und noch selbst Fragen stellen durften. Danach gingen wir alle gemeinsam zur Plenarsitzung, wo die ganzen Abgeordneten schon saßen. Wir durften bei den ersten beiden angesprochenen Themen mit dabei sein und hörten aufmerksam zu. Es ging um den Verkauf von landwirtschaftlichem Boden an Großunternehmen und um die hohen Mietpreise. Hinterher gingen wir wieder in den zwei Gruppen zum Konferenzraum und unterhielten uns noch ein bisschen über die Plenarsitzung. Den meisten hat es an sich gefallen, aber viele waren mit den Meinungen mancher Abgeordneter überhaupt nicht zufrieden. Nachdem wir fertig waren, gingen wir wieder zurück zum Bahnhof und fuhren zurück zur Schule.

~ Alexander M. Rößner, 9/3

Besuch von Katrin Göring-Eckardt

Am 18. Mai 2019 stattete Katrin Göring-Eckardt, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, der Salzmannschule einen „spontanen“ Besuch ab. Mit den Schülerinnen und Schülern der 10/1 diskutierte die ehemalige Vizepräsidentin des Bundestags so angeregt über deren aktuelle politische Interessen, dass die geplante Dauer der Gesprächsrunde von 30 Minuten auf gut 45 Minuten erweitert wurde. Angesichts der Schülerdemonstrationen der letzten Monate bildete dabei die Klimapolitik naturgemäß einen Schwerpunkt. Göring-Eckardt sprach mit den Schülerinnen auch über ihren eigenen Werdegang, der sie von der Geburt in Friedrichroda und einer Kindheit in Gotha bis an die Spitze der Landes- und Bundespolitik führte. Mit der Salzmannschule verbindet sie dabei auch die Anwesenheit bei der Neuformierung der Schule als Spezialgymnasium für Sprachen im Jahr 2001.

~ Stefan Eick

Unser Gespräch mit dem Innenminister

Als am 25.03.2019 der Thüringer Innenminister Georg Maier (SPD) im Rahmen des EU-Projektages an deutschen Schulen zu uns kam, war die Aufregung groß. Schüler aus den Klassenstufen 9-12 meldeten sich bei Herrn Eick an, um an dem Gespräch teilzunehmen. Jeder dachte sich ein paar Fragen aus und konnte diese dann auch stellen. Als er dann mit zwei Bodyguards und einem Fotografen angereist war, konnten wir kaum erwarten, mit ihm ins Gespräch zu kommen, und starteten dementsprechend schnell. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde fingen wir an, über Europa, dessen Zukunft und die anstehende Europawahl zu sprechen. Er äußerte sich unter anderem zu den Themen Artikel 13 und „Uploadfilter“, der Gefahr des Rechtspopulismus und politischem Engagement in Jugendorganisationen. Der Block verging aufgrund der aufgelockerten und angenehmen Atmosphäre und dem Interesse am Thema sehr schnell und dann musste Herr Maier uns schon wieder verlassen und seinen anderen Terminen nachgehen.

~ Tom Dubey und Charlotte Steinbrück, 9/1

Weitere Aktivitäten des Fachs Sozialkunde

Neben den Besuchen von Katrin Göring-Eckardt und Georg Maier sowie der Exkursion in den Thüringer Landtag und der erfolgreichen Teilnahme am Schülerwettbewerb zur politischen Bildung (siehe gesonderte Berichte) fanden im Schuljahr 2018/2019 weitere mit dem Fach Sozialkunde in Verbindung stehende Aktivitäten statt.

So besuchte der Sozialkundekurs der 12. Jahrgangsstufe am 20.09.2018 die in Kooperation mit den Thüringer und Niedersächsischen Landeszentralen für politische Bildung durchgeführte Fachtagung „Grenzenloses ‘68?“ im Grenzlandmuseum Eichsfeld. Die Experten (darunter der Journalist Petr Brod) erweiterten die oft auf die Bundesrepublik reduzierte Geschichte von 1968 um eine wertvolle DDR- und Prag-Perspektive und diskutierten die heutigen Nachwirkungen dieser Zäsur. Da sich diese im Jahr 2018 zum fünfzigsten Mal jährte, fügte sich die Tagung und der von einzelnen Schülern wahrgenommene Besuch des Grenzlandmuseums selbst gut zu den drei im Unterricht behandelten Jubiläen dieses Schuljahrs: Die Verabschiedung der Weimarer Verfassung im Jahr 1919, die Verabschiedung des Grundgesetzes im Jahr 1949 und der Mauerfall im Jahr 1989.

Etwa eine Woche später, am 26.09.2018, besuchte der Verein „Bürger Europas e.V.“ die Salzmannschule. Während der neunten Jahrgangsstufe an diesem Europäischen Tag der Sprachen Wissen über Europa und die Europäische Union in Form eines an „Wer wird Millionär?“ angelehnten Quiz nähergebracht wurde, konnte die zehnte Jahrgangstufe in einem von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Bürgerdialog ihre eigene Meinung zur EU kundtun.

In diesem Zusammenhang ist auch die Teilnahme der Sozialkundeklassen der Jahrgangsstufen 9 und 10 sowie des Sozialkundekurses der 11. Jahrgangsstufe an der „Juniorwahl zur Europawahl 2019“ zu sehen. Bei dieser deutschlandweit durchgeführten Wahlsimulation informieren sich die Schülerinnen und Schüler zunächst über die antretenden Parteien und geben dann in einem authentischen und geheimen Wahlakt einer dieser ihre Stimme.

Am 6. Mai 2019 hielt zudem Hauptmann Frederic Büchner von den Erfurter Jugendoffizieren vor Schülerinnen und Schülern der zehnten Jahrgangsstufe einen Vortrag in der Historischen Aula. Diese erhielten dort aus der Perspektive der Bundeswehr einen Einblick in aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen und die Rolle Deutschlands in diesen. Während dieses in den Unterricht eingebundenen Vortags erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu sowohl thematischen als auch kritischen Fragen.

~ Stefan Eick

Sport

Schulsportfest 2019

Unter besten Voraussetzungen konnten alle Schüler unseres Gymnasiums beim traditionellen Schulsportfest am Schuljahresende in leichtathletischen Disziplinen und spannenden Teamwettbewerben miteinander wetteifern. Das angenehme Frühsommerwetter und die schönen Wettkampfstätten des Stadions Waltershausen bildeten ausgezeichnete Rahmenbedingungen, die von nahezu allen Schülern bestens genutzt wurden. Besonders auffällig waren die zahlreichen Leistungssteigerungen im Weitsprung, beim Kugelstoßen und bei den 800m- bzw. 1000m-Läufen. Leider verhinderte ein „fieser“ Gegenwind auf den Sprintstrecken noch bessere Zeiten in dieser Disziplin. In den Mehrkampfwertungen der einzelnen Klassenstufen entbrannten unter den bekannten Topsportlern von Ehrgeiz und sportlichem Talent geprägte spannende Auseinandersetzungen.
Die Wanderpokale für die besten Mehrkampfleistungen der Schule erkämpften sich in diesem Jahr Annalena Hornaff (5/1) und Vladimir Penchev (6/2). Zu den herausragenden Einzelleistungen gehörten die 37m im Ballwurf von Leah Salzmann (6/1), die 3:05min im 1000m-Lauf von Jakob Seul (9/3), die 49m im Ballwurf von Jonah Metz (6/2), die 11,74m im Kugelstoßen von Aaron Midkiff (9/1) und die 5,51m im Weitsprung von Karam Jantscher (10/1). Die Liste dieser Topleistungen ließe sich fortsetzen.
Aber auch der Leistungswille vieler Schüler, die nicht um Podestplätze kämpften, sondern eher die Verbesserung ihrer im Sportunterricht erreichten Vorleistungen anstrebten, war bemerkenswert und wurde von den Sport- und Klassenlehrern mit Freude zur Kenntnis genommen. Zahlreiche persönliche Rekorde waren der Lohn für die Anstrengungen.
Im Rechenbüro wurden alle sportlichen Leistungen schnell in Punkte umgerechnet, so dass am frühen Nachmittag die Mehrkampfergebnisse feststanden und in der Siegerehrung bekanntgegeben werden konnten.
Vor der Siegerehrung standen aber zunächst weitere sportliche Highlights auf dem Programm, bei dem Teamgeist und Sportlichkeit gleichermaßen gefragt waren, etwa beim Zweifelderballturnier der Klassenstufen 5 bis 7, bei dem sich die Klasse 7/1 im Finale letztlich knapp gegen die beachtlich starken jüngeren Schüler der 6/2 durchsetzen konnte.
Am Ende des Sportfesttages warteten alle mit Spannung auf die abschließenden Staffel- und Tauziehwettbewerbe, die sich erneut als stimmungsvolle Abschlusshöhepunkte des Tages herausstellten. Besonders bei den Tauziehwettbewerben kam noch einmal eine hitzige Wettkampfatmosphäre auf, die sich durch das lautstarke Anfeuern der Zuschauer auf die Tauziehteams übertrug und zu hochklassigen Kraftwettstreiten in den einzelnen Klassenstufen führte. Mit den Teamwettwerben und der Siegerehrung ging ein gelungener Sportfesttag zu Ende, an dem alle Beteiligten (Schüler, Kampfrichter, Rechenbüro, Lehrer und Erzieher, Schulküche) ihren Anteil hatten. Im Namen der Fachschaft Sport vielen Dank an alle Beteiligten!

Die inoffizielle Wertung der „Sportlichsten Klasse der Salzmannschule“ gewann in diesem Jahr die Klasse 9/3 (1023 Wertungspunkte) vor den Klassen 10/1 (928 Wertungspunkte) und 7/1 (926 Wertungspunkte). Die besten Disziplin-, Mehrkampf- und Klassenleistungen können den nachfolgenden Statistiken entnommen werden.

Klassenwertung (setzt sich zusammen aus den durchschnittlichen Punkten aller Teilnehmer im Mehrkampf und den Zusatzpunkten für Platzierung beim Staffellauf/Tauziehen)	
1. 9/3 (1023 Wertungspunkte)	6. 6/2 (892 Wertungspunkte)
2. 10/1 (928 Wertungspunkte)	7. 7/2 (891 Wertungspunkte)
3. 7/1 (926 Wertungspunkte)	8. 10/2 (871 Wertungspunkte)
4. 10/3 (919 Wertungspunkte)	9. 6/1 (871 Wertungspunkte)
5. 9/1 (897 Wertungspunkte)	10. 8/1 (844 Wertungspunkte)

Beste Mehrkampfleistungen der Schule				
Mädchen			Jungen	
1. Annalena Hornaff (5/1)	131,7 %		1. Vladimir Penchev (6/2)	137,1 %
2. Sarah Rübsam (6/1)	125,1 %		2. Jonah-Colin Metz (6/2)	125,7 %
3. Lea Salzmann (6/1)	124,3 %		3. Valentino Brechensbauer(8/1)	122,8 %
4. Jette Eisermann (5/2)	123,9 %		4. Jakob Seul (9/3)	121,7 %
5.Annalena Schramm (5/1)	123,0 %		5. Karam Jantscher (10/1)	115,5 %
6. Hanna Sust (6/2)	120,0 %		6. Aaron Midkiff (9/1)	112,2 %
7. Smilla Burkhardt (5/2)	118,7 %		7. Paul Bezgin (10/3)	111,5 %
8. Jette Sprinz (5/1)	115,1 %		8. Vincent Priese (6/2)	110,9 %
9. Lia Lilienthal (5/2)	113,3 %		8. Isa Alaskarov (10/3)	110,9 %
10. Emily Kraus (7/2)	112,3 %		10. Tim Ganzenberg (5/1)	109,4 %
11. Mia Langlotz (7/2)	111,8 %		11. Arno Azzam (8/1)	108,8 %
12. Sophie Bonsack (7/1)	111,6 %		12. Erik Barth (7/1)	108,6 %
13. Fenia Thomas (5/1)	111,3 %		13. Franz Färber (10/3)	107,2 %
14. Sarah Weingarth (8/2)	110,1 %		14. Vincent John (9/3)	106,2 %
15. Meike Zoernack (9/2)	109,8 %		15. Bernhard Böckmann (8/2)	105,5 %

Siegerliste Klassenstufe 5				
	Mädchen		Jungen	
50m-Lauf	Annalena Hornaff	7,9 sec	Tim Ganzenberg	8,2 sec
Weit-sprung	Jette Eisermann	3,93 m	Tim Ganzenberg	3,80 m
Ballwurf	Smilla Burkhardt	25 m	Tim Ganzenberg	35 m
800/1000 m	Annalena Hornaff	3:01 min	Konstantin Laumen	4:14 min
Mehr-kampf	1. Annalena Hornaff 2. Jette Eisermann 3.Annalena Schramm	1152 Punkte 1084 Punkte 1076 Punkte	1. Tim Ganzenberg 2. Konstantin Laumen 3. Markus Böttcher	957 Punkte 864 Punkte 774 Punkte
Staffellauf	5/1			
Tauziehen	5/2			

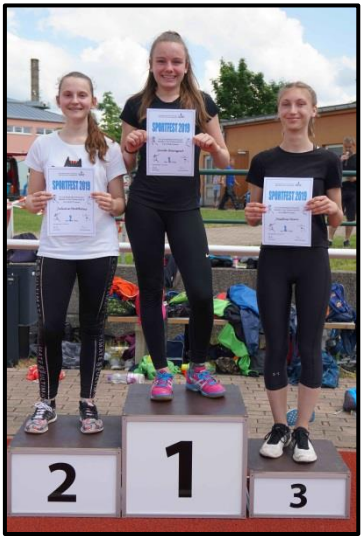
Siegerliste Klassenstufe 6				
	Mädchen		Jungen	
50m-Lauf	Sarah Rübsam	7,8 sec	Vladimir Penchev	7,5 sec
Weitsprung	Sarah Rübsam	4,08 m	Vladimir Penchev	4,84 m
Ballwurf	Leah Salzmann	37 m	Jonah Metz	49 m
800/1000m	Sarah Rübsam	3:09 min	Vladimir Penchev	3:21 min
Mehrkampf	1. Sarah Rübsam 2. Leah Salzmann 3. Hanna Sust	1220 Punkte 1212Punkte 1170 Punkte	1. Vladimir Penchev 2. Jonah Metz 3. Vincent Priese	1337 Punkte 1226 Punkte 1081 Punkte
Staffellauf	6/2			
Tauziehen	6/2			

Siegerliste Klassenstufe 7				
	Mädchen		Jungen	
75m-Lauf	Emily Kraus	11,4 sec	Jonas Brodführer	10,8 sec
Weitsprung	Sophie Bonsack	4,08 m	Jonas Brodführer	4,18 m
Ballwurf	Nele Raßbach Sophie Bonsack Helene Krech Mia Langlotz	30 m 30 m 30 m 30 m	Erik Barth	41 m
800/1000m	Emily Kraus	3:15 min	Erik Barth	3:42 min
Mehrkampf	1. Emily Kraus 2. Mia Langlotz 3. Sophie Bonsack	1151 Punkte 1146 Punkte 1144 Punkte	1. Erik Barth 2. Jonas Brodführer 3. Hannes Burkhardt	1140 Punkte 1100 Punkte 1067 Punkte
Staffellauf	7/1			
Tauziehen	7/1			

Siegerliste Klassenstufe 8				
	Mädchen		Jungen	
75m-Lauf	Josefine Marx	11,6 sec	Valentino Brechensbauer	10,4 sec
Weitsprung	Juliane Matthäus	4,36 m	Valentino Brechensbauer	4,90 m
Kugel	Sarah Weingart	8,52 m	Valentino Brechensbauer	9,58 m
800/1000m	Rosalinde Robus	3:12 min	Mattes Kramer	3:42 min
Mehrkampf	1. Sarah Weingar 2. Juliane Matthäus 3. Josefine Marx	1156 Punkte 1127 Punkte 1064 Punkte	1. Valentino Brechensbauer 2. Arno Azzam 3. Bernhard Böckmann	1381 Punkte 1224 Punkte 1187 Punkte
Staffellauf	8/1			
Tauziehen	8/2			

Siegerliste Klassenstufe 9				
	Mädchen		Jungen	
100m-Lauf	Martha Oetzel Charlotte Wandrey	15,6 sec ,6 sec	Jakob Seul sec	13,5
Weitsprung	Charlotte Wandrey	4,21 m	Jakob Seul m	5,19
Kugel	Meike Zoernack	69 m	Aaron Midkiff m	11,74
800/1000m	Martha Oetzel	3:29 min	Jakob Seul min	3:05
Mehrkampf	1. Meike Zoernack 2. Martha Oetzel 3. Charlotte Wandrey	1180 Punkte 1115 Punkte 1083 Punkte	1. Jakob Seul 2. Aaron Midkiff 3. Vincent John	1491 Punkte 1374 Punkte 1301 Punkte
Staffellauf	9/3			
Tauziehen	9/2			

Siegerliste Klassenstufe 10				
	Mädchen		Jungen	
100m-Lauf	Sophie Rochlitzer	14,9 sec	Karam Jantscher	12,5 sec
Weitsprung	Florentine Fuß	4,17 m	Karam Jantsch	5,51 m
Kugel	Anna-Maria Fritz	6,48 m	Paul Bezgin	10,84 m
800/1000m	Anna Wöstenhöfer	3:17 min	Yorrick Lipsky	3:11 min
Mehrkampf	1. Sophie Rochlitzer 2. Florentine Fuß 3. Enya Schönheit	1163 Punkte 1149 Punkte 1102 Punkte	1. Karam Jantscher 2. Paul Bezgin 3. Isa Alaskarov	1531 Punkte 1477 Punkte 1470 Punkte
Staffellauf	10/1			
Tauziehen	10/3			



~ Torsten Bähr Fachschaftsleiter Sport

Wintersporttag Klassenstufe 5

Einen herrlichen Wintersporttag erlebten unsere Fünftklässler am 28. Februar 2019 im Thüringer Wintersport-Mekka Oberhof. Die Voraussetzungen für das Erlernen des Skilanglaufens hätten besser nicht sein können: sehr gutes Leih-Ski-Material, wolkenfreier Himmel, genügend Restschnee in den Gipfellagen des Thüringer Waldes und bestens präparierte Loipen rund um den Rennsteig, auf denen wir am Donnerstagvormittag nahezu alleine unterwegs waren.

Es wurde in zwei großen Gruppen geübt. Die vorerfahrenen Skilangläufer durften mit Frau Halle und Herrn Bähr nach einer kurzen Übungseinheit zu den wichtigsten Grundtechniken sofort auf einen großen Rundkurs durch den malerischen Thüringer Wald aufbrechen. Mit beachtlicher Geschwindigkeit und zunehmend sichererer Fahrweise auf den schmalen Brettern wurden die etwa 6km von allen Schülern bravourös gemeistert. Einige Schüler verzichteten sogar auf die Pause und drehten stattdessen eine Extrarunde. Besonders die steilen Anstiege hatten es in sich: hier waren Arm- und Beinkraft ebenso gefragt wie Wille und Durchhaltevermögen. Die drei Skilanglaufstunden vergingen dabei wie im Fluge.

Die Skianfänger nutzten die meiste Zeit den sogenannten „Teller“ vor dem Nachwuchs-Biathlonstadion. Auf ebener Fläche war hier genügend Platz, um in vielen Spiel- und Übungsformen unter Anleitung von Herrn Jänner, Herrn Schäfer und Herrn Nashed die Grundlagen des Skilanglaufens zu erlernen. Gefordert waren dabei vielfältigste motorische Fähigkeiten: Gleichgewicht halten, kräftiges Anschieben, Gleiten auf den Skiern, Arm- und Beinbewegungen miteinander koordinieren, selbstständiges Aufstehen nach kleineren Stürzen und am Ende auch noch Bremsen - ein durchaus abwechslungsreiches und anspruchsvolles Sportprogramm. Trotz mancher kleinerer Stürze stellten sich schnell erste Lernerfolge ein, die dann die Voraussetzung für das abschließende Absolvieren einer kleinen Rundstrecke bildeten. Hierbei konnten alle ehemaligen Skianfänger unter Beweis stellen, dass sie die Grundlagen des Skilanglaufens nach nur einem Tag bereits selbstständig und zum Großteil sicher beherrschten.

Nach den anstrengenden, aber erfolgreichen Übungsstunden auf den sonnenbestrahlten Rennsteigloipen gönnten sich einige Hungrige noch eine Thüringer Bratwurst, bevor es wieder nach Hause ging. Schnell wurde noch die Skiausrüstung zurückgegeben und kurz darauf befanden wir uns im Bus zurück gen Schnepfenthal. Auf der Rückfahrt folgten noch einige augenzwinkernde Auszeichnungen, etwa für den „Pistenkamikaze“ (Tim), die „Skating-Queen“ (Lara), das „Loipen-Stehaufmännchen“ (Markus) oder den „Loipenblitz“ (Eleonora). Der wohl lustigste Titel wurde Hugo verliehen: „Hugo-Wan Kenobi“. Mit großer Freude nahmen allen Schüler zur Kenntnis, dass sie sich mit ihren gezeigten Langlaufleistungen für das alpine Skilager im Bayerischen Wald im nächsten Schuljahr qualifiziert haben. Am frühen Nachmittag kamen wir im frühlingshaften Schnepfenthal an. Ein erlebnisreicher und sportlich anspruchsvoller Wintersporttag in traumhafter Umgebung ging damit zu Ende.

~ Torsten Bähr Fachschaftsleiter Sport

(Salzmann-)Schule trifft Biathlon – Weltklasse-Sport live in Oberhof

Raus aus dem Klassenzimmer und rein in den Trubel des Spitzensports - so lautete das Motto am Freitag, dem 11. Januar 2019, für alle Siebt- und Neuntklässler unseres Gymnasiums. Ihnen wurde die attraktive Möglichkeit geboten, das 10km-Sprintrennen der Männer beim Biathlon-Weltcup in Oberhof direkt an der Strecke zu verfolgen. Groß war die Vorfreude auf dieses Ereignis - schließlich handelt es sich hierbei um die wohl bekannteste und stimmungsvollste Sportveranstaltung

Thüringens. Und wann bekommt man schon Olympiasieger wie Martin Fourcade oder Arnd Peiffer, die man sonst nur aus packenden Fernsehübertragungen kennt, „live“ und in Lebensgröße zu Gesicht ?
Dick eingepackt, um dem Oberhofer Schmuddelwetter zu trotzen, und in Erwartung eines spannenden Biathlonrennens tauchten wir nach dem 2. Block per Reisebus ins Zentrum des tief verschneiten Thüringer Waldes ab. Ruckzuck befanden wir uns im Biathlonstadion am Grenzadler in Oberhof, wo bereits vor Wettkampfbeginn Volksfeststimmung herrschte. Die Zeit bis zum Start des Rennens vertrieb sich jeder etwas anders: einige überzeugten sich an der Strecke von der Steilheit des Birx-Stieg, andere statteten sich mit Fan-Utensilien wie Länderfahnen aus oder schlugen sich einfach die Bäuche am Bratwurststand voll. Die interessanteste Freizeitbeschäftigung fanden die Mädchen der 9/2, die eine für den Winterball einstudierte Dauertanzchoreografie zweitverwerteten und sich vor der Bühne zu Schlagermusik den Applaus einiger Besucher verdienten.
Angekommen auf der Waldtribüne, unserem Standort direkt am Beginn der Zielgerade, wurde zunächst kräftig zu eingespielter Partymusik geschunkelt, bevor das Rennen endlich begann. Alle Biathleten kamen zweimal an unserer Tribüne vorbei und wurden – egal, aus welchem Land sie stammten – nach Kräften angefeuert. Damit trugen auch wir Salzmanier zu der einzigartigen Stimmung bei, für die der Oberhofer Biathlon-Weltcup bekannt ist. Auf einem großen Monitor direkt vor unserer Tribüne konnten wir zudem den interessantesten Teil des Biathlonsports verfolgen: das Schießen. Treffer („Hey!“) und Fehler („Och!“) wurden vom Publikum lautstark und fachkundig kommentiert, besonders natürlich die der deutschen Sportler.

Leider mussten Arnd Peiffer und Benedikt Doll nach einem Fehler im letzten Schießen in die Strafrunde und verfehlten am Ende als Viert- und Fünftplatzierte knapp die Medaillenplätze. Da half auch das lautstarke Anfeuern entlang der Strecke nicht. Großen Applaus gab es am Ende trotzdem für die Podestplatzierten aus Russland, Norwegen und Schweden. Es war sehr eindrucksvoll, mitzuerleben, wie alle Sportler in Oberhof unterstützt wurden – ein wirklich unvergessliches Erlebnis. Daran konnten auch die „Frostbeulen“ und „erfrorenen Füße“ nichts ändern. Ein Dank gilt insbesondere den zahlreichen Sponsoren des Thüringer Skiverbandes, die es unserer Schule ermöglichten, am Projekt „Jugend trifft Biathlon“ teilzunehmen. Auf ein Neues im nächsten Jahr, dann vielleicht auch mit anderen Klassen!
~ Torsten Bähr Fachschaftsleiter Sport

Steckbrief Crosslauf 2018

Das Datum: Mittwoch, 19.09.2018
Die Teilnehmer: Klassen 5-12
Das Wetter: spätsommerlich warm
Die Strecke: 1.450m über Wald- und Feldwege mit Gefälle zu Beginn und einem sehr steilen kurzen Anstieg vor der Zielgerade

In der dritten Septemberwoche des Schuljahres 2018/19 konnten unsere Sport-Asse beim traditionellen Herbst-Crosslauf wieder ihr Können unter Beweis stellen. Die ausgezeichneten spätsommerlichen Witterungsbedingungen bildeten - zusammen mit dem Ehrgeiz vieler Schüler, ihre Bestleistung auf der bekannten Crosslaufstrecke zu unterbieten - beste Voraussetzungen für spannende Wettbewerbe mit bemerkenswerten Leistungen nahezu aller Teilnehmer. Folgende Schüler(innen) konnten sich in ihren Klassenstufen in die Siegerliste eintragen:

5. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Eleonora Rödl (5/1)	6:06	1. Tim Ganzenberg (5/1)	5:58
2. Annalena Hornaff (5/1)	6:25	2. Konstantin Laumen (5/2)	6:50
3. Jette Sprinz (5/1)	6:29	3. Markus Böttcher (5/1)	7:09
6. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Sarah Rübsam (6/1)	5:56	1. Leopold Valentin Fenkl (6/1)	5:46
2. Pia Bagdasarow (6/2)	6:44	2. Jonah-Colin Metz (6/2)	5:47
3. Leah Salzmann (6/1)	6:56	3. Vladimir Penchev (6/2)	6:19
7. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Mia Langlotz (7/2)	6:47	1. Max Fabian Kämmerer (7/2)	5:56
2. Sophie Bonsack (7/1)	6:57	2. Erik Barth (7/1)	5:57
3. Emily Kraus (7/2)	7:00	3. Leo Zhao (7/2)	6:14
8. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Fiona Schleicher (8/1)	7:37	1. Mattes Kramer (8/1)	6:14
2. Lara Firme (8/1)	7:49	2. Valentino Brechensbauer (8/1)	6:19
3. Tina Zhao (8/2)	8:02	3. Florian Schirm (8/2)	6:45
9. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Marie Felicitas Genzel (9/2)	6:18	1. Jakob Seul (9/3)	4:53
2. Mara Serban (9/1)	6:30	2. Mark Radlach (9/2)	5:02
3. Charlotte Wandrey (9/1)	6:33	3. Johann Konrad Kratzer (9/3)	5:09

10. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Anna - Maria Fritz (10/3)	6:39	1. Karam Jantscher (9/1)	5:37
2. Kimberly Metz (10/2)	6:57	2. Yorrik Lipski (9/2)	5:40
3. Nora Abra (10/2)	7:01	3. Wenzel Bertram (10/2)	5:46
11. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Zoe Wiesmath (A20K1)	6:51	1. Jannis Meyer (A20K2)	5:53
2. Johanna Ritter (A20K1)	7:11	2. Bernd Heizmann (A20K1)	5:58
3. Paula Schad (A20K2)	7:22	3. Christian Ortlepp (A20K1)	6:29
12. Klasse			
Mädchen		Jungen	
1. Lisa Meister (A19K1)	6:18	1. Jan Tchipev (A19K2)	5:46
2. Ria Hofer (A19K2)	6:22	2. Nikita Vakurin (A19K2)	5:49
3. Maria Martin (A19K1)	6:50	3. Cedric Felzer (A19K1)	5:57

Schnellster Läufer 2018:
Jakob Seul 9/3 4:43 min

Schnellste Läuferin 2018:
Sarah Rübsam 6/1 5:56

Auch beim diesjährigen Crosslauf konnten wir Sportlehrer mit großer Freude eine sehr positive Einstellung der allermeisten Teilnehmer zur Kenntnis nehmen. Als Lohn sprang bei vielen Schülern eine beachtliche Leistungssteigerung im Vergleich zum Vorbereitungslauf im Sportunterricht oder sogar eine neue persönliche Bestleistung auf der Cross-Strecke heraus. Ein großes Lob und Dankeschön verdienten sich deshalb nicht nur die Sieger und Podestplatzierten, sondern vielmehr alle Teilnehmer, die mit ihren gezeigten Leistungen, aber auch der Anfeuerungsbereitschaft im Zielbereich zum Gelingen eines schönen Sporttages an unserer Schule beigetragen haben. **Weiter so!**

~ Fachschaft Sport

Winterlager Großer Arber

Als sich das erste Schulhalbjahr dem Ende neigte und die Zeugnisnoten in allen Fächern bereits feststanden, stand ein Höhepunkt im Schulleben der 6. Klassen der Salzmannschule auf dem Programm: das Winterlager im Bayerischen Wald. Voller Vorfreude, aber vielleicht auch mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch, ob man den Anforderungen des Ski- oder Snowboardfahrens gewachsen ist, hieß es dann in der vorletzten Januarwoche: Ab auf die Piste, der Berg (genauer: der Große Arber) ruft !

Pünktlich um 9 Uhr waren am 20.01.2019 alle Koffer und Taschen im Bus verstaut und es konnte losgehen. Ungewöhnlich war die Tatsache, dass die Fahrt fast schon verdächtig ruhig verlief. Nach gefühlt ewigen fünf Stunden durchs bergige Thüringen und Ostbayern erreichten wir endlich unser Ziel, das BLSV Sportcamp Regen-Raithmühle, wo wir freundlich von Campleiter Tobi empfangen wurden, der uns zunächst unsere Bungalows zuteilte.

Nach dem Einrichten in unseren ganz gut ausgestatteten Wohnquartieren und einem sehr leckeren ersten Abendessen sammelten wir uns in der Turnhalle. Dort wurden wir mit den Campregeln vertraut gemacht, bevor das „Spiel ohne Grenzen“ beginnen konnte. An mehreren Stationen waren nun Sportlichkeit, Geschick und Teamgeist verlangt. Das Durchlaufen der Stationen war als Wettkampf verpackt. Am Ende eines spannenden und witzigen Sportabends wurden die Platzierungen aller Gruppen bekanntgegeben. Nachdem die Preise verliehen und die Sieger gekürt waren, brachten die Mitarbeiter des Skiverleihs das Material und passten unsere Skier an. Zurück in den Bungalows fielen fast alle müde in die Betten, natürlich gespannt darauf, was der nächste Tag auf den Ski- und Snowboardpisten bringen würde.

Am Morgen dann stieg die Aufregung, denn viele von uns hatten noch nie auf Skiern oder Snowboards gestanden. Nach dem Frühstück, als die letzten „Turnbeutelvergesser“ ihre wichtigsten Ski- und Snowboardutensilien endlich zusammen hatten, fuhren wir mit dem Bus ins Skigebiet Großer Arber.

Das sonnige Wetter bildete einen schönen Rahmen für unseren ersten Skitag. Ein erster Blick auf die sehr steil wirkenden roten und schwarzen Pisten flößte allen Ski- und Snowboardanfängern eine gehörige Portion Respekt ein. Die Befürchtungen, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein, verflogen jedoch in den ersten Übungsminuten recht schnell.
In Gruppen fingen die Anfänger und Snowboarder im bestens geeigneten ArBär-Kinderland mit der Grundlagenvermittlung an, während sich die fortgeschrittenen Skifahrer schon auf blauen und roten Pisten versuchen und austoben konnten. Die Anfänger wurden über einfache Gleichgewichts-, Gleit- und Bremsübungen allmählich an das (Pflug)Bogenfahren herangeführt, so dass für das Bewältigen einfacher Pisten eigentlich nur noch das Liftfahren fehlte. Letzteres stellte sich als gar nicht so einfach heraus. Reaktions-, Gleichgewichts- und vor allem Konzentrationsvermögen waren hier verlangt. An den ersten beiden Skitagen sollten einige Ankerliftstürze folgen, die - wie auch die zahlreichen kleineren Stürze auf den Anfängerpisten - glücklicherweise immer glimpflich ausgingen. Am Nachmittag des ersten Skitages fuhren wir wieder zurück ins Camp, wo wir von den Lehrern nach dem Abendessen in einer Tagesauswertung viele positive Rückmeldungen, aber auch einige hilfreiche Tipps für die nächsten beiden Skitage bekamen. Bei einer Fackelwanderung durchs bayerische Winterland, die mit einer entspannten Lagerfeuerrunde im Camp endete, ließen wir den anstrengenden, aber sehr erfolgreichen ersten Skitag ausklingen.

Am zweiten Skitag verlief morgens alles normal: rechtzeitig Aufstehen, Morgenhygiene, Frühstück, Skisachen vollständig zusammenpacken, dann ab in den Bus zum Skigebiet. Das Wetter am zweiten Skitag war eher trüb, die Bedingungen trotzdem nicht schlecht. Manche Schüler, die am ersten Tag in der Anfängergruppe übten, dort aber inzwischen unterfordert waren, wurden den Fortgeschrittenen zugeteilt und durften ab jetzt alle blauen und später auch rote Pisten des Skigebietes kennenlernen. Der Rest der Anfängergruppe blieb weiterhin auf leichteren Pisten und feilte unter Anleitung von Herrn Jänner, Herrn Schäfer und Herrn Weigel fleißig weiter an den Grundlagen: Bremsen und Kurvenfahren mit Frontside oder Backside für die Snowboarder, Pflugbogenfahren für die Skifahrer – und natürlich: Ankerliftfahren. Die „neuen“ Fortgeschrittenen konnten mit Herrn Bähr in einigen Übungsformen zur Skifahrposition, zum Stockeinsatz und zum Parallelschwung ihr skifahrerisches Können weiterentwickeln. Am Nachmittag durften dann alle Fortgeschrittenen in Dreier- oder Vierergrüppchen

allein alle blaue Pisten fahren. Die Ski-Asse hatten gleichzeitig die Chance, mit Herrn Bähr alle roten Pisten in beachtlichem Tempo in Angriff zu nehmen und dabei ihre Skitechnik stetig zu verbessern. Als wichtigstes Ergebnis des zweiten Skitages blieb festzuhalten: alle Anfänger konnten einfache blaue Pisten und den Ankerlift selbstständig und relativ sicher bewältigen, die Fortgeschrittenen gewannen zunehmend an Sicherheit und waren dadurch in der Lage, auch schwierigere Pisten zu bewältigen. Nach unserer Ankunft im Camp am späten Nachmittag und dem Abendessen fand noch eine kurze Tagesauswertung statt. Hier wurde auch ein Abschluss-Slalomlauf für den folgenden letzten Skitag angekündigt. Mit den vielen schönen Eindrücken des Tages im Kopf begann die vorletzte Nachtruhe der Skiwoche.
An unserem dritten und letzten Skitag bekamen wir auf unserer Fahrt zum Skigebiet Startnummern, denn ein Slalomwettbewerb für alle Skifahrer und sogar zwei freiwillige Snowboarder sollte den sportlichen Abschluss und Höhepunkt der Skiwoche bilden. Hier konnten alle beweisen, was sie in den letzten beiden Tagen dazugelernt hatten.

Nach einer kurzen Einfahrzeit in den Skigruppen des Vortages ging es los. Die rote Zeitfahrstrecke war für unsere Schule reserviert. Jeder hatte zwei bis drei Versuche. Trotz einiger Störungen durch „fremde“ Skifahrer, zwischenzeitlichen Aussetzern der elektronischen Zeitmessung oder Sturzpech brachte jeder Teilnehmer mindestens einen guten Versuch in die Wertung ein. Somit hatten nun alle bewiesen, dass sie das Kurverfahren sicher beherrschen und den Anforderungen des alpinen Skifahrens und Snowboardens gewachsen sind. In Kleingruppen durften dann am Nachmittag noch einmal alle Skifahrer und Snowboarder selbstständig ihr Können unter Beweis stellen. Ein kleines Highlight bot sich dann noch unseren besten Skifahrern. Zum krönenden Abschluss meisterten sie sturzfrei den Schlussteil der Weltcupstrecke, einer schwierigen und sehr steilen schwarzen Piste. Gegen 15 Uhr war dann unser letzter Skitag schon vorbei. Kaum zu glauben, wie schnell die drei Skitage vorüberziehen konnten.
Nach der Rückgabe des ausgeliehenen Ski- und Snowboardmaterials war dann am Nachmittag nach unserer Ankunft im Camp erst einmal Koffer-Packen angesagt. Mit großer Spannung warteten am Abend alle auf die Siegerehrung für den Slalomwettkampf. Vorher stand noch ein interessanter Wettbewerb in der Sporthalle auf dem Programm: ein abgewandelter Hallen-Biathlon. Beim Zielschießen auf richtige Biathlonscheiben mit einem Lasergewehr, Strafrunden und einem Hindernisparcours als Laufstrecke konnte man für einen Moment lang in die Haut eines Biathleten schlüpfen und Deutschlands beliebteste Wintersportart in etwas abgewandelter Form selbst austesten.

Dann war es endlich soweit: es gab Urkunden. Mit großer Spannung warteten alle auf ihre erreichte Zeit und Platzierung. Gewertet wurde nur innerhalb der an den Vortagen gebildeten Skigruppen. In ihren Gruppen gingen Sarah, Valeria, Nils, Jonah und Leopold als Sieger hervor. Eine Platzierungs- oder Teilnehmerurkunde hatten sich aber alle Skifahrer und Snowboarder verdient. Auch in diesem Skilager stachen einige Schüler(innen) durch besondere Leistungen oder Situationen hervor, wofür sie mit einer nicht immer ganz ernst gemeinten Urkunde belohnt wurden. Mit einem Schmunzeln, aber auch mit berechtigtem Applaus wurden Auszeichnungen wie Pisten-Rowdy (Silja), Crash the Coach (Richard), Pisten-Sonnenschein (Lareen), Smooth Cruiser (Alexandra), Toughest Cookie (Hannah), Grinsekatze (Valeria) und einige mehr gefeiert. Der Abschlussabend fand dann in einer Foto- und Videoshow mit den bildlichen Eindrücken der letzten vier Tage einen würdigen Abschluss. Mit etwas Wehmut, aber auch großer Freude über das Erlebte konnten dabei alle noch einmal auf die unvergesslichen Tage auf den Skipisten und im Sportcamp Regen-Raithmühle zurückblicken. Schon beeindruckend, was man in einer knappen Woche alles erleben kann. Viel zu schnell verging die Zeit bis zur Rückfahrt.

Mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen im Gepäck kamen wir am Freitagnachmittag (24.01.2019) in Schnepfenthal an. Den Fünftklässlern können wir bereits jetzt ganz berechtigt große Vorfreude auf ein wunderbares Winterlager im nächsten Jahr wünschen.

~ Lareen Schmidt, Frieda Löbe, Nils Halle, Leopold Fenkl, Klassenstufe 6, Torsten Bähr

Projekt „Rennsteigradtour“

In der Projektwoche wartete eine große sportliche Herausforderung auf einige interessierte Mountainbiker unserer Schule. In drei Tagen sollte der bekannteste Höhenweg Thüringens mit seinen ca. 190 Kilometern Länge und 4.000 Höhenmetern gemeistert werden. Am Dienstag, dem 25. Juni 2019, traf sich unsere Projektgruppe – bestehend aus Herrn Bähr, Herrn Ahnfeld, Schülern der 8. (Valentino, Mattes) und 9. Klassen (Giulio, Mark, Vincent, Jakob und Jonas) – in aller Frühe zur geplanten Etappentour per Mountainbike (ursprünglich) von Hörschel bis Blankenstein, also einmal von einem Ende des Rennsteigs zum anderen, ein - wie sich in den nächsten Tagen herausstellen sollte - sportlich anspruchsvolles Programm in herrlicher Natur!

Schon der erste Tag war erlebnisreich und extrem anstrengend, aber auch von einigen schwierigen Momenten geprägt. Da unser Zug von Fröttstädt nach Hörschel (in der Nähe von Eisenach) ausgefallen war, mussten wir schon vor dem eigentlichem Start der Tour rund 30 Kilometer per Rad bis zum Beginn des Rennsteigs in Hörschel zurücklegen. Zudem fielen wegen Krämpfen, platten Reifen und anderer Probleme schon am ersten Tag drei Mitglieder unserer „Mannschaft“ aus. Zum Glück konnten Vincent und Valentino am Abend wieder zu uns stoßen und am nächsten Tag (mit anderen Fahrrädern ausgestattet) weitermachen. Mattes musste unsere Gruppe am Nachmittag des ersten Tages schweren Herzens verlassen.

Es war ein ziemlich harter erster Tag, nicht zuletzt wegen der brennenden Hitze, die mit einem enormen Wasserverbrauch einherging, und natürlich den steilen Anstiegen. Schließlich mussten wir uns von 196m in Hörschel bis auf ca. 800m in Inselbergnähe hochkämpfen. Zum Glück hatte Valentino dafür gesorgt, dass an der „Hohen Sonne“ eine von seinen Großeltern organisierte Getränkestation lag, wo wir nach den zermürbenden ersten Anstiegskilometern erst einmal Kraft tanken konnten. Trotz der „Strapazen“ auf der ca. 80km langen Etappe mit mehr als 1.000 Höhenmetern war es ein wundervoller erster Tag und die Tour machte richtig Spaß.

Als wir abends völlig kaputt in unserer Unterkunft in Finsterbergen ins Bett fielen, waren wir Stolz auf unsere Leistung, blickten aber auch voller Ehrfurcht auf den zweiten und härtesten Tag, an dem mit dem Großen Beerberg unter anderem das „Dach der Tour“ (der höchste Punkt) auf dem Programm stand.

Nach einer (aufgrund der Hitze) eher schlechten Nacht frühstückten wir alle gemeinsam und machten uns voller Tatendrang wieder auf den Weg. Die zweite Etappe war als Schwerste und Längste der gesamten Tour angekündigt worden. Zunächst mussten wir uns von Finsterbergen die etwa 5km zurück zum Rennsteig hochkämpfen, die wir mit Vollgas am Vorabend „heruntergeschossen“ waren. Sehr schnell machte sich die Hitze in unserem Wasserkonsum bemerkbar: Wir mussten oft Pausen einlegen und unsere Flaschen nachfüllen. Mit den teils neuen Rädern bewaffnet störte nun nichts mehr den angenehmen „Flow“ des Fahrens. Nichtsdestotrotz wurde der technische Anspruch durch besonders lange, steile Strecken stetig höher, wobei wir alles gemeinsam meisterten. Auf der Strecke lagen interessante Orte, wie zum Beispiel die Biathlonstrecke in Oberhof, die im Sommer einen komplett anderen Eindruck macht als im Winter und nur mit sehr viel Fantasie wiederzuerkennen ist. Auch den höchsten Berg Thüringens, den Großen Beerberg auf 982m Höhe, hatten wir uns etwas anders vorgestellt, da die Aussichtsplattform nicht auf dessen höchstem Punkt lag. Trotzdem hatten wir von dort aus eine fantastische Sicht Richtung Suhl. Außerdem kamen wir an einem von Thüringens höchsten und urigsten Bahnhöfen (Bahnhof Rennsteig) und an der „echten“ Werra-Quelle vorbei, die den Anfang des bekannten mitteldeutschen Flusses markiert.

Durch diese vielen Sehenswürdigkeiten war die „Königsetappe“ die landschaftlich schönste der gesamten Fahrt. Nach 85 Kilometern Distanz und ungefähr 1.500 Höhenmetern Gesamtanstieg kamen wir gegen 18 Uhr in unserer Unterkunft an, einer tollen Wanderhütte in Steinheid. Der letzte Anstieg hatte es noch einmal so richtig in sich. Allein Mark musste nicht absteigen, womit er sich den Titel „Bergkönig“ redlich verdient hatte. Die Hütte am Sportplatz in Steinheid hatten wir für uns ganz allein und die Temperaturen waren (im Vergleich zum Vortag) sehr angenehm. Am Abend kochten wir gemeinsam Nudeln, ließen die ersten beiden Etappentage in einer kurzweiligen Auswertungsrunde noch einmal Revue passieren und rundeten den Abend beim Lügenmäx-Spielen ab, bevor wir uns in den zwei großen Schlafräumen in den wohlverdienten Schlaf wiegen konnten.

Nach zwei anstrengenden, aber landschaftlich wundervollen Tagen, in denen wir uns als tolles Mountainbike-Team entwickelt hatten, brachen wir ausgeruht in die letzten 60 km auf. Vorher stärkten wir uns bei einem guten und reichhaltigen Frühstück, bis wir kurz nach 9 abfahrbereit und voller Elan auf unseren Bikes saßen. Nach einer extrem steinigen und steilen Abfahrt sah es schon nach der ersten Panne aus, denn Jonas wäre fast das Hinterrad weggeflogen. Zum Glück war es nach ein paar Handgriffen – unter Leitung unseres Fahrradtechnikers Valentino – schnell wieder repariert und es konnte weitergehen. Die nächsten Kilometer rollten entspannt dahin, da es keine großen Steigungen gab. Danach aber standen wir vor einem sehr schwierigen Abschnitt mit vielen kleinen, steilen Anstiegen und Abfahrten auf größtenteils engen Wurzelwegen (Trails). Dort teilten wir uns auf, da einige das Risiko nicht auf sich nehmen wollten.
Dieser Teil war einer der Highlights an diesem Tag. Es war sehr aufregend und motivierend, diese technisch hochanspruchsvolle Strecke zu bewältigen. Da wir recht schnell vorangekommen waren, entschlossen wir uns nach etwa der Hälfte der Etappe, am idyllischen Ölschnitzsee eine Pause einzulegen. Im kühlen Bergseewasser konnten wir uns erfrischen und auf einem ausgeliehenen Tretboot so richtig austoben. Die zweistündige Pause mit hohem Spaßfaktor verging wie im Flug, am Pausenende durften wir uns in einem kleinen Auswertungsgespräch gegenseitig ein wenig einschätzen und Komplimente für die gezeigten Leistungen der vergangenen drei Tage weitergeben.

Ein paar Kilometer später verabschiedeten wir uns noch von Herrn Ahnfeld, der zu einer privaten Feier frühzeitig aufbrechen musste.
Auf den letzten 30 Kilometern durch Frankenwald und das Thüringer Schiefergebirge meisterten wir als Team noch viele anspruchsvolle Abschnitte, zum Großteil auf engen Wald- und Wurzelwegen. Mehrmals überquerten wir die ehemalige innnerdeutsche Grenze, wo wir uns auf Hinweistafeln geschichtlich weiterbilden konnten. An einigen Stellen konnten wir sogar kleinere Sprünge mit dem Rad austesten. Voller Stolz, den Rennsteig bald bezwungen zu haben, näherten wir uns dem Ziel Blankenstein, wo wir gegen 17 Uhr nach einer letzten langen Abfahrt geschafft, aber glücklich ankamen.
Zum Abschluss der Reise warfen wir traditionsgemäß unsere in Hörschel mitgenommenen Steine in einen kleinen Nebenfluss der Saale. Den letzten Abend ließen wir in einer kleinen, gemütlichen Pension mit leckerer Pizza, einem fröhlichen Austausch mit Gästen am Nachbartisch und einer finalen witzigen Runde „Mäxchen“ ausklingen, bevor wir ein letztes Mal kaputt ins Bett fielen. Insgesamt fanden viele von uns den letzten Tag am besten, da wir

zahlreiche technisch anspruchsvolle Abschnitte meistern mussten, die wir mit viel Spaß und immer mutiger und sicherer gefahren sind. Nach einer letzten ruhigen Nacht und anschließendem Frühstück fuhren wir am nächsten Morgen entspannt per Zug zurück nach Schnepfenthal, wo wir gegen Mittag zum Glück alle heil ankamen und auf vier traumhafte Sportprojekttage zurückblicken konnten.
Wir alle möchten uns noch einmal herzlich bei Herrn Bähr und Herrn Ahnfeld für diese spektakuläre Radtour und diese unvergesslichen Tage bedanken.

~ Jakob Seul, Giulio Galvanetto, Vincent John, Jonas Hammersen, Klassenstufe 9

Arbeitsgemeinschaften

Theater-AG

Erinnern Sie sich noch an die Theateraufführung im letzten Jahr? Aufgrund des Umfangs mussten wir das Stück „Grimmix“ aus der Feder der inzwischen Zwölftklässlerin Juliane Krannich teilen. Nun freuten sich alle auf „Grimmix II“, nämlich die Fortsetzung des Abenteuers, das die vier Freunde (Liz: Cara-Ireen Witzel, Willy: Max Volkert, Peggy: Theresa Schmidt als Neubesetzung und Nick: Anne Schubert) erleben. Da in unserer Theatergruppe auch neue Mitglieder mitwirkten, dachte sich Juliane gleich zu Beginn des neuen Schuljahres weitere Charaktere aus. Diese gehören ins Reich der Elfen und stellen die Blumenelfe (Romy Scholz), die Eiselfe (Betty Fleischmann), die Feuerelfe (Lena Wagner) und die Windelfe (Jolanda Naumann) dar. Sie beobachten die vier Freunde und mischen sich hin und wieder ein, um die Spieler bei Laune zu halten. Auch die anderen Figuren als Vertreter des Guten wie die gute Zauberin (Lene Müller), das Einhorn (Neele Specht), die Katze (Lara Stengel) und die Waldelfe (Hannah Buchholz), aber auch aus dem Reich des Bösen wie der Panther (Josephine Böttcher), die böse Zauberin (Juliane Krannich), der Hase (Jette Müller) und die Wasserelfe (Marleen Köllmer) sind wieder dabei. Zum Glück hat auch hier das Gute die Oberhand und die vier Freunde können die böse Zauberin gemeinsam besiegen. Dadurch versöhnen sich auch die

Schwestern Wasser- und Waldelfe. Das Spiel (Ayisha Demuth) wird beendet und zu guter Letzt entsorgt. Ob Martin Klix als Anton wieder positiv denken kann und Janus Graichen als Mark seine Stimme wiederfindet, bleibt offen. Die beiden Mädchen Rosa (Jolanda Naumann) und Paula (Emira Lang) entdecken im Mülleimer den Spielkarton. Wird das Spiel sie in seinen Bann ziehen? Werden sie es spielen?
Am 15. Juni konnten wir das Stück zum Sommerfest aufführen und verabschiedeten Juliane aus unseren Reihen. Wir danken ihr für ihre Ideen und ihr überaus großes Engagement auch während ihrer Abiturprüfungen. Von Herzen wünschen wir ihr alles Gute, Gesundheit und Freude.

~ Katrin Klatt

Schüler helfen mit Hörspiel gegen Mobbing
Was ist rot und macht gern Krach…?

… die Salzmannreporter und zwar mit ihrem neuen Klang.Forscher! Projekt, zum Thema: „Werten und bewertet werden“ von der Stiftung Zuhören. Wir sind eine von 7 Schulen aus ganz Deutschland, die als Teilnehmer an diesem tollen Wettbewerb ausgewählt wurden, was natürlich eine große Ehre für uns ist. In dieser Woche sind wir in unsere aktive Phase gestartet, das heißt am Ende soll ein Hörspiel gegen Cyber-Mobbing entstehen. Die Idee und erste Textentwürfe haben wir schon vorher in unserer AG entwickelt. Die Woche begann mit ein paar Übungen zum Interviewen und Klänge erforschen. Dazu nahmen wir Geräusche auf, beschäftigten uns mit dem Thema Mobbing etwas näher und verfeinerten unsere Texte. Dabei hatten wir ganz viel Spaß.

An den nächsten Tagen wollten wir von unseren Mitschülern wissen, was sie über das Thema „Werten und bewertet werden in Sozialen Netzwerken“ denken und es entstand eine tolle Umfrage. Auch die Lehrer blieben dabei nicht ganz verschont und mussten ihre Meinung

äußern. Wir gestalteten verschiedene Songs, Re-mixe und Melodien, wie z.B. „Nein bitte nicht, nein!“ und die Musik zu unserem Hörspiel. Dabei gab es sehr viel zu lachen. Außerdem redeten wir pausenlos, tauschten uns aus und uns fielen immer wieder neue Ideen ein, die wir in das Skript einarbeiteten. Auch befragten wir unseren Schulleiter zu den Besonderheiten der Salzmannschule, und was er von unserer AG Salzmannreporter und dem Klang.Forscher! Projekt hält.
Total aufgeregt sahen wir dem letzten Tag entgegen, denn es ging nach Eisenach zum Wartburg Radio, wo wir unser Hörspiel einsprechen und es fertig produzieren wollten. Ganze vier Stunden haben wir ununterbrochen intensiv gearbeitet, Texte eingesprochen, Geräusche eingefügt, Telefonate aufgenommen und geschnitten, was natürlich anstrengend war, aber auch sehr viel Spaß gemacht hat. Am Ende des langen Tages in Eisenach sind wir sehr stolz auf unser fantastisches Hörspiel mit vielen tollen Soundeffekten und insgesamt 13 Sprechrollen! Wir denken, dass es der Jury genau so gefallen wird wie uns.
Wir danken Frau Fuchs, Franziska Klemm vom Wartburg Radio, Herrn Schmidt und allen, die uns unterstützt haben.
Es war sehr schön und vielleicht gewinnen wir sogar ;)

~ Catrin Fuchs

AG-Naturwissenschaften

Dieses Jahr war für die AG Naturwissenschaft ein besonders interessantes Jahr. Es gab „Nachwuchs“: Es wurden zwei neue Bienenvölker angeschafft, welche sich auch direkt gut eingelebt haben. Doch das ist nicht der einzige Nachwuchs: in einem neuen Aquarium haben wir einigen Süßwassergarnelen ein neues Zuhause gegeben.
Des Weiteren wurde auch die schuleigene Schmiede komplett überholt und ist jetzt wieder für die Projektwoche einsatzbereit. Wie immer, so wurden dieses Jahr auch wieder Kräuter von unserem Schulareal gesammelt, die im Herbst zu unserem traditionellen Kräutertee verarbeitet werden.
Außerdem gab es noch einige Experimentierfreudige, die sich an den Bau eines einfachen Elektromotors heranwagten. Die Solarladestation für elektrische Kleingeräte wird ebenfalls im Rahmen der AG regelmäßig gewartet und die Pflanzen rund um Haus 1/2 und Haus 6 werden gepflegt.
Dies sind nur einige Projekte, mit denen sich die AG „NaWi“ dieses Jahr beschäftigt hat, wobei einige, noch interessantere, bereits in Planung sind ….

~ Jonas Hammersen, 09/1

AG Schulgeschichte oder unsere Nachmittage in der Vergangenheit

Wir, die Mitglieder der AG Schulgeschichte, verbringen viel Zeit im Schulmuseum und lernen immer wieder etwas Neues über die spannende Vergangenheit unserer Schule. Die meisten Mitglieder sind aus der 8. Klassenstufe aber auch Klara Stolle und Sophie Rochlitzer aus der Klassenstufe 11 sind dabei. Die beiden Mädchen stellen Kurzbiographien über wichtige Personen unserer Schule zusammen, die dann im Museum in verschiedenen Schubladen nachzulesen sind. Am Tag der offenen Tür oder beim Sommerfest ziehen wir ziehen wir die traditionelle rote Schulkleidung an und führen Gäste durch das Museum oder unser Schulgelände. Im Moment ordnen wir sehr alte und wertvolle Bücher und erstellen Listen. Die Bücher wurden zum großen Teil von ehemaligen Schülern unserem Museum geschenkt. Es sind zum Teil Erstausgaben aus der Zeit um 1800, teilweise auch von unserem Schulgründer Christian Gotthilf Salzmann. Diese Bücher hatte er sogar selber in der Hand. Für uns sind diese Bücher ein echter Schatz und wir freuen uns immer wieder, wenn sich Leute bei den Führungen genauso freuen wir.

~ Marleen Köllmer und Jette Müller, 8/2

Museum

Salzmanier auf Reisen

Liebe Schulgemeinschaft,

was in der Überschrift eher klingt wie ein Bericht über eine der vielen Reisen der Schülerinnen und Schüler der Salzmannschule oder bestenfalls wie die Recherche oder Auseinandersetzung mit den historischen Zöglingsreisen aus der Anfangszeit der Erziehungsanstalt Schnepfenthal, führt letztendlich in eine ganz andere, vielleicht sogar unerwartete Richtung. Ein historischer Bezug ist dennoch wahrlich gegeben, denn 33 historische Säugetierpräparate aus dem Naturalienkabinett der Salzmannschule, alle aus dem Ende des 18. Jahrhunderts oder der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammend, die nie zuvor Schnepfenthal verlassen hatten, sind auf eine große Reise gegangen.

Damit sind wir dann auch schon mitten im Bericht zu den Geschehnissen und Neuerungen, die sich am Ende des Jahres 2018 und vor allem im ausgehenden Jahr 2019 im Museum und Naturalienkabinett ereignet und ergeben haben.

Wie sicherlich viele der geneigten Leserinnen und Leser wissen, befindet sich die Ausstellung des historischen Naturalienkabinetts der Salzmannschule in den Räumlichkeiten des Hauses 4 im 2. Obergeschoss bereits auf einem sehr guten Weg. Die Eröffnung des ersten Raums mit der von Herrn Dr. Holzhey aufgearbeiteten und mit sehr viel Engagement und Aufwand systematisierten Gesteins- und Mineraliensammlung im Zentrum und die Präsentation der 91 Ethnologica im zweiten Raum stellen bereits ein großes Stück der gemeinsamen Arbeit dar. Schule, Schulleitung, namentlich Herr Schmidt, Herr Strebe, unser Hausmeister, der Freundeskreis der Salzmannschule, die AG „Museum“ im selbigen, die Gestalterin Beate Aé-Karguth und nicht zuletzt die Schülerinnen und Schüler haben diese Leistung zusammen auf die Beine gestellt.

Nun lag ab 2018 der Fokus auf der Einrichtung des 3. und letzten Raums im Dachgeschoss von Haus 4. Das Konzept sieht vor, dass hier in Form eines Schaudepots die etwa 300 historischen Tierpräparate von der Größe eines Finkenvogels bis zur großen, etwa 1,80 m langen Robbe einer interessierten Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden sollen. In diesen Bereich soll dann auch noch der obere Teil des Treppenhauses einbezogen werden.

Die AG „Museum“ begann dann schon im Jahr 2018 mit der Beräumung des Raumes und konnte sich dabei immer der Hilfe von Gruppen von Schülerinnen und Schülern sicher sein. In dieser Phase fand dann auch die Innenplanung unserer Gestalterin Frau Aé-Karguth statt, die in bewährter Weise Nutzen, Fläche und Finanzen in ein gutes Gleichgewicht bringen konnte. Von Beginn an war auch klar, dass die Dachschrägen dieses Raums als Ausstellungsfläche in das Konzept einbezogen werden sollten.

Ende 2018 dann begannen die Innenarbeiten der Firma Jacobs aus Eisfeld, die in die Dachschrägen Trennscheiben einbrachten und die so geschaffenen Räume durch den Einbau von Fenstern für Betrachter sichtbar machen konnten.

Gleichzeitig erklärte sich Herr Schmidt bereit, dass die Kosten in Höhe von 4.361,- € für den Neuanstrich und die Neueinrichtung der Beleuchtungsanlage die Schule übernehmen würde. Damit konnte auch Herr Strebe, unser Haumeister, seine Arbeit mit Pinsel und Farbe beginnen und ausführen. Im Zuge des Farbkonzepts des ganzen Schulmuseums erstrahlt der Raum nun in einem hellen, klaren Blau. Zusätzlich konnte Herr Strebe in den Dachschrägen noch einen Nagelfilz als Teppichboden verlegen.

Das Aufmaß für die Depotmöbel und -schränke wurde vorgenommen und die Möbel dann wiederum bei der Schreinerei Jacobs in Auftrag gegeben, nachdem der Vorstand des Freundeskreises der salzmannschule e.V. die Mittel in Höhe von etwa 8.000,- € hatte bereitstellen können. Diese Möbel sind – wie Sie auf den Bildern erkennen können – mittlerweile seit Juni dieses Jahres eingebaut. Ein besonderes Stück ist ein Schubladenschrank mit einer Vitrinenhaube aus Glas, der in den Schubladen den entomologischen Teil unserer Sammlung aufnehmen soll. Dafür wurden dann auch die notwendigen 21 neuen Insektensammlungskästen bei der Firma Schunke in Allstedt bestellt, was mit knapp 750,- € zu Buche schlug. Die Kästen sind mittlerweile da und im November 2019 hat dann Herr Ronald Bellstedt, Mitarbeiter der Stiftung Schloss Friedenstein und Vorsitzender des Thüringer Entomologenverbands, in Zusammenarbeit mit unserer Kollegin Beate Böhm ehrenamtlich das Umstecken der Insekten in überaus fachkundiger Art und Weise vorgenommen. Dabei wurden auch nicht mehr erhaltungswürdige Exemplare aussortiert, kleinere Restaurierungen an anderen Präparaten vorgenommen und vor allem einem weiteren Schädlingsbefall in geeigneter Weise vorgebeugt. Eine präzise Dokumentation der Sammlung und eine Sicherung alter Etiketten gingen mit dieser Maßnahme einher. Um nun diese Sammlung wieder präsentieren zu können, war auch erst einmal abzuklären, ob die Raumkonditionen bezüglich Temperatur und Luftfeuchtigkeit den Ansprüchen genügen können. Dazu zeichnen Datenlogger des Restaurators Keilwerth für sechs Monate alle notwendigen Daten zur Auswertung auf.

Zwischenzeitlich hat sich eine Seminarfachgruppe des diesjährigen Abiturjahrgangs im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit einigen Exemplaren der Vogelpräparate angenommen. Sieben bisher nur ungenau als, ausländische Vogelart‘ bestimmte Präparate wurden genauer bestimmt, ihre Provenienz belegt und schließlich noch für die spätere Ausstellung vorbereitet. Außerdem arbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler auch noch in das Thema ‚Präparation´ ein und konnten mit sachkundiger Unterstützung Herrn Mildners und Herrn Bellstedts, beide Mitarbeiter der Stiftung Schloss Friedenstein, einem kopflos gewordenen Zwergsäger seinen Kopf wieder zukommen lassen. Allen Beteiligten ist für diesen wichtigen Einsatz für die Sammlung großer Dank geschuldet.

Bei der Arbeit an diesen Präparaten trat immer deutlicher zu Tage, dass die Lagersituation im naturwissenschaftlichen Vorbereitungsraum im Haus 6, die als Interimslösung sehr geholfen hat, als immer schwieriger zu bewerten ist. Schon lange war der Wunsch da, die Präparate behutsam aufarbeiten und restaurieren zu lassen, um sie dann im Haus 4 wieder ausstellen zu können. Durch Vermittlung von Frau Ute Däberitz konnte dann zu Beginn des Jahres 2019 ein Kontakt zum Präparator und Restaurator Ralf Krökel in Mittweida-Gräfenbrück herge-

stellt werden. Herr Krökel begab sich nach Schnepfenthal, um die Sammlung in Augenschein zu nehmen und, darauf basierend, eine Angebot für die Restaurierung abzugeben.
Dieses Angebot kam und machte sofort deutlich, dass die Summe von ca. 19.000,- € sicherlich nicht aus den Rücklagen des Freundeskreises gestemmt werden könne. Somit wurde der Auftrag aufgeteilt und der erste Teil der Sammlung, nämlich die 33 Säugetiere, machte sich mit Herrn Krökel auf den Weg nach Mittweida, wo sie im Moment gerade noch sind. Wir erwarten die, Salzmanier, die auf Reisen waren, ‘ im Januar des nächsten Jahres wieder zurück. Für diesen Teilauftrag sind die finanziellen Mittel noch ausreichend gewesen. Die AG ‚Museum‘ unter Federführung von Frau Marlene Bode machte sich in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Freundeskreises sogleich daran, einen Fördermittelantrag für die Restaurierung des Restbestandes zu stellen, der nun bei der verantwortlichen Stelle vorliegt. Letztendlich wird dann noch die Ausstellung vervollständigt durch eine Vitrine im Treppenhaus für Vogelpräparate, das Aufhängen der Gehörne und Geweihe und nicht zuletzt durch das Anbringen der ca. 4,30 m langen Walbarte unter der Decke des Treppenhauses.
Wie Sie sicherlich ersehen konnten, bewegt sich die endgültige und komplette Eröffnung des Naturalienkabinetts mit der Gestaltung von Raum 3 auf ein gutes Ziel zu. Nur der gedeihlichen Zusammenarbeit vieler im Freundeskreis, in der Schule und einiger Außenstehender ist es zu verdanken, dass trotz aller Schwierigkeiten auf dem bisherigen Weg dieses Ziel in erreichbare Nähe gerückt ist.

~ Uwe Adam

Mitwirkungsgremien

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

Dieser Verein wurde im Februar 2015 von Eltern, Lehrern und Mitarbeitern gegründet.
Der Schulförderverein wird vor allem finanziell die Aktivitäten und Projekte, die das Schulleben bereichern, unterstützen.
Hierzu zählen Projekte des aktuellen Schullebens wie
- zur Gestaltung des Schul- und Internatscampus‘
- Schülerprojekte
- Unterrichtsexkursionen
- Schülerfahrten und –austausche
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für schulische Wettbewerbe
- Abiturauszeichnungen
- Schülerzeitung
- Schülerkalender
- Schuljugendarbeit zur Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
- Sommerfest
- kulturelle Veranstaltungen (Konzertreihe, Weihnachts-, Schuljahresabschlusskonzert).

GEMEINSAM INVESTIEREN WIR IN DIE ZUKUNFT UNSERER SCHÜLER

Schülervertretung

Alexandra Zeth und

Frederik Böckmann

Gymnasiale Oberstufe

Auszug aus einer Seminarfacharbeit

Maria Ginzburg, Julia Mareen Kreissl und Carolin Töpfer verfassten eine hervorragende Arbeit zum Thema „Piraterie in der Karibik im Goldenen Zeitalter – Ein Gradwandel zwischen Realität und Fiktion“, aus der im Folgenden zitiert wird:

4 Vergleich zwischen der Realität in der Piraterie und *Fluch der Karibik*

4.1 Umsetzung im Film in Bezug auf die realen Strukturen der Piraterie

4.1.1 *Fluch der Karibik 1*

Gleich zu Beginn des ersten Teils wird der Zuschauer mit den verschiedenen Sichtweisen auf die Piraterie konfrontiert, zum einen mit der freiheitlich verklärten Legende und zum anderen mit der Sicht auf Räuber und Mörder. Elizabeth Swann steht in der Anfangsszene als junges Mädchen an Bord eines Militärschiffes mit englischer Flagge und singt: „Piraten haben es gut“. Sie wird dafür sofort ermahnt und belehrt, dass Piraten üble, zügellose Kreaturen seien, welche auch in diesen Gewässern segelten. (Zeit: 00:00:30) Direkt im Anschluss bestätigt sich dies. Das englische Militärschiff gelangt zu den Trümmern von zerstörten Handelsschiffen. Für die meisten an Bord ist klar: Das war das Werk von Piraten. (Zeit: 00:02:30) Nur ein einziger Überlebender, Will Turner, kann gerettet werden. Er trägt ein goldenes Medaillon, welches auf einen Bezug zur Piraterie hindeutet. (Zeit: 00:03:30) Am Ende der Szene sieht Elizabeth, wie sich ein Schiff mit gehisster Piratenflagge, dem *Jolly Roger*, entfernt. (Zeit: 00:04:00) Die Legende von der Freiheit der Piraten, das Meer der Karibik als Schauplatz, das Überfallen von Handelsschiffen, die Engländer als Kämpfer gegen die Piraterie und das Segeln unter dem seit circa 1700 verwendeten Jolly Roger stimmen geschichtlich korrekt auf das Thema ein. Nach einem zeitlichen Sprung wird in der zweiten Szene Port Royal gezeigt, eine idyllische Siedlung im englischen Stil in der Karibik. (Zeit: 00:07:40) Auch diese Darstellung ist richtig. Port Royal existiert tatsächlich und hatte seine Hochzeit im Goldenen

Zeitalter der Piraterie. Es liegt auf Jamaika und wurde unter anderem von dem für die Engländer tätigen Bukanierkapitän Henry Morgan angefahren. Die Handlung des Films spielt aber offenbar nach der Zeit, in der die Engländer mit den Bukanieren zusammenarbeiteten, denn schon in der Hafeneinfahrt wird anhand von erhängten Piraten und dem dazugehörigen Schild *Piraten – seid gewarnt* deutlich, dass Piraten nicht mehr willkommen waren. Auch die im Film immer wieder gezeigte Piratenflagge, der Jolly Roger, kam erst in der Zeit der piratischen Outlaws auf. In Port Royal landet Jack Sparrow mit einem leckgeschlagenen Segelboot. Er trifft dort auf bestechliche Beamte und englische Soldaten mit Kriegsschiffen. (Zeit: 00:09:10) Im Stil der Komödie verkündet er sein Ziel: „[...] ein Schiff kapern, eine Mannschaft in Tortuga suchen, stehlen, rauben, plündern [...]."Diese Aussage entspricht auch den Zielen der tatsächlichen Piraten. Jack Sparrow trägt ein *P* als Brandzeichen und es wird im Film angedeutet, dass er offenbar einmal unangenehmen Kontakt mit der zunächst nur beiläufig erwähnten *East India Trading Company* gehabt haben muss. (Zeit: 00:16:50) Insgesamt wird im ersten Teil das grundsätzliche Ziel der Piraterie, nämlich der Raub auf See und z. T. an Land, am Beispiel piratischer Outlaws und der Kampf gegen sie dargestellt. Auch die zunächst nicht näher beschriebene Hintergrundmacht, die East India Trading Company, hat reale geschichtliche Hintergründe in der English East India Company. Das Ziel, Jack Sparrows zu rauben und zu plündern und seine Verfolgung, mit der Absicht ihn zu hängen, (Zeit: 00:16:50) bilden auch in den weiteren Szenen den, wenn auch lustig umrahmten, ernsten geschichtlichen Hintergrund. Später kommt es zum Überfall der Piraten der *Black Pearl* auf Port Royal, (Zeit: 00:28:35) sowie es in der Geschichte der Piraterie tatsächlich neben Überfällen auf Schiffe auch Überfälle auf Siedlungen gab. In mystisch verklärten Szenen suchen die Piraten in Port Royal ein Medaillon aus dem Raubgold des Hernán Cortés. (Zeit: 00:29:25) Auch für dieses Raubgold gibt es einen geschichtlichen Hintergrund. Französische Piraten hatten Schätze des Cortés im Jahr 1523 abgefangen. Die Verbreitung der Existenz dieses Goldschatzes hatte das Aufblühen der Piraterie im 16. Jahrhundert maßgeblich verursacht. Das Medaillon, welches die Piraten aus Barbossas Crew suchten, befindet sich im Besitz von Elizabeth Swann. (Zeit: 00:33:25) Als die Piraten Elizabeth finden, verlangt diese zu verhandeln, beruft sich auf das *Parlayrecht* sowie den *Kodex der Bruderschaft* und wird wunschgemäß zu Barbossa, dem Kapitän der *Black Pearl*, gebracht. Dieser belehrt Elizabeth darüber, dass der Kodex nur Richtlinien und keine Regeln enthalte und man zudem Pirat sein müsse, um sich darauf berufen zu können. (Zeit: 00:39:15) Der Hintergrund des spanischen Raubgoldes in Verbindung mit Hernán Cortés, die Streitkultur der Piraten untereinander, das *Parlayrecht*, aber auch Bestrafungsmaßnahmen werden in korrekter geschichtlicher Darstellung wiedergegeben. In der weiteren Folge kapert Jack Sparrow ein Schiff und segelt nach Tortuga. (Zeit: 00:44:25) Der dortige Piratenhafen besteht im Film aus Wirtshäusern und Bordellen. (Zeit: 00:50:40) Allgemein historisch gesehen, aber insbesondere auch mit Blick auf das reale historische Tortuga, ist diese Darstellung zutreffend. In Tortuga trifft Jack unter anderem auf Mister Gibbs, ursprünglich ein redlicher Seemann, der schon in der Anfangsszene in Erscheinung trat. (Zeit: 00:00:40) Damals war er ein strikter Gegner der Piraterie, jetzt ist er selbst zum Piraten geworden. Auch solche Veränderungen entsprachen der Realität.

4.2 Umsetzung im Film in Bezug auf die Realität des Piratenalltags

4.2.1 Vergleich in Bezug auf die Piratennamen

Ein Aspekt der Filmreihe *Fluch der Karibik*, welcher der Realität besonders nahekommt, ist die Ansprache der Piraten. Untereinander benutzen sie in der Verfilmung ihre richtigen Nachnamen. Nur Jack Sparrow hat einen Spitznamen. Das passt allerdings zu seinem Eindruck, da er einer der bekannten Piraten seiner Zeit ist. Des Weiteren werden die Kapitäne in der Filmreihe meist mit *Sir* angesprochen und die restlichen Mitglieder der Crew mit *Mister*, was auf einem Schiff auch in der Wahrheit die Norm war.

4.2.2 Vergleich in Bezug auf Sklaven unter den Piraten

Weiterhin sieht man in den ersten drei Teilen Piraten verschiedener ethnischer Herkunft. Sowohl in der Crew von Barbossa, im ersten Teil, als auch später erkennt man mehrere dunkelhäutige Crewmitglieder. Diese ethnische Vielfalt ist historisch akkurat, da viele Afrikaner aufgrund von Sklaverei und Sklavenhandel das Leben in Gleichberechtigung und Demokratie auf einem Piratenschiff bevorzugten.

4.2.3 Vergleich in Bezug auf die Frauen an Bord eines Piratenschiffes

Die Rolle der Frauen in der Filmreihe ist viel wichtiger als in der Wirklichkeit. Zu dieser Zeit gab es Kellnerinnen und Prostituierte in Ports wie Tortuga. Jedoch durften die Frauen fast nie auf einem Piratenschiff anheuern. In der Realität hatten Frauen, wie Elizabeth Swann, keinen Platz in der Piratenwelt. Barbossa hält sie zwar als Geisel auf dem Schiff am Anfang des ersten Films, jedoch wird sie im Verlauf des Filmes von Will Turner und der neuen Crew von Jack Sparrow befreit und kämpft ab diesem Zeitpunkt auf ihrer Seite. Allein aufgrund ihres Körperbaus wäre sie für den Alltag in einer Crew nicht geeignet gewesen, denn dieser war mit harter Körperarbeit verbunden. Des Weiteren ist eine andere Frau Teil von Jack Sparrows Crew. Anamarie wird von Mister Gibbs, welcher sie aufgrund ihrer Verkleidung für einen Mann hält, als neues Crewmitglied von Jack Sparrow aufgenommen. (Zeit: 00:59:20) Später wird sie enttarnt und Mister Gibbs protestiert dagegen, sie mitzunehmen, da für ihn Frauen auf dem Schiff Unglück bringen. Das wurde zu dieser Zeit tatsächlich von Piraten geglaubt. Nichtsdestotrotz nimmt Jack Sparrow Anamarie schlussendlich mit an Bord, weil er Schulden bei ihr hat. Im zweiten Teil sieht man auch, dass Elizabeth Swann sich als Mann verkleidet, um auf ein Handelsschiff zu gelangen. Das Verkleiden war auch im wahren Leben eine der wenigen Möglichkeiten für eine Frau, in die Piraterie einzusteigen. Trotzdem gab es nur einzelne Frauen in der Piraterie, die ihr Geschlecht nicht geheim hielten.

4.2.4 Vergleich in Bezug auf die Ernährung der Piraten

Wie in den meisten Filmen spielen alltägliche Situationen und Bedürfnisse wie das Essen und Trinken eine untergeordnete Rolle. Eine der wenigen Erwähnungen dieses Themas lässt sich in der ersten Hälfte von *Fluch der Karibik 1* feststellen, als Kapitän Barbossa und Elizabeth Swann gemeinsamen dinieren. (Zeit: 00:52:50) Elizabeth wird von ihm eine reiche Auswahl an Fleisch, Gemüse, Wein und Obst angeboten, damit sie sich auf dem Piratenschiff wohler fühlt. Solche luxuriösen Gerichte gab es fast nie auf einem Schiff. Fleisch und Gemüse konnte man schlecht auf See besorgen, weshalb man oftmals auf Fisch auswich. Der Film bietet eine mögliche Erklärung, denn die Piraten könnten das Essen im kürzlich überfallenen Port Royal gestohlen haben. Trotzdem ist es eine unwahrscheinliche Mahlzeit auf einem Piratenschiff. Ein weiterer Fehler in dieser Szene ist, dass in der Realität das Essen, wie alle anderen lebenswichtige Dinge auch, unter der Crew gleichmäßig verteilt wurden. Der Kapitän bekam dabei keinen größeren Anteil als die anderen Mitglieder der Crew. Was die Filme allerdings richtig darstellen, ist der extrem hohe Alkoholkonsum. Die Piraten waren dem Alkohol sehr

zugetan und nahmen öfter alkoholische Getränke als Wasser zu sich. In der Verfilmung trinken die Piraten fast ausschließlich Rum. Im ersten Film werden aber zwei Ausnahmen gezeigt, Gibbs und Jack trinken einmal Bier auf Tortuga (Zeit: 00:51:40) und in der oben erwähnten Szene wird Elizabeth Wein angeboten. In der Realität waren die Piraten Alkohol betreffend viel einfallsreicher. Sie erfanden zahlreiche Cocktails, wie *Bambo(e)* und *Grog*. Der Alkoholkonsum war auf dem Land nicht geringer, sowohl in den Filmen als auch im wahren Leben, tranken die Piraten in beliebten Ports, wie Tortuga, viel Alkohol.

4.2.5 Vergleich in Bezug auf die Crew und ihre Aufgabenverteilung

Da es sich um einen Spielfilm handelt, werden Details, wie der Benennung der einzelnen Crewmitglieder, nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Aus diesem Grund lassen sich die meisten Posten nicht identifizieren. In den Filmen hilft jeder auf dem Schiff dort aus, wo es gerade nötig ist. So können sogar Will Turner und Elizabeth Swann, die nicht offiziell ein Teil der Crew sind, während verschiedener Schlachten die Führung übernehmen. Auf einem echten Piratenschiff war die Aufgabenverteilung genaustens verteilt. In der Filmreihe lässt sich erahnen, dass Mister Gibbs die Stelle des Quartermeisters auf Jack Sparrows Schiff innehat, da er die Aufgaben an die Crew verteilt und sich für ihre Wünsche einsetzt. Außerdem ist er immer auf Jack Sparrows Seite und hilft ihm, wichtige Entscheidungen zu treffen. Jack Sparrow selbst, als respektierter und erfahrener Pirat, wird von der Crew der *Black Pearl* zum Kapitän ernannt und, laut der Erzählung von Mister Gibbs im ersten Teil, durch die Mehrheitsentscheidung derselben Crew durch Barbossa ersetzt. (Zeit: 01:03:30) Diese Erzählung ist realistisch, da es sich bei der Wahl bzw. dem Ersetzen des Kapitäns um einen demokratischen Prozess handelte. Aus diesem Grund wird Barbossa in *Fluch der Karibik 1* sehr nervös, als sich herausstellt, dass Elizabeth Swanns Blut nicht zur Erlösung des Fluchs führt. (Zeit: 01:11:00) Als seine Crew anfängt, ihm die Schuld dafür zu geben, bekommt er Angst, dass es einen Aufstand gegen ihn geben könnte und ihn das gleiche Schicksal wie Jack Sparrow erwartet. Einen weiteren historischen Fakt sieht man in *Fluch der Karibik 2*. Ragetti, ein einfaches Crewmitglied, kann nicht lesen, (Zeit: 00:29:40) was auch in der Realität der Fall war.

4.2.6 Vergleich in Bezug auf die Kleidung der Piraten

Wie die Autoren dieser Arbeit bereits erwähnten, gibt es keine genauen Nachweise wie die Piraten bekleidet waren. Historiker sind der Meinung, dass sie Kleidung einfacher Matrosen trugen, um auf dem Land nicht aufzufallen. In der Filmreihe ist dies auch der Fall. Diese Tatsache wird zu Beginn von *Fluch der Karibik 1*, als Jack Sparrow, der sich inkognito in Port Royal aufhält, Elizabeth vor dem Ertrinken rettet, deutlich. Commodore Norrington erkennt erst, als er das eingebrannte *P* auf seinem Arm entdeckt, dass er ein Pirat ist. Allgemein sind Jack Sparrows Kleidung und Accessoires typisch für einen Kapitän: Er trägt mehr Schmuck als die anderen Piraten und besitzt Stiefel und sogar einen Hut. Andere Piraten kleideten sich sowohl in der Realität als auch im Film einfacher und verzichteten auf Schmuck, mit Ausnahme von Ohrringen. In *Fluch der Karibik 3* wird eine Augenklappe gezeigt (Zeit: 01:36:45), welche auch oft von echten Piraten getragen wurde.

4.2.7 Vergleich in Bezug auf die Strafmethoden auf einem Piratenschiff

Es gibt Nachweise, dass es tatsächlich Piraten gab, welche, wie Jack Sparrow im ersten Teil, (Zeit: 01:03:30) auf einer einsamen Insel ausgesetzt wurden. Wofür es keine Nachweise gibt, ist, dass die Piraten im Goldenen Zeitalter jemals jemanden zwangen, über die Planke zu

gehen. Die legendäre Planke wird in *Fluch der Karibik 1* eingesetzt, um Jack Sparrow und Elizabeth Swann auf einer einsamen Insel auszusetzen. (Zeit: 01:28:45) Eine weitere Strafmethode, die es tatsächlich gab, wird in *Fluch der Karibik 2* gezeigt, als Will Turner auf der *Flying Dutchman* ausgepeitscht wird. (Zeit: 01:11:10)

5 Fazit

Diese Seminarfacharbeit sollte die Grundzüge der Piraterie im Goldenen Zeitalter herausarbeiten. Ziel war es weiterhin, die dabei gewonnenen Kenntnisse mit den ersten drei Teilen der Filmreihe *Fluch der Karibik* zu vergleichen und zu analysieren, was an der filmischen Darstellung Realität und was Fiktion ist. Die Recherche zum Thema wurde von den Autoren möglichst tiefgründig in entsprechender Fachliteratur und einschlägigen Internetartikeln durchgeführt. Originalquellen standen leider nicht zur Verfügung.

Im Ergebnis sehen sich die Autoren nach der Analyse der ersten drei Teile der Filmreihe *Fluch der Karibik* in der Ansicht bestätigt, dass die Filmreihe tatsächlich einen Gradwandel zwischen Realität und Fiktion vollführt. Es wird sowohl historische Realität als auch Piratenlegende und komödienhafte Fiktion gezeigt. Die Filme haben keinen dokumentarischen Charakter und die Handlung ist fiktiv, aber dennoch haben die Filmschöpfer versucht, geschichtliche Fakten in die Mischung aus Komödie, Action- und Horrorfilm und Romanze einzuarbeiten. Nach Ansicht der Autoren ist dies auch gut gelungen. Zutreffend ist die zeitliche Einordnung. Viele Details des Piratenalltags werden ansprechend dargestellt. Auch die unbarmherzige Verfolgung der Piraten und ihr Kampf gegen einen neuen und übermächtigen Feind, eine Aktiengesellschaft, die die Meere kontrollieren will, hat einen geschichtlichen Hintergrund. Die East India Trading Company hat ihre Entsprechung in der geschichtlich realen English East India Company. Die Piraten werden ihr gegenüber nicht grundlos als Kämpfer für die Freiheit auf dem Meer dargestellt. Es ist der Kampf von Menschen, die aus der Gesellschaft ausgestoßen sind, gegen die Prinzipien des zeitgleich mit dem Goldenen Zeitalter der Piraterie aufgekommenen globalen Kapitalismus, gegen welchen auch die Piraten verlieren werden. Insgesamt ist die Filmreihe *Fluch der Karibik* als Unterhaltung für die ganze Familie konzipiert und erhebt nicht den Anspruch einer Dokumentation. Gerade dadurch weckt sie aber das Interesse insbesondere bei jungen Zuschauern wie den Autoren dieser Seminarfacharbeit, sich über das Thema Piraterie in historisch korrekter Weise zu informieren. Muss man die Realität mit dem Mythos vergleichen, dann liegt viel Wahrheit in der Aussage des Hollywoodregisseurs John Ford: „Wenn Menschen die Wahl haben zwischen der wahren Geschichte und der Legende, dann wählen sie allemal die Legende.“Die Filmreihe Fluch der Karibik bedient, wenn auch unter ansprechender Einbeziehung geschichtlicher Realität in erster Linie den Mythos – und dies ist auch das eigentliche Geheimnis ihres Erfolges.

Studienwahl und Stipendium
- Informationsveranstaltungen für Schüler der gymnasialen Oberstufe

Am 09.01.2019 stellte Katarina Körner, eine Abiturientin des Jahrgangs 2017, für Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 11 und 12 die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW) in der Aula der Salzmannschule vor. Das Interesse der Anwesenden war groß und sie erfuhren, dass neben der SDW viele weitere Stiftungen Stipendien anbieten. Katarina erläuterte, auf welchen Wegen ein Stipendium erlangt werden kann, welche Vorteile und Möglichkeiten Stipendien bieten, beschrieb ihren eigenen Werdegang und ermunterte die Anwesenden, sich um ein Stipendium zu bewerben.

Am 19.03.2019 vermittelten Studierende der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena im Rahmen einer Informationstour persönliche Erfahrungen zum Studium und gaben somit eine realitätsnahe Orientierungshilfe für die Zeit nach dem Abitur. Sie stellten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 10 bis 12 die Studienmöglichkeiten an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena vor, beantworteten Fragen bezüglich der Studienfinanzierung, des Hochschulstandortes und generell zum studentischen Leben in Jena. So erhielten Schüler und Schülerinnen der Oberstufe einen allumfassenden Einblick aus erster Hand.

~ Birgit Jarry Oberstufenleiterin

Besuch der Universitätsbibliothek und der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt

Am 19. bzw. 20. Juli fuhren wir, die Schüler der 10. Klassen, im Rahmen zweier Exkursionen nach Erfurt. Aufgeteilt in zwei Gruppen besuchten wir zum einen die Universitäts-Bibliothek Erfurt, zum anderen das Stasi-Museum in der Andreas-Straße und die Andreas-Kirche in derselben.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Seminarfacharbeit verbrachten wir einen Tag in der Forschungsbibliothek der Universität. Einer der Professoren besprach dort mit uns nicht nur die ersten Entwürfe unserer Themen, sondern auch die richtige Herangehensweise und geeignete Taktiken, um möglichst effektiv zu arbeiten. Wir alle haben an diesem Tag wertvolle Informationen sammeln können.

Der Besuch der Andreas-Kirche begann mit der Suche nach der zuständigen Pfarrerin, die uns dann, nachdem wir sie endlich gefunden hatten, die Kirche von innen zeigte und uns nebenbei die Geschichte des Gebäudes näher brachte. So erfuhren wir zum Beispiel, dass Salzmann seinerzeit einige Jahre als Pfarrer in jener Kirche gearbeitet hat. Es folgte der Besuch des Stasi-Museums, welcher mit einer Führung verbunden war, die sich, trotz der erdrückenden Hitze, als hochinteressant erwies. Im obersten Geschoss kann man noch heute einige Zellen in originaler Ausstattung sehen und sogar betreten; zudem ist es dem Besucher möglich, Zeitzeugenberichte zu lesen und als Audiodatei anzuhören. Ein Stockwerk tiefer sind weitere Zeitzeugenberichte und Einzelschicksale aufgelistet und durch Bilder und weitere Texte ergänzt. Auch die Geschichte des ehemaligen Gefängnisses wird einem dort nochmals näher gebracht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir zwei sehr schöne und vor allem äußerst interessante Tage in Erfurt verbracht haben.

~ Smilla Richter, 10/3

Unser Internat

Klassenstufe 5

Das Knutfest

Am 10. Januar 2019 von 16.00-18.00 Uhr hat das 3. Knutfest stattgefunden. Von Klasse 5-12 war jeder vertreten. Passend dazu lag Schnee, wir haben uns alle an das Feuer gesetzt und haben Stockbrot oder Marshmallows gegessen, zum Trinken gab es Kinderpunsch. Wir danken Herrn König für die Zubereitung des Kinderpunschs und Frau Homburg für die Zubereitung des Stockbrotteiges.

Es war für uns ein gelungener Nachmittag.

~Markus Paul Böttcher, 5/1

Unser Beauty-Tag im Internat

Wir wollten einmal etwas Gutes für unsere Haut tun. Deshalb stellten wir verschiedene Masken und Peelings her. Eine Gruppe testete eine Maske aus Gurken und eine andere Gruppe probierte ein Handpeeling.
Wir fanden dies eine interessante Erfahrung und unsere Haut fühlte sich danach an wie ein Kinderpopo. Wir können dies nur empfehlen und möchten in Zukunft noch mehr ausprobieren.

~ Theresa Schmidt, 5/1

Klassenstufe 6

Expecto Patronum! - Unsere Fahrt zur Harry-Potter-Exhibition

Am 10. März 2019 um 07:15 Uhr trafen sich einige Schüler der Klassenstufe 6, Frau Starker und Sharons Eltern, um zur Harry-Potter-Exhibition nach Potsdam zu fahren.
Wir machten ca. 08:10 Uhr eine kleine Frühstückspause auf einer Autobahnraststätte, wo alle aßen, tranken und sich bewegten. Um 11:00 Uhr fanden wir schließlich nach langem Suchen einen Parkplatz und auch die Exhibition. Doch trotz unserer großen Freude war erst um 12:15

Uhr Einlass. Deshalb gingen wir zur Pizzeria, die ganz in der Nähe war. Dort aß ich die Pizzaränder der anderen. Dann war es endlich 12:15 Uhr. Zuerst brachten wir die Jacken zur Garderobe. Ganz am Anfang gab es eine Fotostation, wo wir für die Fotos auch Zauberstäbe bekamen, damit es magischer wirkte. Im Anschluss bekamen wir die Kostüme des Buches „Harry Potter und das verwunschene Kind“. Es waren die Kostüme von Ginny Potter, Harry Potter und James Potter, dem Kind der beiden. Vor dem Tor nach Hogwarts hielt uns eine Frau auf, die uns mit Harry-Potter-Fragen löcherte. Als sie uns durchließ, erwartete uns bereits eine andere Frau. Sie hatte den Sprechenden Hut dabei, den sie einigen von uns auf den Kopf setzte. Im nächsten Raum sahen wir einen Film mit Harry-Potter-Szenen. Dann gab es noch viele andere Räume, in denen die Requisiten und Kostüme waren. Man konnte dort auch eine Alraune umtopfen oder Quidditch spielen. Die Exhibition war ein geeigneter Ort für tolle Fotos. Die Musik war passend und die Kostüme waren auch cool. Es waren dort nicht nur Sachen von den Harry-Potter-Filmen, sondern auch von Fantastische Tierwesen, ein ebenfalls auf Magie basierender Film. Man fand zu den Requisiten auch passende Filmclips, dort sah man in welcher Szene das Ausstellungsstück zu sehen war. Am Ende der Exhibition war ein Shop, wo sich die meisten von uns Schlüsselanhänger, Fotos, Plakate, usw. kauften. Nachdem wir dann alle wieder beisammen waren, holten wir unsere Jacken ab und machten uns auf den Weg zurück zum Auto. Nach der Rückfahrt kamen wir 18:00 Uhr im Internat an, wo Herr König mit Spaghetti auf uns wartete.

Die Ausstellung hat alle begeistert, denn die Mehrheit im Internat sind Harry-Potter-Fans und fanden den Ausflug echt cool. Und nun kennen wir auch die Requisiten und Kostüme besser und sehen die Filme mit ganz anderen Augen. Wir haben viele Fotos geschossen und kommen

mit schönen Souvenirs zurück. Und mit vielen Erfahrungen und schönen Erinnerungen. Diesen Tag werden wir so schnell nicht vergessen.

~ Frieda Löbe, 6/2

Weihnachten 2018

Dieses Jahr wollten wir unsere Weihnachtsfeierlichkeit etwas anders gestalten. Darum hatten sich unsere Erzieher überlegt ins Kino zu gehen und anschließend auf den Weihnachtsmarkt in Gotha.
Passend zu Weihnachten schauten wir uns gemeinsam mit einigen externen Schülern, Frau Schulze, Frau Starker und Frau Lindhorst den Film „Grinch“ an.
Die Erzieher hatten die Bahnfahrt nach Gotha und die Karten im Vorfeld organisiert.
Der Film war sehr lustig und auf dem Weihnachtsmarkt im Anschluss gab es so manche Leckerei. Im Großen und Ganzen war es ein sehr schöner Nachmittag und Abend, auch weil wir erst um 20.30 Uhr zurück im Internat waren.
~ Schüler der Klassenstufe 6

Die eisige Klassenfahrt

Am Montag, dem 21. Januar 2019 fuhr die Klassenstufe 6 der Salzmannschule Schnepfenthal ins Skilager, das in der Nähe von Regen lag. Um 9:30 Uhr fuhren wir los. Die Reise dauerte 4-5 Stunden und um 11:00 Uhr hielten wir bei McDonald’s an.

Ca. 13:30 Uhr kamen wir an und lernten den Besitzer des Skilagers namens Tobias kennen. Tobi belehrte uns und anschließend gab er uns die Schlüssel für unsere Bungalows. Zunächst packten wir aus, schauten uns unsere Häuser an und entspannten uns ein wenig. 16:30 Uhr spielten wir in der Sporthalle „Spiel ohne Grenzen“ (Spiel mit Parcours). Am nächsten Tag auf der Skipiste wurden wir in drei Gruppen eingeteilt: „Könner“, „Mittelgut“ und „Anfänger“. Viele von uns mussten noch zur Kinderübungspiste, dem ArBärland. Einige kämpften und fielen, aber dadurch ließen wir uns nicht die Laune verderben. Am zweiten Tag auf der Skipiste trainierten wir weiter und einige von uns stiegen in die Gruppe „Mittelgut“ auf. Manche fuhren sogar schon mit dem Ankerlift. Am Abend machten wir eine Fackelwanderung. Anschließend spielten wir Biathlon mit Lasergewehren in der Turnhalle und machten daraus einen Wettkampf. Der dritte Tag war für die meisten am besten. Wir veranstalteten einen Slalomparcours auf Zeit und fuhren viel allein herum. Wir fuhren mit Sessel- und Ankerlift. Die Gruppe „Könner“ fuhr mit Herrn Bähr sogar schon die Schwarze Piste. Am Abend des

letzten Tages machten wir die Auswertung des Skilagers und verteilten die Plätze des Slalomparcours. Es gab nicht nur Urkunden für den Slalomparcours, sondern auch Spitznamen wie: Sonnenschein der Piste, Crash the Coach und Rowdy.

Nach der Auswertung machten wir eine Versteigerung für Dinge, die man im Bus vergessen hatte. Manche Leute gingen vor, um es zu bekommen und mussten z. B. 20 Hockstrecksprünge oder 10 Kniebeuge machen. Es war sehr lustig zuzuschauen. Als Abschluss schauten wir uns noch ein Video mit all den Fotos, die die Lehrer gemacht hatten, an. Viele lachten und bedankten sich anschließend für die schöne Zeit. Als wir ins Bett gingen, waren wir alle froh darüber, was wir gelernt und geleistet hatten.

Am nächsten Morgen standen wir um 6:30 Uhr auf. Um 9:00 Uhr fuhren wir los. Wieder hielten wir bei McDonald's an und aßen Mittag. Um ungefähr 13:00 Uhr kamen wir in Schnepfenthal an und erzählten unseren Eltern, was wir geschafft hatten. Nochmals bedankten wir uns bei Herrn Bähr, Herrn Schäfer, Herrn Jänner, Herrn Weigel und Frau Lindhorst für das Skilager. Danach fuhren wir alle glücklich nach Hause.

~ Die Schüler der Klassenstufe 6

Klassenstufe 7

Karnevalsumzug in Gotha

Am 27.02.2019 ist eine kleine Gruppe von Schülern und Frau Allnoch, die am Wochenende im Internat geblieben sind, nach Gotha zum Karnevalsumzug gefahren. Lust darauf hatten nicht viele. Insgesamt waren wir 8 Personen. Als wir ankamen, liefen wir als Erstes durch den Park, um zum Schloss „Friedenstein" zu gelangen. Bis zum Umzug blieb uns noch etwas Zeit zum Zuckerwatte kaufen. Danach haben wir fast eine halbe Stunde nur gewartet! Nach und nach sind dann alle eingetrudelt. Es waren viele tolle und coole Motive dabei, die uns reichlich Süßigkeiten zuwarfen! Besonders cool war aber das Wikingerschiff. Als wir dachten, dass der Umzug zu Ende war und gehen wollten, kam als Schlusslicht der Umzugswagen von Gotha. Unsere Ausbeute waren Turnbeutel und Taschen voller Süßigkeiten, die wir nun zu schleppen hatten! Wir beschlossen, wenn wir schon einmal unterwegs sind, dann muss es auch noch ein Eis sein. ☺ Es war wirklich schöner als gedacht!

~Felicitas Arndt, 5/2, Samantha Kurzynoga , 7/1

Modelleisenbahn

Im vergangenen Schuljahr haben wir von Klassenstufe 11 eine alte Modelleisenbahn zur Verfügung gestellt bekommen. Darüber haben sich die Schüler der 7. Klasse sehr gefreut.

Auf der Anlage waren die Gleise schon verlegt und es gab auch schon fertig gebaute Häuser dazu. Allerdings sind die Züge mit dem neuen digitalen Trafo noch nicht gefahren und es gab zwei Gleisstrecken, welche nicht miteinander verbunden waren. So haben wir die Gleisführung noch einmal verändert und die Strecke auf digitalen Betrieb umgestellt. Danach haben wir mit der Gestaltung der Landschaft begonnen. Berge und Tunnels sind entstanden, die ersten Straßenstücke wurden gebaut.

Leider ist Modelleisenbahn ein sehr teures Hobby und unser Freizeitbudget war schon allein mit dem Einkauf von ein wenig Werkzeug und Baumaterial sehr schnell aufgebraucht. Eltern und Schüler haben teilweise Dinge von zu Hause mitgebracht damit wir weiter arbeiten konnten, aber das Finanzproblem war damit nicht gelöst. Die Rettung kam durch Zufall in Form eines eingereichten Konzeptes beim „Mehr Zeit für Kinder e.V.“, bei dessen Projekt „Spielen macht Schule“ wir eine komplette Grundausstattung zur Modelleisenbahn gewonnen haben.

Unglaublich. Die Paketflut wollte gar nicht mehr abreißen. Kartons mit Häusern zum Selbstbau, Material für den Landschaftsbau, Gleise, eine Lock und Wagons, Beleuchtung und Elektrik und vieles mehr in ausreichender Menge. Das Projekt wurde in diesem Schuljahr mit Kindern der Klassenstufe 7 durchgeführt, ist aber grundsätzlich offen für jeden, der sich für Modelleisenbahn interessiert. Die Arbeiten an der Modelleisenbahn sind vielfältig und reichen von Arbeiten mit Holz, Metall, Gips, PVC bis hin zum Verlegen und Anschließen von Gleisen und Weichen und anderen elektrischen Arbeiten. Wer Lust hat, kann gerne mitmachen.

~ Thomas Bleul

Klassenstufe 8

Backen in Klassenstufe 8

Waffeln backen – ist in unserem Internatshaus 4 bereits zur Tradition geworden. Fast alle sind zur Stelle, wenn das Waffeleisen in der Küche angeheizt wird. Der Teig ist schnell zubereitet und nach kurzer Zeit können schon die ersten duftenden Waffeln gegessen werden – ob mit Puderzucker oder Marmelade. Es schmeckt einfach immer lecker. Aber auch die selbstgebackenen Apfelkuchen und Pflaumenkuchen sind unwiderstehlich.

~ Die Schüler der Klassenstufe 8

In der Weihnachtsbäckerei

Wie in jedem Jahr haben wir, die Schüler der Klassenstufe 8, in der Vorweihnachtszeit fleißig

Plätzchen gebacken. Viele Eltern der Jahrgangsstufe sponserten die Zutaten. Besonders lecker waren die so genannten Feenküsse, die im Inneren ein Toffifee enthielten. Natürlich gab es auch viele andere Leckereien, wie Vanille-Kipferl, Schwarz- Weiß- Gebäck, Butter- Plätzchen und Kokosmakronen. Der Duft verbreitete eine schöne Weihnachtsstimmung und lockte selbst die aus ihren Ecken heraus, die zwar nicht mit backen, aber mitessen wollten ☺ . Am Wichtelabend konnten wir dann die Plätzchen, die noch übrig waren, vernaschen.

~ Die Schüler der Klassenstufe 8

Stockbrot

Traditionell wie in jedem Jahr machten wir, die Klassenstufe 8, im November wieder Stockbrot. Nach dem Abendbrot wurde im Feuerkorb mit Holz ein Feuer gemacht. Darüber hielten die Schüler Stöcke mit Teig, der von den Erziehern vorbereitet wurde. Es war ein schönes Beisammensein, bei dem Musik gespielt wurde und der eine oder andere auch sang und tanzte. Das Feuer wärmte uns und wir genossen es, das Flackern des Feuers im Dunkeln zu sehen. Es war ein Abend, den wir lange in Erinnerung behalten werden.

~ Sahra Storch, 8/1

Stress-Management Angebot

Im Schuljahr 2018/19 wurden einige Schüler der Klassenstufen zehn und acht zum Stressmanager ausgebildet. Einmal pro Woche trafen wir uns mit Frau Gräser im Internatshaus 2. Dort lernten wir verschiedene Methoden, wie wir nicht nur uns selbst beruhigen können, sondern auch anderen helfen können, die gerade sehr viel Stress haben, damit umzugehen. Es hat immer sehr viel Spaß gemacht, im Gemeinschaftsraum dem autogenen Training entweder zuzuhören oder aber selbst durchzuführen. An dieser Stelle danken wir Fr. Gräser herzlich, dass Sie sich die Zeit genommen hat, uns alles beizubringen, was wir heute in Bezug auf das Stress-Management wissen. Zum Abschluss erhalten wir in feierlicher Übergabe einen Stressmanagerausweis, welcher uns befähigt, anderen behilflich zu sein Stress durch bspw. autogenes Training abzubauen.

Gern geben wir unser Wissen an Interessierte weiter!

~ Sahra Storch, 8/1

Klassenstufe 9

Bericht Heidepark

Morgens in der Früh fuhren wir Richtung Soltau, um den Heidepark mal wieder zu besuchen.

Es war nicht unser erster Ausflug nach Soltau und wir wussten um die frühe Stunde der Abreise. Aber die gemeinsame Aufregung hat uns geholfen aus den Betten in den Bus zu kommen. Wir sind immer um die 4 Stunden mit dem Bus unterwegs, aber leider gibt es in unsere Nähe keine Alternative zu den Angeboten im Heidepark.

Als wir nach Stunden mit einem sehr bequemen Bus angekommen waren, teilten wir uns in Gruppen und erhielten unsere Eintrittskarten. Nun gab es kein Halten mehr und wir waren alle schnell in dem großen Park auf der Suche nach der ersten Attrakti-

on/Achterbahn.
Wir hatten nur wenige Stunden Zeit, also versuchten wir möglichst viele Attraktionen (wie Achterbahnen) zu nutzen und viele „Fressbuden“ nebenbei anzusteuern.
Am späten Nachmittag mussten wir dann leider auch schon gehen. Als wir am späten Abend im Internat angekommen waren, waren wir müde, erschöpft und hatten aber auch viel zu erzählen.
Aber alles in allem war es wieder ein schöner Tag und ein Vergnügen mit den unterschiedlichsten Fahrattraktionen.

~ Leon Kaminski, 9/1

Unser Kochprojekt im Internat

Im Schuljahr 2018/19 haben wir, eine Gruppe von Internatsschülern der Salzmannschule Schnepfenthal, ein Projekt zum Thema „Kochen um die Welt“ durchgeführt, unter anderem mit Gerichten aus England, Amerika und Japan.
Schon am 28.08.2018 fand die Vorstellung des Projektes statt. Bei unserer ersten Zusammenkunft teilten wir je zwei bis drei Personen ein Land zu, aus dem ein typisches Gericht zusammen vorbereitet und gegessen werden sollte. Insgesamt 18 Schüler/innen ließen sich begeistern.
Kim Scharfenberg, Frieda Schindler und Lucie Klingenberg kochten am 11.09. russische Gerichte mit uns. Durch die strengen Regeln die Lebensmittel betreffend wurde unsere Kochkunst jedoch immens eingeschränkt. Beispielsweise wurde wegen der zu späten Einreichung des Antrages auf Hackfleisch geräucherte Mettwurst für die Pelmini verwendet. Auch Eier wurden zu wenig eingekauft und somit wurde die Menge der Blini verringert. Aber so setzten wir die Grundregel der russischen Küche um: Improvisieren ist alles! Und lecker war es auf jeden Fall.
Am 23.10. kochten wir mit Johann Kratzer und Samih Mohamad als Leitpersonen griechische Gerichte.
Darauf folgend wurden am 14.11. japanische Spezialitäten von Sandro Graf und Yuka Tatsumiya vorbereitet. An diesem Tag stand Curryreis (aus dem japanischen Reiskocher!) mit Schnitzel und Dango (Reisklöße) auf der Speisekarte. Zum Nachtisch gab es buntes Eis aus der „Schneemaschine“.
Aus Indien stammende Leckereien wurden von Jonas Hammersen und Tom Dubey am 15.01. gekocht. Durch unzureichende Mengen an Fleisch war das Abendessen an diesem Tag etwas karg. Abmessen und Kalkulieren will eben gelernt sein.
Tara Gerstenhauer und Martha Oetzel bereiteten Burger aus Amerika zu. Dieses Essen war schnell zuzubereiten und schmeckte allen gut.
Dann, am 26.02. kochten Anne Gerbach und Charlotte Wandrey Shephard‘s Pie und Scones mit uns. Auch an diesem Abend wurden unsere Bäuche mit leckerem Essen gefüllt. Von wegen: englisches Essen schmeckt nicht!

In naher Zukunft werden noch Kochabende mit den Themen Österreich und Schweden auf uns zukommen. Ich kann nur sagen, dass dieses Projekt sehr gelungen ist, unseren Zusammenhalt in der Küche sehr gestärkt hat und gleichzeig unsere Kochkünste auf ein neues Level gebracht hat.

~ Die Schüler der Klassenstufe 9

Klassenstufe 10

Lasertag

Am 23.01.19 fuhren sieben Schüler der zehnten Klasse zusammen mit Frau Willkowsky nach Erfurt um Lasertag zu spielen. Nach einem etwas holprigen Start, welcher einer vereisten Tür des Interrnatsbusses geschuldet war, kamen wir pünktlich an. Um 17:30 Uhr begann unser zweistündiges Lasergame.
Nach einer kurzen Belehrung wählten wir unsere 4er Teams aus und starteten die erste zwölfminütige Runde. Anfangs hatten wir ein paar Startschwierigkeiten und mussten uns erst an das Spiel gewöhnen. Nach der Zeit wurde es aber immer besser. Der Parcour wurde mit der Zeit ein wenig langweilig, da wir uns immer besser auskannten. Um ein bisschen Abwechslung hineinzubringen, haben wir zwischendurch die Teams verändert und Zweierteams erstellt. Dies änderten wir aber schnell wieder um, da es in Viererteams lustiger war. Nach zwei Stunden war der Spaß auch leider schon vorbei. Zum Abschluss fuhren wir noch zu McDonalds und dann ging es auch schon wieder ins Internat.
Es war ein wunderschönes Erlebnis, welches wir zeitnah gerne wiederholen würden.

~ Enya Schönheit, 10/3, Annabell-Sophie Stöckigt, 10/2

Revolution Train

Am 12. September 2018 dieses Jahres begaben sich ein Teil der 10. Klasse nach Gotha in den Revolution Train, um dort eine kleine Führung durch den Zug zu machen. Der Revolution Train ist ein gepanzerter Zug, der hauptsachlich in Deutschland, Polen und Tschechen Stopp macht und eine Geschichte erzählt, um über Drogen aufzuklären.
Solch eine Art Prävention hatten wir noch nicht gemacht. Der Zug ist sehr jugendgerecht gestaltet und durch die interessante Geschichte, eigene Entscheidungen und die passende Umgebung hatte er eine ganz besondere Wirkung.

Zu Beginn fuhren wir etwas voreingenommen zu dieser Veranstaltung, da wir schon einige Drogenpräventionen hinter uns hatten. Daher herrschte allgemein nicht viel Lust schon wieder eine zu machen.
Dort angekommen war unsere kleine Gruppe dann aber überrascht und staunte über die große Mühe, die sich gemacht wurde, alles interessant und anschaulich zu gestalten.
Im Endeffekt kamen alle mit neuen Erfahrungen und ergreifenden Erlebnissen wieder aus dem Zug heraus.

~ Pavel Bezgin, 10/3, Luise Köhler, 10/2

Klassenstufe 11

Fasching 2019 der Klassenstufe 11

Am 7. Februar dieses Jahres veranstaltete die Klassenstufe 11 den alljährlichen Fasching an unserer Schule. Entgegen einiger Erwartungen stellte sich die gesamte Veranstaltung als äußerst gelungen heraus und wurde von den Schülern sowie den Lehrern und Erziehern sehr gelobt. Worte wie „der beste Fasching seit Langem" oder „sehr lustig auf eine niveauvolle Art und Weise" fielen. Der Elfer- und Helferrat beteuerten, dass die Organisation zwar oft anstrengend, aber die Vorführung dafür umso spaßiger war. Das Motto lautete: „Salzmaniens Sünden“ und drehte sich überwiegend um die „Verbrechen“, die die Lehrer an der Salzmannschule während ihres Schulalltags begehen oder in ihrer Vergangenheit begangen haben.

Zwischen 16:00 und 18:00 Uhr fand der Fasching der Klassenstufen 5-8 statt. Die Schüler erschienen alle in sehr vielfältigen, einfallsreichen und aufwendigen Kostümen, die am Ende der Veranstaltung in einem kleinen Wettbewerb bewertet wurden, bei dem das beste Kostüm einen Preis erhielt. Den jüngeren Zuschauern angemessen, umfasste das eigentliche Programm viele Spiele und Mitmachaktivitäten, die allgemein großen Anklang im Publikum fanden. Highlights waren dabei vor allem ein Karaoke-Battle und das Erraten von Babyfotos der Mitglieder des Elferrats.

Die Hauptattraktion des Abends war jedoch der Fasching für Klassenstufen 9-12 von 19:00 bis 23:00 Uhr. Unglücklicherweise konnten mehrere Schüler aus den Klassen 10 und 12 der Veranstaltung nicht beiwohnen, da sie beschlossen, ihren Fasching etwas hochprozentiger zu gestalten. Dies vermieste nicht nur die Laune der Erzieher und der Schüler, sondern brachte leider auch das Faschingsprogramm ins Wanken. Einer der nicht anwesenden Schüler sollte ursprünglich (natürlich unwissend), in einem ersten Sketch den Abend eröffnen. Jedoch managte Klassenstufe 11 auch diese kleine Krise und die Vorführung konnte beginnen.

Nacheinander wurden nun also die Sünden einiger ausgewählter Lehrer aufgedeckt. Besonders lustig und bemerkenswert waren neben dem schauspielerischen Talent und den witzigen Dialogen auch die kreativen, selbstgedrehten und geschnittenen Videos.

Manche Herzen höher schlagen ließ dann das heiß ersehnte Männerballett, das ein regelrechtes Kreisch- und Jubelkonzert in der Mensa hervorrief. Unter der Leitung von Leonie S. und Celine S. brachten die Jungs einige Tanzmoves auf die Bühne, die man gar nicht von ihnen erwartet hatte. Nach weiteren Programmhöhepunkten wurde ein letzter großer Abschlusstanz von allen Mitwirkenden des Elferrats aufgeführt. Die Vorführung beendete die obligatorische Wahl des nächsten Prinzenpaares. Doch wer sollte in die großen Fußstapfen von Zoé und Bernd treten? Dies ließ der Elferrat durch ein Glücksrad entscheiden und stellte somit eine neue Tradition auf. Im Anschluss hatten die Gäste jedoch noch die Möglichkeit zur nachfolgenden Disko zu bleiben. Den Rest des Abends wurde wild getanzt, gelacht und es herrschte eine sehr ausgelassene Stimmung in der Mensa.

Wir bedanken uns hiermit beim gesamten Organisationsteam des diesjährigen Faschings und hoffen im nächsten Schuljahr auf einen gelungenen Faschingsabtakt.

~ der Elferrat

Klassenstufe 12

Unsere letzte [redacted]feier im [redacted] der [redacted]schule

[Autor hält sich an neue Datenschutzrichtlinien ;)]

Im Vorfeld, um die Feier zu organisieren, stand die Frage, ob wir die Tradition der letzten Jahrgänge fortsetzen wollen und gemeinsam im „[redacted]“, einem [redacted] Restaurant in [redacted], zur [redacted]feier der Klasse [redacted] essen gehen wollen. Die meisten

von uns hatten keine bessere Idee, so dass tatsächlich [redacted] von [redacted] Schülern des Jahrgangs und außerdem [redacted] Erzieher mit wollten.
Am [redacted], dem [redacted], war es dann soweit, wir trafen uns gegen [redacted] Uhr beim [redacted]. Der war allerdings schon ohne uns voll und so wurden die Gäste an den von uns vorbestellten Tischen kurzerhand von den Kellnern „herausgeworfen“ und die Tische für uns zusammengestellt.
Das Essen kam sehr schnell, denn [redacted] hatte eine Liste mit dem von uns gewünschten Essen vorher dort abgegeben. Frau [redacted] stellte sich an den Tresen und half dem Kellner die einzelnen Gerichte den Schülern zuzuordnen, denn die quatschten und bekamen nicht immer gleich mit, dass da ihr Essen serviert wurde. Bei [redacted] lief das mit dem bestellten Essen schief. [redacted] wollte eigentlich [redacted], aber auf denen war dann [redacted] drauf, so dass sie nicht mehr [redacted] waren. Das Problem wurde aber schnell behoben. Ansonsten hat es allen sehr gut geschmeckt.
Einige bestellten sich zum Essen einen [redacted], andere investierten in ein [redacted] oder einen [redacted], man ließ es sich gut gehen. [redacted] bekam am Tresen einen [redacted] (für [redacted] unerlaubt) serviert, was Frau [redacted] laut monierte. Ganz zuletzt, die ersten, die offensichtlich noch etwas anderes vorhatten (zum Beispiel in die [redacted] gehen und sich was zu essen zu kaufen ???), waren schon gegangen, kam [redacted] noch dazu, [redacted] hatte es nicht eher geschafft. Aber auch [redacted] hatte noch eine Stunde in netter Runde. Gegen [redacted] Uhr waren aber dann alle wieder auf dem Weg zurück ins [redacted].

Viel Spaß mit dem Datenschutz wünscht euch die Autorin [redacted] und der Jahrgang [redacted] der [redacted]schule!

Austausch und Sprachreise

Japanreise 2019

Vom 13. bis zum 27. September 2018 haben wir, 11 Schüler der 8. und 10. Klasse, eine komplett andere Kultur kennengelernt. Anfangs war es gewöhnungsbedürftig die japanische Sprache dauernd zu sprechen (oder es zumindest zu versuchen) und sich den Gewohnheiten der Japaner anzupassen. Auch war es für ein paar von uns schwierig Gefallen an ihrem Essen zu finden, und so mancher hat sich auf ein Toastbrot/eine Waffel/einen Keks mehr als nur gefreut. Eine Sache haben wir jedoch alle gelernt: Die Gastfreundlichkeit Japans ist nicht zu übertreffen! Jeder von uns fühlte sich wenigstens einmal wie ein Mitglied der Königsfamilie, als wir durch die Schulgänge liefen und wir vor jedem Klassenraum von freudenstrahlenden Schülern um ein Foto gebeten wurden. Es war untypisch, nicht mindestens fünf Mal mit dem Ausruf "Kawaii" (niedlich/ süß) betitelt zu werden und auch wenn es nett gemeint war, müssen wir uns nach der Reise immer wieder zurückhalten, wenn dieses Wort genannt wird. Begleitet wurden wir durch diese beiden erlebnisreichen Wochen von Frau Zeita und Frau Ruge und natürlich unseren wundervollen Gastschülern/-familien.

Familienleben

Meine erste Gastfamilie, mit welcher ich die erste Woche in Chigasaki verbrachte, empfing mich schon gleich am ersten Abend herzlich mit einem riesigen Festmahl. Sie wohnen in einem großen Haus und ich hatte sogar mein eigenes Zimmer für die Zeit meines Aufenthalts. Ich hatte das Glück meine Gastschülerin Hikari schon im vorherigen Jahr kennen zu lernen und so dauerte es nicht lange, bis das Eis zwischen uns (und auch den anderen Familienmitgliedern) gebrochen war und wir am Abendbrottisch laut über deutsche und japanische Vorurteile lachten. Mein elfjähriger Gastbruder brauchte zwar etwas länger zum "Auftauen", aber nach einem gemeinsamen Tennisspiel in der japanischen Hitze und witzigen Snapchatfiltern hatten wir es auch geschafft. Am Wochenende besuchte ich mit einer Freundin von Hikari einen Karaokeraum und wie ich jetzt weiß, muss man Japanisch nicht gut können, um die Openingsongs der vielen Animes mitzuschreien. Auch lieh mir meine Gastschwester einen ihrer Yukata aus, um traditionell gekleidet zu einem Fest zu gehen. Ich wurde auch Teil eines scheinbar normalen Familiensonntages, den wir zusammen am Meer verbrachten, denn der Strand war nur zwei Minuten vom Haus entfernt. Nicht minder freundlich war auch meine andere Gastfamilie in Nagoya, wo wir die zweite Woche verbrachten. Leider waren mehrere von uns etwas krank (es regnete mehrere Tage lang) und so war es anfangs etwas schwieriger sich einzuleben. Doch unsere Familien setzten alles daran, dass wir uns wohl fühlten. So besuchte ich am Wochenende beispielsweise, als es mir wieder besser ging, einen Erlebnispark mit meinen Gastschwestern und ging zusammen mit einem Klassenkameraden, dessen Austauschschülerin und meiner Gastschwester einkaufen.

Schulalltag

In der Schule wurden wir erstmals von unseren Austauschschülern und mehreren Lehrern der Tsurumine-Oberschule (und vielen Schaulustigen) begrüßt. Alle waren sehr freundlich und wir haben uns alle sehr wohl gefühlt. An unserem ersten Schultag gingen wir ganz normal mit unseren Schülern zum Unterricht, welcher uns einige Überraschungen bereiten würde. Zuerst

ist mir aufgefallen, dass es anscheinend okay war sich zwischendurch auch mal auszuruhen, es jedoch nicht erlaubt war etwas zu trinken und zur Toilette zu gehen. Außerdem musste jeder Schüler Hausschuhe tragen. Der Unterricht schien ziemlich interessant, jedoch war er für uns (verständlicherweise) etwas zu anspruchsvoll. Doch unsere Banknachbarin und die Lehrer unterstützten uns tatkräftig. Im Austausch halfen wir ihnen im Englischunterricht, denn für die Schüler war die korrekte englische Aussprache etwas schwierig, da auch ihr Lehrer nicht akzentfrei sprach. In den Pausen kamen ständig Schüler um sich mit uns zu unterhalten, was nicht selten in Körpersprache und gebrochenem Japanisch resultierte. Nach dem Mittagessen (jeder von uns hatte eine Lunchbox namens Obento mitbekommen) war es dann auch Zeit für die Schulversammlung, die unsere Partnerschule extra für uns veranstaltete. Alle versammelten sich im Gym und das Schulorchester spielte für uns, was wir als sehr bewegend empfanden. Jeder Schüler ist nachmittags in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel Baseball, Ikebana, Tanzen und auch Orchester. Am folgenden Tag stellten wir dann Schülern aus der 10. Klasse Thüringen, Deutschland und unsere Schule vor. Die Schüler waren sehr aufmerksam und erfreut als wir ihnen später noch etwas Deutsch beibrachten. Die zweite Gastschule, die wir in Nagoya besuchten, war eine Privatschule welche sich als noch größer als die vorherige herausstellte. Zu dieser Zeit fand dort auch eins der größten Schulfeste, das Bunkasai, statt. Gleich an unserem ersten Schultag war im Gymnasium die Eröffnungszeremonie, bei der eine Marching Band und verschiedene Tanzgruppen auftraten. Alles war so professionell und geordnet! Die Schüler hatten alle Klassenräume und eigentlich das komplette Schulhaus geschmückt und stellten die Ergebnisse ihrer Arbeitsgemeinschaften vor. Das Fest dauerte zwei Tage und man konnte sehen, wie viel Herzblut in die Vorbereitung geflossen war.

Kultur

Japan ist für seine Vielfältigkeit bekannt, denn wo noch 10 Meter weiter große Kaufhallen stehen, befindet sich nebenan beispielsweise ein Schrein oder ein traditioneller Markt. Kulturelle Wahrzeichen, die wir besuchten waren der Tempel „Sanjusangendo“, „Nishiki Food Market“ und den „Toji Tempel“. Alle diese Sehenswürdigkeiten waren absolut perfekt, um Bilder zu machen, die viele von uns auf Instagram posteten. Die meisten japanischen Teenager sind vernetzt durch alle möglichen sozialen Netzwerke, auf denen viele emsig Beiträge hochladen. Auch die eher neumodische japanische Popkultur ist sehr verbreitet und so sahen wir auch einer Girl Group beim Busking zu und sangen fleißig beim Karaoke. Andererseits besuchten viele von uns auch traditionelle Feste und trugen in Kamakura einen Kimono/Yukata.

Essen

Vor dieser Reise dachte ich, dass sich Japaner nur von Reis(-produkten) ernähren und war überrascht viele Speisen zu probieren, von denen ich noch nie gehört hatte. Zum Beispiel gibt es da Takoyaki, ein Teigbällchen mit Octopustentakel in der Mitte. Auch habe ich mich in Yakisoba verliebt, ein Nudelgericht mit einer besonders leckeren Soße. Jeder von uns hat mindestens einmal in einem typisch japanischen Restaurant gegessen, wo man das Essen auf einem kleinen Display bestellt und es sich circa 2 Minuten später vom Fließband nehmen kann. Neben herkömmlichem Sushi aß ich frittierten Kürbis, Udon und mehrere leckere Des-

serts. Auch findet man an jeder Ecke Getränkeautomaten. So probierten wir uns durch durchsichtige Cola, Fanta mit Pfirsichgeschmack, verschiedene gekühlte Teesorten und aßen nebenbei KitKats in den verschiedensten Geschmacksrichtungen. Allgemein kann man in Japan jede Art von Essen mit Macha- Geschmack vorfinden (selbst Eis!). Wer nach Japan kommt, sollte auf jeden Fall offen für Neues sein!

Ich bin sehr dankbar für diese Reise und möchte mich hiermit noch einmal bei den betreuenden Lehrerinnen bedanken, welche uns dieses große und unvergessliche Erlebnis ermöglichten.

~ Nina Starzewski, 10/2

Chinareise 2019

China – Land des Lächelns. Mit seinen rund 9,6 Mio. km² zählt China zu den flächenmäßig größten Nationen der Erde. Und mit einer Zahl von 1,3 Mrd. Einwohnern steht die Volksrepublik auf Platz eins der meist bevölkerten Länder des Planeten.

Am 29. März 2019 machten sich 17 Schüler und Schülerinnen gemeinsam mit Herrn Li, Frau Tang und Minh auf den Weg, dieses eindrucksvolle, facettenreiche Land zu besichtigen.
Um 12:20 verließ der Zug den Gothaer Bahnhof in Richtung Frankfurt, wo unser Flieger gegen 19:30 starten sollte. Die neun Stunden im Flugzeug verstrichen schnell, und ehe wir uns versahen, waren wir 14:00 Ortszeit (6 Std. Zeitverschiebung) in unserem Hotel in Peking angekommen.

Den restlichen Tag verbrachten wir in der Stadt und kehrten abends in ein Restaurant ein, um zusammen die berühmten Peking-Nudeln zu kosten. Die nächsten beiden Tage in Peking vergingen wie im Flug. Wir besichtigten die Verbotene Stadt, den Himmelstempel, den Lamatempel, den Sommerpalast und selbstverständlich auch die Große Mauer. Hin und wieder wurden wir von einigen Chinesen um Erlaubnis gebeten, sich mit uns fotografieren zu lassen, da diese nicht allzu oft Europäer zu Gesicht bekommen. Aber auch für uns war es schwierig, all diese vielen neuen Eindrücke in einer so kurzen Zeit aufzusaugen.
Als wir dann also am 02. 04. früh morgens im Bus zum Flughafen saßen, war die Stimmung zwiegespalten. Einerseits waren wir etwas bedrückt, dass unser Aufenthalt in Peking schon vorüber war, andererseits waren wir voller Aufregung und Vorfreude auf die Gastfamilien, die uns in Guangzhou erwarteten. Nach einem dreistündigen Flug wurden wir von der Deutschlehrerin, Frau Zeng, am Flughafen in Empfang genommen und fuhren gemeinsam zur Schule.
Bereits in dieser kurzen Zeit bekamen wir die hohen Temperaturen Südchinas zu spüren.
Als wir in der „Guangzhou Xiguan Foreign Language School“ ankamen, waren wir von der Größe des Gebäudes und des zugehörigen Geländes völlig beeindruckt. In einem Konferenzraum wurden wir unseren Gastschülern vorgestellt und gingen mit zu ihnen nach Hause, wo wir sowohl den restlichen Abend, als auch die nächsten zehn Tage verbringen sollten.

In den darauffolgenden Tagen unternahmen wir die unterschiedlichsten Dinge: wir besuchten den Unterricht unserer Gastschüler, spielten gemeinsam Basketball, besichtigten Tempel und versuchten uns in traditionellem chinesischen Scherenschnitt. Außerdem brachte man uns die Geschichte Guangzhous und einigen Grundlagen des Kung-Fu näher.

Am Wochenende unternahmen wir alle etwas individuell mit unseren Gastfamilien. Einige gingen ins Kino oder spielten Basketball, andere gingen shoppen, fuhren in einen Safaripark oder besichtigten die Stadt. Was natürlich keineswegs fehlen durfte, war die Chinesische Küche mit den Klassikern, wie Reis oder Nudeln. Wir staunten aber nicht schlecht, als uns in den Restaurants auch Hühnerfüße, verschiedenste Meeresfrüchte und etliche andere Spezialitäten aufgetischt wurden.

Die meisten von uns nutzen sogar die Gelegenheit, einmal gerösteten Skorpion zu probieren, und waren positiv überrascht.

Nach dem dreitägigen Wochenende folgten zwei Tage in Honkong ohne unsere Gastschüler. Am Montagmorgen begaben wir uns nach der Fahnenzeremonie mit leichtem Gepäck zur U-Bahn, die uns zum Bahnhof brachte. Mit der Hochgeschwindigkeitsbahn brauchten wir etwas weniger als eine Stunde, bis wir ankamen. Da wir erst ab 14:30 im Hotel einchecken durften, gingen wir etwas essen und besichtigten gleich im Anschluss den Wong Tai Sin-Tempel. Nachdem wir unsere Sachen im Hotel abgestellt hatten, verbrachten wir den Abend auf dem Victoria Peak. Als es dunkel wurde und nur noch die Lichter der Stadt zu erkennen waren, tummelten wir uns mit unzähligen anderen Leuten auf der Dachterrasse, um diesen atemberaubenden Anblick zu fotografieren. Erst spät in der Nacht kamen wir ermüdet wieder im Hotel an. Als am nächsten Morgen jedoch verkündet wurde, dass wir den kompletten Tag zum Shoppen nutzen können, verflog jegliche Spur von Müdigkeit innerhalb von Sekunden. Wir verbrachten also den Tag in verschiedensten Malls und Geschäften, deren phänomenale Größe uns sehr beeindruckt haben. Staunend merkten wir kaum, wie schnell die Zeit verging. Zu Abend aßen wir bereits wieder in den Gastfamilien.

Am Mittwochvormittag nahmen wir wieder am Unterricht in der Schule teil. Am Nachmittag besichtigten wir den Guangzhou Tower (oder auch „Canton Tower“) – der insgesamt fünfthöchste Turm und dritthöchste begehbare Turm der Welt. Oben angekommen hatten wir einen unglaublichen Blick über die ganze Stadt und die Möglichkeit, auf einer kleinen Ebene aus Glas das Geschehen 500 m unter uns zu beobachten. Die Zeit verging wie im Flug, und wenige Stunden später hieß es bereits: Koffer packen. Denn am nächsten Tag war unsere Abreise geplant.

Wir wurden morgens von unseren Gastfamilien verabschiedet und verbrachten die restliche Zeit in der Schule. Anschließen versammelten wir uns mit den Gastschülern gemeinsam im Konferenzraum, um eine kleine Abschiedsfeier auszutragen. Es wurden letzte Kontaktdaten ausgetauscht und gegenseitig Geschenke verteilt. Dann waren wir zur Abfahrt bereit.

Da es allerdings die Nacht zuvor heftig gewittert hatte, und das Wetter an diesem Tag auch nicht besonders freundlich werden sollte, wurde unser Flug um einen Tag verschoben, und wir waren gezwungen, eine weitere Nacht in einem Hotel in Guangzhou zu verbringen.

Auch der nächste Tag war kein Vergnügen, da keiner von uns wusste, wie wir am besten den Aufenthalt am Flughafen in Peking gestalten sollten, denn 12

Stunden sind eine lange Zeit. Trotz ein wenig Langeweile und Müdigkeit schafften wir es irgendwie, die Zeit totzuschlagen und saßen schließlich im Flieger in Richtung Heimat.
Die Stimmung war zweigeteilt, denn wir hatten eine wunderschöne, spannende Zeit in China mit unvergesslichen Erlebnissen und Eindrücken, unzählige neuen Erfahrungen und jede Menge neuen Freundschaften erlebt. Zwei Wochen sind eindeutig nicht genug, um auch nur annähernd alles zu sehen, was China zu bieten hat. Und dennoch freuten wir uns alle auf unser Zuhause und unsere Familien.

Vielen Dank an Herrn Li und Frau Tang, die uns diese Reise zu einem wunderbaren Erlebnis gemacht haben. Wir hoffen sehr, dass die nächsten Klassenstufen auch weiterhin die Möglichkeit haben, die Menschen in China mit ihrer Tradition und Kultur mittels einer solchen Reise besser kennenzulernen, die Freundschaft mit unserer Partnerschule aufrechtzuerhalten und die erworbenen Sprachkenntnisse direkt anwenden und erweitern zu können.

~ Kimberly-Christin Metz, 10/2

Bericht Sprachereise nach Dijon, die Hauptstadt des Burgunds

Wie jedes Jahr fuhren die Französichschüler und -schülerinnen der 9. Klassenstufe (und zwei weitere der 8. Klasse) nach Frankreich in die schöne Stadt Dijon. Nach neun Stunden und mehreren Pausen kamen wir erschöpft, aber neugierig bei unseren Gastfamilien an und wurden sofort herzlich in Empfang genommen. Auch in der Sprachschule, der *Alliance Française de Bourgogne*, waren wir gut aufgehoben und verbrachten jeden Schultag dort. Unser Lehrer für die 10 Tage war Vincent, ein aufgeschlossener, junger Mann mit Zopf, der uns viele neue Dinge und Wörter beibrachte. Wir bekamen von Monsieur Vernet, dem Leiter unserer Schule, eine Stadtführung in Dijon und machten uns mit den bekanntesten Sehenswürdigkeiten vertraut.

Am folgenden Tag hatten wir ein kleines, aber sehr leckeres Buffet mit unseren Gastfamilien und Lehrern. Dort lernten wir auch die Mitarbeiter der Schule besser kennen. Im Weiteren besuchten wir *Beaune*, eine kleine Stadt einige Kilometer südlich von Dijon, wo wir das „**Hôtel Dieu**“, ein mittelalterliches Hospital, besichtigten und später auch noch zur Senfmanufaktur „Fallot“ kamen. Dort wird noch heute Senf nach Burgunder Art hergestellt. Auf der Rückfahrt machten einige von uns auch Bekanntschaft mit einem französischen Jugendlichen. Der junge Mann hinterließ einen bleibenden Eindruck und wir hatten eine weitere Möglichkeit, unsere Sprachkenntnisse verbessern zu können. In *Vougeot* gingen wir zu einem ehemaligen Kloster - heute als Luxushotel genutzt - mit einem idyllischen Park und erfuhren viel über dessen Geschichte. Ebenfalls wurde unser kleiner Fotowettbewerb der letzten Tage ausgewertet. Zwei der Schülerinnen gewannen Macarons und teilten sie mit uns allen. Monsieur Vernet begleitete uns bei

allen Ausflügen und erzählte uns einige interessante Dinge über den Weinanbau, wie zum Beispiel, dass bei einem Hektar Anbaufläche ungefähr 5000 Flaschen im Jahr abgefüllt werden können.
Ein weiteres Highlight war der Besuch von *Besançon*, auch wenn nicht alles so lief, wie es sollte. Das Wetter war bis dahin immer ausgesprochen gut, spielte aber an diesem Tag nicht mit: Es regnete andauernd und der Wind war sehr kühl. Auch der Bus, der uns zur Zitadelle bringen sollte, fuhr an diesem Tag nicht und so mussten wir uns zu Fuß auf den Weg machen. Kein gelungener Start für diesen Sonntag! Nach einer interessanten Führung des Guides, bei der wir einiges über die Architektur, die Geschichte und auch über den Bauherren erfuhren, machten wir uns wieder auf den Weg in die Altstadt (nachdem wir auch den kleinen Zoo der Zitadelle begutachtet hatten). Dort erwartete uns ein bunter Trubel; der alljährliche Karneval fand statt, der Grund, weshalb unser Bus nicht gefahren war. Einige von uns machten sich auf den Weg, um sich in einem Café aufzuwärmen, andere folgten den Massen und bewunderten die schönen Kostüme und aufwendig gestalteten Wagen, die uns allen sehr gut gefielen. Jedoch gab es auch außerordentlich viel Konfetti und im Nachhinein bereuten wir wohl, genau an der Straße gestanden zu haben. Selbst Tage später fand man noch Konfetti in den Schuhen, dem Pullover oder dem Rucksack. Eine unserer letzten Sehenswürdigkeiten war der „**Palais des Ducs**“, wo wir einige Sarkophage und Skulpturen sahen, zu denen Herr Adam uns etwas erzählte. Jene waren prunkvoll mit Gold verziert und standen auf

hochgotischen Skulpturen von Gläubigen wie zum Beispiel Mönchen, Nonnen und Bischöfen. Ebenfalls hatten wir das Glück, ein französisches Kino, das „Cinema Le Devosge“, zu besuchen, wo wir uns den historischen Film „Maria Stuart“ ansahen. Auch wenn es kein Popcorn gab wie in typischen deutschen Kinos war es dennoch ein gelungener Besuch. An unserem letzten Tag besuchten wir den Turm „Philippe le Bon“, der mit seinen 316 Stufen einen sehr anspruchsvollen Aufstieg hatte. Ebenfalls kamen wir in den Genuss vom „Pain d’Epices“, einem typischen Gewürzbrot (Es hat Ähnlichkeiten mit Lebkuchen.) Wir durften auch reichlich kosten. Auch wenn wir primär für die sprachlichen Erfahrungen Frankreich bereisten, blieb auch das Essen nicht unkommentiert. War es nun der morgendliche Kaffee aus der Müslischüssel oder die trockenen Baguettes, die manche reichlich kauften - geschmacklich war es immer sehr gut. Auch die örtliche Creperie, die wir ausprobieren konnten, blieb uns durch den leckeren Geschmack im Gedächtnis.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine äußerst gelungene Sprachreise war. Es war sehr lehrreich und wir konnten unser sprachliches Niveau verbessern, sehr zur Freude aller. Aber auch die Erfahrungen, die wir in dieser Zeit machen konnten, bleiben unvergesslich.
Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Cassagnes und Herrn Adam, dass sie uns diese Sprachreise ermöglicht haben, und für die fürsorgliche Betreuung während dieser zehn Tage.

~ Die Schülerinnen und Schüler der Sprachreise nach Dijon

The "Saltman Conquest" ☺ – Our trip to England

We started our journey in the cool of the night on 12th May 2019. When we got on the bus, we weren't able to sleep at first. Everybody was lost in nervous thoughts. Will everything work out as expected? Will the hosts be nice? Not to mention spending a full two-and-a-half weeks with our teachers!
As we arrived in England after a looong journey, crossing the English Channel by ferry and a stop at Stonehenge, our expectations were surpassed. Torquay was even better than the teachers and some of the older students had told us. What is more, we didn't face (and wouldn't, for most of the trip) typically English weather with rain and clouds, there was SUN! To be honest, Torquay didn't look like England, but more like a place in a tropical country with all its palm trees.
The situation with the hosts was a bit trickier. Though the vast majority of students liked their host families instantly, some of us found it quite difficult to get into the new culture. Fortunately this didn't last long, and after a while nearly everybody got used to the ways of English people and we enjoyed our stay.
The teachers and the administrative staff at Riviera English School, where we spent most of the mornings, were always helpful and often showed a great sense of humour. The lessons were usually not just educational, but also a lot of fun, e.g. when we got to create our own

superheroes or prepare for an encounter with aliens here on Earth. The afternoons and days off were reserved for exploring the country, which impressed us immensely with its beauty and often almost magical charm. No matter where we went or what we saw, be it Dartmoor National Park with its pure and untouched nature, the vast variety of plants and breathtaking architecture at Eden Project, the plethora of sea animals in Plymouth's National Marine Aquarium or the picturesque cities of Exeter (including its Underground Passages!) and Bath – we came home with so many impressions that we gladly dropped into our beds after a chat with our hosts at the dinner table. When we had time to spare, a volleyball, a frisbee or a guitar were always nearby. Or we turned to trying some new food like fish'n'chips, scones and fudge. Some of us even liked the English food better than the German one – who would have thought?After countless more adventures in the crowded and noisy streets of London with lots of exploring on foot, tube rides, a flight on the London Eye and visits to the Tower and the famous museums, the trip found its grand finale in an amazing performance of the musical "Aladdin", which everyone thoroughly enjoyed.As we collapsed into the bus to take us back to Germany, everybody had experienced their own highlights and written their own stories while exploring this awesome and gorgeous country. All in all, we had had an extraordinary time in the UK and all of us gained a lot of experience during the whole journey. Thanks to everyone who helped make it happen!

~ Max Volkert & Hannes Burkhardt, 7/1, Mathias Schäfer

Unser Schüleraustausch mit der Scuola Media „Pizzigotti“ in Castel San Pietro Terme (Bologna)

Mittwoch (03.04.) und Donnerstag (04.04.)

Am Mittwoch starteten wir um 6:30 Uhr in Erfurt mit 10 Minuten Verspätung in unsere Sprachreise. Sensationellerweise konnte unser Lokführer die Verspätung wieder einholen und so stand in München ein pünktlicher Zugwechsel an. Unser 2. Zug brachte uns bis nach Bologna, wo wir nur noch einen kleinen Hüpfer von 15 Minuten per Regionalzug – im Italienischen „Regionale Veloce“ – machen mussten, um unsere Gastfamilien in Castel San Pietro Terme zu treffen. Unseren ersten richtigen Tag in Italien, den 04. April, verbrachten wir mit unseren Austauschpartnern in der Schule. Dabei lernten wir, wie Mathematik- oder Italienischunterricht sich anfühlen und konnten im Geschichtsunterricht etwas über die italienische Geschichte lernen. Aber ein erstes Highlight unserer Reise wartete schon nach den Unterrichtsstunden auf uns: ein typisch italienischer Kochkurs. Wir durften unter professioneller Anleitung von Kochlehrlingen lernen, wie man die für die Region Emilia Romagna typischen Tagliatelle und die Piadina zubereitet, einen mit leckerem Schinken, Käse und Salami belegten Teigfladen. Unsere Kochlehrerin Donatella hatte außerdem noch ein leckeres „ragù“, in Deutschland besser als Bolognesesoße bekannt, für uns zubereitet. Einfach lecker…

Freitag (05.04.) und Sonnabend (06.04.)

Am Freitag verbrachten wir zunächst den Morgen gemeinsam mit unseren Austauschpartnern in der Schule. Wir trainierten unsere Ausdauer im Sportunterricht und wurden im Deutschunterricht verschiedener Klassen dankbar als Gesprächspartner in den Unterricht einbezogen. Nach dem Mittagessen fuhren wir gemeinsam mit unseren Austauschpartnern nach Bologna, um die Stadt kennenzulernen. Dabei standen einige Sehenswürdigkeiten der Stadt auf dem Programm. Wir besichtigten zuerst den Neptunbrunnen, dessen Dreizack man im Logo der Automarke Maserati wiedererkennt. Nicht weit davon entfernt befindet sich das Archiginnasio, den Seziersaal von Europas ältester Universität. Ebenfalls sahen wir uns Santo Stefano, eine Kirche, die auch als „sette chiese – sieben Kirchen“ bezeichnet wird. Doch Bologna hat nicht nur Kirchen und altehrwürdige Bildungsstätten: in Bologna findet man ebenfalls sehr bekannte Türme: die Torri Asinelli. Das Besondere an beiden Türmen: beide sind schief, der Kleinere von beiden (eine mittelalterliche Bauruine, da der Untergrund sich nicht als geeignet erwies) sogar noch mehr als der Höhere. Den Abend verbrachten wir mit unseren Gastfamilien.

Am Sonnabend fuhren wir gemeinsamen mit unseren Austauschpartnern nach Venedig. Auf der Insel Murano lernten wir die beiden Haupttechniken der Glasherstellung, welche Venedig in der ganzen Welt für sein Muranoglas berühmt gemacht haben, kennen. In Venedig genos-

sen wir die Stadt mit ihren verzweigten Gässchen, Tausenden Touristen und der einen oder anderen Taube. Natürlich durften die berühmten Brücken Rialto und Ponte dei Sospiri nicht fehlen. Nach vielen Schritten fuhren wir am späten Nachmittag müde wieder nach Castel San Pietro Terme mit dem Zug zurück. Den Sonntag verbrachten wir ganz individuell: Einige von uns fuhren gemeinsam mit ihren Familien ans Meer, um dort etwas zu laufen und die Luft zu genießen. Andere verbrachten den Tag in Familie und entdeckten neue Ecken in Castel San Pietro Terme.

Montag, (08.04.) bis Donnerstag (11.04.)
Am Montag ging unsere Entdeckungsreise durch Italien weiter. Dieses Mal stand die italienische Geschichte des 20. Jahrhunderts und die Frage „Was macht die Italiener als Nation aus?“ auf unserem Programm. Zu diesem Zweck sind wir nach Mestre, einem Ort vor den Toren von Venedig gefahren, um dort im Museum „M9“ einen virtuellen Rundgang durch den italienischen Alltag gestern und heute zu unternehmen. Dabei konnten wir erfahren, wie sich italienische Auswanderer in den USA fühlten, wie die italienische Industrie ihren Aufschwung erlebte oder wie sich der Familienalltag in Nord- oder Süditalien im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Als weiteres Highlight legten wir auf dem Weg zurück nach Bologna einen Zwischenstopp in Padua ein, wo uns leider italienischer Regen und damit nasse Füße erwarteten.

Unser Dienstag: Wie sieht das aus, wenn eine riesige Kirche nicht zu Ende gebaut wird? Wie San Petronio in Bologna. An der unvollständig verkleideten Fassade dieser Kirche kann man sehen, dass im 16. Jahrhundert diese fünftgrößte Kirche der Welt dem damaligen Petersdom in Rom Konkurrenz zu machen drohte und sie (der Legende nach) aus diesem Grund unvollendet blieb. Natürlich statteten wir San Petronio einen Besuch ab und ließen ein zweites Mal das italienische Leben in Bologna auf uns wirken.
Am Mittwoch hieß es wieder: sehr früh aufstehen. Mit der Freccia Rossa, dem italienischen Schnellzug, fuhren wir in nur 30 Minuten von Bologna nach Florenz, wo wir uns zunächst den Palazzo Pitti mit seiner beeindruckenden Gemäldegalerie, der Galleria Palatina, ansahen. Hier sind weltbekannte Maler, wie z.B. Botticelli, Caravaggio oder auch Rubens in den barocken großherzoglichen Räumen ausgestellt. Nach einem Blick in die italienische und europäische Kunstgeschichte genossen wir die Sonne in den Boboli-Gärten, von wo aus wir auf Florenz herabschauen konnten. Nach

einem kurzen Gang über die Ponte Vecchio und einer beeindruckend langen Schlange am Eingang konnten wir den Dom, die Santa Maria del Fiore, erkunden. Eine Kunststudentin erklärte uns die berühmte Brunelleschi-Kuppel, die Darstellung von Dante mit seiner Divina Commedia und die Besonderheiten der Uhr aus dem 15.Jahrhundert, welche den Türmern früher den Sonnenunter- und -aufgang ankündigte. Mit dem Donnerstag sind wir leider am Ende unserer Reise angekommen. Als Highlight sahen wir uns im Carpigiani Gelato Museum die Herstellung von leckerem italienischem Eis an und ließen den Abend bei einer Pizza mit unseren Austauschpartnern ausklingen lassen, bevor wir am Freitag wieder nach Hause fuhren.

~ Tina Halle

Besondere Ereignisse und Projekte

„Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele“ (Cicero)

Am Donnerstag, dem 21.3.2019, machten sich die beiden 6. Klassen auf den Weg nach Leipzig zur Buchmesse.
Diese Fahrt gehört schon seit langer Zeit zur guten Tradition im Rahmen des Deutschunterrichtes der Salzmannschule.
In den Klassen 6/1 und 6/2 gibt es absolut lesebegeisterte Schüler, die jeden freien Moment nutzen, um ein Buch aufzuschlagen und darin zu schmöckern.
Da waren wir natürlich mit ihnen auf einer Buchmesse am richtigen Ort.
Aufgeregt und begeistert erkundeten alle die Zeit von fünf Stunden in den Messehallen, um zu lesen, zu schauen und natürlich auch einzukaufen.
Besonders die Halle mit den Mangas und Comics wurde genutzt. ☺
Viele Schüler hörten bei den angebotenen Lesungen der Schriftsteller zu.
In diesem Jahr ging der begehrte Buchpreis der Leipziger Messe an die Schriftstellerin Anke Stelling, die einige von uns auch in ihrer Lesung erleben konnten.
Zufrieden und mit vielen Büchern im Gepäck traten wir die Heimreise an.

~ Sabine Bohnke

Ostereiersuchen in Eisenach

Am Freitag, dem 12.4.19, fuhr die Klasse 6/1 nach Eisenach zum Gegenbesuch in das Förderzentrum zu unserer „Patenschule“.
Wir wurden von unseren 6 Patenkindern herzlich empfangen und durch das Gebäude der Schule geführt. Dabei hatten wir die Gelegenheit zu sehen, wie die Arbeit mit Kindern mit Lerndefiziten von Statten geht.
Die Kinder hatten in mühevoller Arbeit für jeden Schüler von uns Osterneste gebastelt.
Wir gingen gemeinsam auf einen Spielplatz und suchten dort die versteckten Nester. Danach hatten wir noch die Gelegenheit, die mitgebrachten Gastgeschenke, Bälle, auszuprobieren.
Zu unserer aller Überraschung gab es im Anschluss ein tolles Essen, was die Kinder selbst gekocht hatten.
Es war ein unvergesslicher Tag, der für beide Seiten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.
Ein Dank geht hiermit an Frau Hauck vom Förderzentrum, die diesen Tag perfekt für uns organisierte.
Im Anschluss an unsere Fahrt werteten wir diesen Tag bei einem Abend mit Pizzaessen im Internat aus.

~ Catrin Fuchs, Sabine Bohnke

Sozialprojekt der 9. Klassen von September 2018 bis Mai 2020 Arbeitsgemeinschaft Englisch in der Grundschule GutsMuths in Waltershausen Ibenhain

Wie bereits seit 5 Jahren haben sich auch in diesem Schuljahr 9 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Aufgabe gestellt Grundschülern Englisch mit alternativen Methoden beizubringen.Die Schüler wurden in Zweier – und Dreiergruppen eingeteilt und bekamen jeweils 10 Grundschüler zugeteilt. Jede Gruppe musste daraufhin 10 Unterrichtsstunden vorbereiten und durchführen.

Durch diese Arbeit wollten wir einen Einblick in das Arbeiten mit Kindern bekommen. Außerdem fanden wir es interessant den Unterricht vorzubereiten und hatten Freude daran unser Wissen weiterzugeben.

Wir waren motiviert und sehr auf die Kinder gespannt. In den ersten Stunden haben wir uns spielerisch kennengelernt. Zunächst hatten wir einige Anfangsschwierigkeiten z. B. uns die Namen der Kinder zu merken. Deswegen bastelten wir mit ihnen Namenskärtchen.

Im Laufe des Schuljahres haben wir mit ihnen verschiedene Themen behandelt unter anderem Tiere, Obst, Körperteile und Wegbeschreibung. Manche Stunden widmeten wir besonderen Feiertagen zum Beispiel unsere Oster- und unsere Weihnachtsstunde. Mit der Zeit sammelten wir Erfahrungen und lernten unseren Unterricht gut zu strukturieren. Teilweise fehlte den Kindern die Konzentration und es wurde ein wenig unruhig, nichtsdestotrotz bemerkten wir, dass die Kinder an Liedern und Spielen besonders viel Spaß hatten.

Einige Gruppen verloren zwischendurch etwas an Motivation und es wurde nicht mehr so viel Unterrichtsstoff geschafft wie in den ersten Stunden. Dann spielten wir Wortspiele und schoben eine Erzählrunde ein. Gegen Ende besserte sich die Motivation aber wieder.

In der letzten Stunde haben wir dann noch einen Abschluss gefeiert. Wir redeten, spielten und bereiteten und verspeisten sogar einen Obstsalat. Der Abschied fiel den Kindern und uns nicht leicht, und die Kinder haben uns sogar etwas geschenkt.

Zusammenfassend können wir sagen, dass es trotz kleinerer Schwierigkeiten sehr interessant war und es uns den Umgang mit Kindern nähergebracht hat. Wir freuen uns besonders, dass vier unserer AG-Teilnehmer nun die 5. Klasse unserer Schule besuchen werden. Wir waren sehr zufrieden mit der Wahl unserer Projektarbeit und möchten uns am Ende für die tatkräftige Unterstützung unserer Projektleiter Frau Vogel von Frommannshausen und Frau Holtz bedanken und natürlich bei der Grundschule Waltershausen für die gute Kooperation.

~ Vincent John, Jakob Seul, Alexander Rößner, Ludwig Gatzsch, Leon Kaminski, 9/3

Projektwoche

Fasching

Sommerfest

Tag der offenen Tür

Salzmannschule nimmt wieder Seiteneinsteiger in 8. Klasse auf

Das Spezialgymnasium für Sprachen informiert beim Tag der offenen Tür über das Lernen und Leben auf dem Campus

VON CLAUDIA KLINGER

SCHNEPFENTHAL. Sieben Wochenstunden Englisch in der 5. Klasse, dazu Latein. Ab dem 6. Schuljahr Japanisch, Chinesisch oder Arabisch. Ab der 8. Klasse Französisch, Spanisch, Italienisch oder Russisch und ab der 9. Klasse eine weitere aus diesen vier europäischen Sprachen, dazu Geschichte als bilingualer Unterricht in Englisch – das staatliche Spezialgymnasium für Sprachen in der Salzmannschule Schnepfenthal macht seinem Namen alle Ehre. „Schon mit Abschluss der 10. Klasse haben unsere Schüler in Englisch Abiturniveau", so Dirk Schmidt, der Schulleiter, als er am Samstag beim Tag der offenen Tür interessierten Eltern und Kindern in der historischen Aula in einem kurzen Vortrag das Profil des Gymnasiums vorstellt.

Es werde auch großer Wert aufs praktische Anwenden der erlernten Sprachen gelegt. „Das geht mit einem Camp in der 5. Klasse für eine Woche los, wo alle Mitarbeiter mit den Kindern Englisch sprechen", sagt Dirk Schmidt. In der 7. Klasse folgt eine dreiwöchige Sprachreise nach England. Die Kinder wohnen in Gastfamilien und besuchen die Schule.

Für die diesjährige Fahrt im Mai haben Schüler der 7. Klasse beim Tag der offenen Tür eine Tombola veranstaltet. Der Erlös hilft bei der Finanzierung.

Schulpartnerschaften mit China und Japan nutzt das Gymnasium, um in der 8. Klasse eine zweiwöchige Sprachreise nach Asien zu ermöglichen. In der 9. Klasse folgt schließlich ein Aufenthalt in einem europäischen Land – ebenfalls dank Schulpartnerschaften. Und in der 11. Klasse steht ein vierwöchiges Praktikum in einem Betrieb mit einer Fremdsprache bevor.

Das alles absolvieren die Salzmannschüler neben dem normalen gymnasialen Lehrplan, „und ihr Tag in unserer Ganztagsschule ist lang", macht Dirk Schmidt deutlich. Unterrichtet werde in vier Blöcken – die ersten drei am Vormittag sind durch eine fast zweistündige Mittagspause vom vierten Block am Nachmittag getrennt, der jedoch für die Anfänger noch nicht nötig ist. „In der Pause ist Zeit fürs Essen, eine Mittagsfreizeit für die 5. und 6. Klassen sowie eine Lernzeit, die auch zur Förderung dient", erklärt der Schulleiter. Es gibt Methoden-, Gedächtnis- und Rhetoriktraining, Projektarbeit sowie Fachlehrer-Konsultationen, und es werden Sprachreisen und -wettbewerbe vorbereitet.

Zurzeit lernen 364 Schüler an der Salzmannschule – zwei Drittel davon leben im modernen Internat auf dem Campus, denn die Schüler kommen aus ganz Thüringen, aber auch aus Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. 48 Lehrer und 24 Erzieher stehen zur Verfügung.

„Wir sind eine staatliche Schule, die sprachbegabte Kinder fördert. Deshalb absolvieren Interessenten einen von der Uni Erfurt entwickelten Aufnahmetest, der bei den Kindern insbesondere Sprachtalent und -verständnis überprüft. Damit haben wir bisher sehr gute Erfahrungen gemacht", so Schmidt.

48 Mädchen und Jungen dürfen in der 5. Klasse aufgenommen werden. „Weil es jedoch durch Wohnortwechsel oder auch mal Schwierigkeiten mit dem Internatsleben einige Abgänge gibt, nehmen wir seit zwei Schuljahren Seiteneinsteiger ab der 8. Klasse auf, für die es dann spezielle Lerngruppen gibt. Für sie haben wir einen Aufnahmetest entwickelt, der gut funktioniert", berichtet der Schulleiter.

Neu sei auch ein Korrespondenzzirkel für sprachinteressierte Schüler in der 4. Klasse der Grundschulen in Deutsch und Englisch, der rege genutzt werde. Wie das funktioniert, wird auch auf der Internetseite der Salzmannschule erklärt.

Hana Shehade (9) aus Waltershausen probierte beim Tag der offenen Tür chinesische Schriftzeichen aus. Sie möchte ab nächstem Schuljahr gern an der Salzmannschule lernen.

Anmeldungen und Fakten zur Schule

- Schüler der 4. Klasse, die das Spezialgymnasium für Sprachen besuchen wollen, müssen dort zwischen 18. Februar und 2. März angemeldet werden.
- Am 23. März findet in der Salzmannschule Schnepfenthal dann das Aufnahmeverfahren für die neuen 5. Klassen statt.
- Über den Tag verteilt absolvieren die Kinder Tests in Gruppen an verschiedenen Stationen und werden von Achtklässlern betreut.
- Zeitnah erhalten die Eltern nach wenigen Tagen das Ergebnis des Tests.
- Eventuell werden Kinder noch zum Probeunterricht eingeladen, ehe eine Entscheidung über die Aufnahme getroffen wird.
- Seiteneinsteiger aus jetzigen 7. Klassen eines Gymnasiums, einer Gesamt- oder einer Gemeinschaftsschule müssen sich bis zum 22. März anmelden.
- Sie absolvieren am 6. April einen von der Salzmannschule entwickelten Aufnahmetest.
- 2017/18 wurden vier neue Achtklässler aufgenommen, in der aktuellen Klassenstufe acht sieben. (ck)

Mottowoche

Tag 1

Tag 2

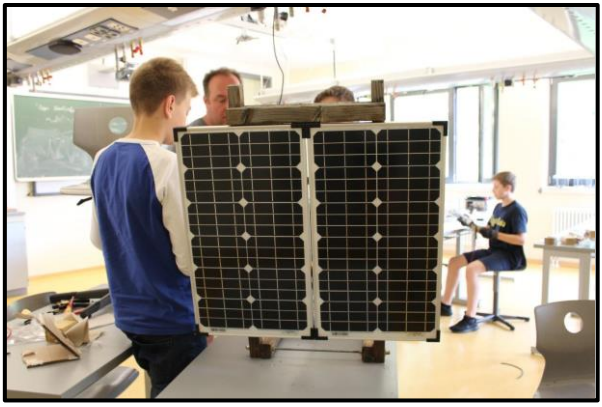
Tag 3

Tag 4

Solartankstelle für elektrische Kleingeräte

– ein Beitrag zum Ideenwettbewerb „Blaue Libelle“ 2018 in Thüringen

4 Tage, 5.000€ und 14 Schüler – in der Projektwoche vom 19.06. bis 22.06. an der Salzmannschule wird eine Solar-Ladestation gebaut. Die Idee dafür hatten die Schüler Giulio, Jonas und Alexander der Klassenstufe 8 des Spezialgymnasiums „Salzmannschule Schnepfenthal“. Damit bewarben sie sich bei dem Umweltwettbewerb „Die blaue Libelle“. Dieser Klimaschutzpreis wurde von der Klimaschutzstiftung Jena- Thüringen und der Ostthüringer Zeitung initiiert, um regionale zukunftsorientierte Klimaschutzprojekte zu fördern. (www.klimastiftung-thueringen.de)



Die drei Schüler gewannen mit ihrer Idee „Solartankstelle für elektrische Kleingeräte“ den ersten Preis und 5.000€ Preisgeld. Eine Bedingung des Wettbewerbs war es jedoch, dass das Projekt noch unvollendet sein soll. Für die Umsetzung wird nun die Projektwoche genutzt.

Am Ende soll eine Ladestation entstehen, die mit Sonnenenergie betrieben wird und den Schüler die umweltfreundliche Möglichkeit bietet, ihre mobilen Geräte, beispielsweise Taschenrechner und Handys, zu laden. Wichtig dabei ist auch, die Technik anschaulich für alle Schüler zur Verfügung zu stellen, damit der Weg vom Sonnenstrahl zum vollen Akku nachvollziehbar ist. Aus diesem Grund hat sich die Projektgruppe dazu entschieden den Kasten, in dem der Solar-Akku und die weiteren Geräte aufbewahrt werden sollen, aus Metall und Glas anzufertigen.

Die Schüler der Projektgruppe begannen mit der Sammlung der Arbeitsmaterialien, wie Solarzellen, Kabel, Solar Charge Controllern und weiterem. Schließlich fanden sich die Schüler in Gruppen zusammen, da nur wenig Zeit für solch ein großes Projekt zur Verfügung steht. Ein Team kümmerte sich um die Elektronik, ein anderes um die Mechanik.

Die Elektronikgruppe beschäftigte sich mit dem ersten Zusammenbau der Elektronik und testete diese erfolgreich. Danach wurde sich mit der Mechanik und dem Bau der zukünftigen Station auseinandergesetzt. Da die Station draußen stehen wird, muss sie vor Wind und Wetter geschützt werden. Es gab viele verschiedene Konstruktionsideen, deshalb wurde ein Großteil des ersten Tages darüber nachgedacht, wie die Station am stabilsten befestigt werden kann. Eine weitere große Frage dieses Tages lautete: „Wie verbauen wir alle Teile so, dass sie vor Regen geschützt sind?“

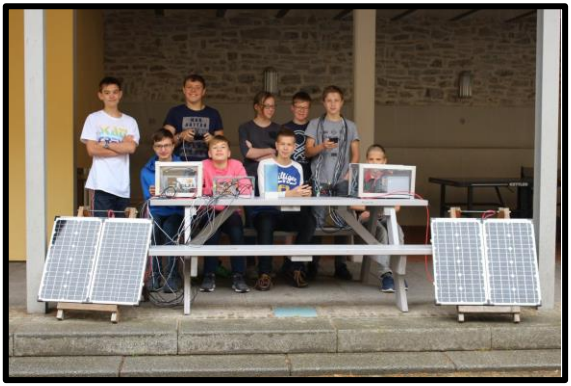
Für die Umsetzung der Konstruktion der Solartankstelle im geschützten Kasten und der Solarzellen fehlten noch Bauteile, welche mit dem Preisgeld noch am selben Tag bestellt werden konnten. Um die fehlenden Teile zu bestimmen, arbeiteten alle Schüler der gesamten Projektgruppe daran, eine Probekonstruktion aus Pappe zu errichten.

Mit dem beschafften Material ging es nun an die Arbeit: die Metallkanten und Gläser mussten vermessen werden. Danach wurden sie in der Werkstatt zersägt, zusammengeschraubt und oder verklebt. Das Trocknen des Klebers beanspruchte viel Zeit. Um die Wartezeit konstruktiv zu nutzen, wurde sich weiter mit dem Bau der Aufsteller für die Solarzellen beschäftigt. Diese sind durch zwei Metallstreben verbunden, welche dann am Aufsteller angeschraubt werden. Damit der Strom fließt, mussten die Kabel noch zusammengelötet werden.

Nachdem die beiden Schutzkästen für die Batterie, die Laderegler und die USB-Verteiler und die vier kleinen Kästen, welche die Ladekabelenden vor Niederschlag schützen sollen, geklebt wurden, begann die Gruppe damit, alles zusammen zu montieren. Damit die Kabel auch immer ordnungsgemäß unter den Regenschutz zurückgeräumt werden, entschied sich die Gruppe für die äußerst kreative Idee, Legoplatten innerhalb dieser Kästen anzukleben und die Enden der Ladekabel mit Legosteinen zu versehen, sodass die Kabel nach Benutzung unter den Unterstand geklickt werden können.

Als alles fertig geklebt, geschraubt, gelötet und versiegelt war, bauten wir die Stationen testweise auf dem Schulhof auf, um die Funktion zu prüfen und mögliche Fehlerquellen zu analysieren. Dank genauer und einsatzbereiter Arbeit funktionierte alles so, wie sich die Gruppe das vorgestellt hat.

Das Projekt „Solartankstelle für elektrische Kleingeräte“ wird den Schülern der Salzmannschule Schnepfenthal ab August 2018 zur Verfügung stehen.



In der dunklen Jahreszeit haben wir die mobile Station abgebaut. Die Sonneneinstrahlung ist zu schwach und keiner mag in der Kälte draußen sitzen und sein Handy laden. Nach den Osterferien geht´s wieder los.

Für Nachbauer:
Die ganze Anlage arbeitet nur im 12V/5V Bereich mit Gleichspannung.
Wir haben aber keine konkreten Bauteile genannt, weil sich das Angebot und die Preise ständig ändern.
Für Fragen zum Projekt könnt ihr eine E-Mail schreiben: mweigel@salzmannschule.de

~ Matthias Weigel

Konzerterlebnis im Schulalltag

eine Veranstaltung des Schulfördervereins des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

immer sonntags um 17.00 Uhr
im historischen Betsaal

09.09.2018 Orgelkonzert mit Chris Rodrian

28.10.2018 Orgelwanderung mit Theophil Heinke
Beginn: 14.00 Uhr

27.01.2019 Sang und Klang - Italienische Barockmusik
es musizieren: Susanne Kelbert, Sandra Polcuch, Jens Goldhardt

05.05.2019 Zwischen Licht und Schatten
es musizieren: Susanne Kelbert (Blockflöten), Uwe Ströfer (Gitarre), Ingo Kaiser (Percussion)

Mit freundlicher Unterstützung:

DRUCKEREI ERDENBERGER.
www.druckerei-erdenberger.de

FREUNDESKREIS
Salzmannschule e.V.

Besuch der Jugendkonzerte der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach im Kulturhaus Gotha

Mittwoch, 19.09.2018 „Der kleine Prinz“ mit Klasse 6
Donnerstag, 04.04.2019 „Till Eulenspiegel“ mit Klasse 5

Weihnachtskonzert am Donnerstag, dem 06.12.2018

„Hört der Engel helle Lieder“ (aus Frankreich)	Klasse 5/2
Erika Engel/Hans Naumilkat: „Vorfreude, schönste Freude“	Hugo Konstantin Steiner, Tim Ganzenberg
Joseph Mohr/Franz Gruber: „Stille Nacht“	Klasse 5/1
Johnny Marks: „Rudolph the red-nosed reindeer“	Klasse 6/1
Joseph Haydn: Divertimento D-Dur, 3.Satz	Leo Zhao, Klasse 7/2
Havelock Nelson: „A Carolan Tune“	Silja Reda, Klasse 6/2
John Pierpont: „Jingle Bells“	Klasse 6/2
„Es ist für uns eine Zeit angekommen“ (alte Sterndreherweise)	Klasse 7/2
Frédéric Chopin: Regentropfen-Prélude, op.28 No.15	Henriette Krauß, Klasse 10/1
John Rutter: „A Gaelic Blessing“	Terzett: Elea Ebelt, Hananja Ebelt, Anastasia, Helmschrot, Vanessa Koeltz, Mara Serban, Carolin Töpfer, Anne Sophie Triebel
Coldplay: “Christmas Lights”	Interpret
„Oh happy Day“ (Spiritual)	Chor Klasse 5-7
„Tates Freilach“ (Klezmer)	Jonas Osdrowski, Klasse 12
Fleet Foxes: „White Winter Hymnal“	Elea Ebelt, Vanessa Koeltz, Carolin Töpfer Klavier: Anna Rimbach; Klasse 12
Justin Bieber: „Mistletoe“ Leonard Cohen: “Hallelujah”	Musikkurs Klasse 11
Lukas Graham: “Seven Years”	Klasse 7/1
Cyndi Lauper: “Time after Time”	Vanessa Koeltz, Lea Ruppert
Tom Odell: “Another Love”	Gesang: Lea Laetitcia Dittmar,

Ben E. King/Jerry Leiber/Mike Stoller: “Stand by me”	Laura Sophie Stötzer, Klavier: Henriette Krauß, Klasse 10
Melanie Thornton: „Wonderful Dream“	Klasse 9 Klasse 8
Weihnachtsmedley	Klasse 10
John D. Marks: “Rocking around the Christmas tree”	Musikkurs Klasse 12 Schlagzeug: Max Volkert
„Santa Baby“	Lehrerchor

Kleines Sommerkonzert am Samstag, dem 15.06.2019 zur Eröffnung des Sommerfestes

John Denver: „Country Roads“ ABBA: „Mamma Mia“	Chor der Klasse 5-7
„Die schöne Sommerzeit	Blockflöte: Silja Reda, Klasse 6/2
„Helle Wasser, dunkle Wälder“ Lady Gaga/Bradley Cooper: „Shallow“	SchülerInnen der Klasse 7 Lea Dittmar, Henriette Krauß, Klasse 10
„Probier´s mal mit Gemütlichkeit	Akkordeon: Jonas Osdrowski, Klasse 12
„Scarborough Fair“ Rhodes: „Your Soul“	Terzett der Salzmannschule
Zac Efron & Zendaya: “Rewrite the stars” ABBA: „Thank you for the music“	Interpret

Projekte

Das Projekt „Schule ohne Stress“ der 7. Klassen

Wie im vergangenen Jahr nahmen die Siebtklässler während der Projektwoche am Angebot des Kreisjugendringes „Schule ohne Stress“ teil. Die Veranstaltung setzte sich aus drei verschiedenen Workshops zusammen: dem Klangschalenworkshop „Mach mal Pause“, geleitet von Frau Gräser und Frau Panse, dem Workshop „Kommunikation und Rhetorik“ mit der Schauspielerin Naemi Friedemann und dem Workshop „Improvisation“ mit dem Schauspieler Christian Mark. Im Anschluss an dieses Projekt können sich im kommenden Schuljahr einzelne Schüler zu Stressmanagern ausbilden lassen.
Lesen Sie im Folgenden Eindrücke unserer Schülerinnen.

~ Katrin Klatt

Wir besuchten heute einen Workshop, in dem es um Klangschalen und ihre Klänge mit Auswirkungen auf den menschlichen Körper sowie um autogenes Training und japanische Heilströme ging. Wir hatten zwei sehr engagierte Damen, die in diesen Themen ausgebildet sind. Um 8 Uhr setzten wir uns im Raum 318 in einen Sitzkreis auf eine Isomatte und zogen die Schuhe aus. Wir stellten uns vor und unternahmen dann eine Entspannungsreise mit verschiedenen Klängen, mit denen wir später auch experimentieren durften. Es waren verschiedene Instrumente dabei wie Klangschalen, Gongs, Regenmacher, Hapis, Windspiele und eine Gitarrenart. Wir lernten die Unterschiede der Klänge kennen. Manche von uns stellten sich in eine große Beckenschale, dann schlug Frau Panse diese Schale an und ein anderer Schüler berührte das Kind, welches in der Beckenschale stand, am Rücken. Beide konnten die Schwingungen bis zum Kopf spüren. Danach begaben wir uns auf eine dreißigminütige Traumreise. Ich schlief dabei sofort ein, bis ich von Anne geweckt wurde. Diese Reise war sehr entspannend und erholsam, denn wir konnten gut abschalten. Zum Schluss saßen wir wieder in einem Sitzkreis, tauschten unsere Meinungen aus und bedankten uns bei den beiden Frauen für diesen schönen Workshop.

~ Nele Raßbach, 7/1

Heute konnten wir in den Workshop „Kommunikation und Rhetorik“ hineinschnuppern. Unsere Gruppenleiterin war Naemi Friedemann, eine sehr nette Schauspielerin aus Wahlwinkel, die uns Tipps und Tricks für das Erzählen gab. Diese konnten wir beim Werwolfspiel sehr gut anwenden. Es geht dabei darum, die Werwölfe zu töten, bevor die Dorfbewohner ihnen zum Opfer fallen. Wir mussten auf das Verhalten der Werwölfe achten und wie sie ihre Verteidigungsreden halten. Dabei gab es lustige und kuriose Aussagen. Das Projekt hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben gelernt, wie man anderen etwas glaubwürdig erzählt.

~ Emily Kraus, 7/2

Auf diesen Tag freute ich mich sehr, da Impro-Theater mit Herrn Mark auf dem Plan stand. Zuerst spielten wir ein witziges Spiel. Es ging darum, dass einer sich in die Mitte stellte und die Sitzenden fragte, ob er sich hinsetzen könnte. Währenddessen wechselten zwei Schüler ihr Plätze und der Stehende versuchte sich hinzusetzen. Das Spiel machte viel Spaß und wir lachten auch viel. Danach erklärte er uns das Spiel „Blinzelmörder“ und brachte uns bei, es blind zu spielen. Ich bin dabei nie gestorben! Weitere Spiele waren: Gefühlstaxi, Baum, Berg und Zwerg und Pantomime. Ich hatte bei allen Spielen viel Freude und den anderen ging es genauso. Besonders gefiel mir das Sargspiel. Drei Personen legen sich auf den Boden und denken sich eine Geschichte aus, wieso sie verunglückt sind, und erzählen diese dem Publikum. Dabei müssen sie darauf achten, dass sie sich schon vorher begegnet und zur selben Zeit umgekommen sind. Ich starb an einer Blutvergiftung. Dieses Spiel muss ich unbedingt noch einmal spielen! Herr Mark machte dann von uns noch ein Gruppenfoto und alle lächelten in die Kamera.

~ Josephine Böttcher, 7/2

Salzmanien hilft

In dem Projekt „Salzmanien hilft“ trafen sich am Dienstag, dem 25. Juni 2019, vier Schüler*innen der Klassenstufe 8, um gemeinsam mit den verantwortlichen Lehrerinnen Frau Zeita und Frau Ruge das Projekt vorzubereiten. Wir wählten verschiedene Spiele aus, die wir mit den Grundschülern spielen wollten. Außerdem bastelten wir Spiele für diesen Nachmittag. Bei unserem Besuch im Diakonischen Altenzentrum Sarepta in Waltershausen wurden wir vor Ort in unsere Arbeit engewiesen.

So gingen wir am 26. Juni 2019 in das Seniorenheim „Sarepta“ in Waltershausen. Wir machten uns um 8:00 Uhr zu Fuß auf den Weg in die Stadt. Nach etwa 45 Minuten kamen wir am Seniorenheim an. Dort wurden wir freundlich von Frau Gebauer empfangen, die in der stationären Altenhilfe tätig ist. Sie begleitete uns in die Küche der Cafeteria. Da es an jenem Tag

sehr heiß war, bereiteten wir einen Obstsalat für die Bewohner des Heimes zu. Wir schälten und schnitten Äpfel, Kiwis, Bananen, Erdbeeren, Pflaumen, Pfirsiche, Wassermelonen und Birnen, die alle sehr lecker aussahen – und schmeckten. Nach etwa einer Stunde hatten wir zwei große Schüsseln Obst vorbereitet. Am Nachmittag wurde den Bewohnern des Heimes dieses Obst mit einer Kugel Eis und einer Portion Schlagsahne gereicht.
Da wir am Nachmittag nicht mehr in der „Sarepta“ waren, durften wir den Eisbecher mit dem Obst und den leckeren Zutaten bereits am Vormittag genießen. Das war richtig lecker!

Danach gingen wir weiter in ein so genanntes „Pflegebad“, in dem die Bewohner in Begleitung einer Physiotherapeutin Kneippsche Anwendungen praktizierten, wie zum Beispiel das Armbad oder den Knieguss. Heute versammelten sich viele Bewohner für das Armbad, das wir am Ende auch ausprobieren durften. Beim Armbad legt man beide Arme abwechselnd für etwa 5-10 Sekunden in ein kleines Becken, das mit kaltem Wasser (15°C) gefüllt war. Danach muss man das Wasser von den Armen abstreifen, anstatt es abzutrocknen. Diese Anwendung soll den Kreislauf anregen, den Puls beruhigen und den Blutdruck senken. Nach den Kneippschen Anwendungen war unsere Aufgabe in der „Sarepta“ erfüllt. Wir bedankten uns bei Frau Gebauer für diesen lehrreichen und interessanten Vormittag. Auch Frau Gebauer äußerte sich lobend über unsere Hilfe im Seniorenheim.
Schließlich begaben wir uns auf den Heimweg in Richtung Salzmannschule.
Am Nachmittag gingen wir in den Hort der Grundschule. Dort zeigten uns die Schüler in einem Nebenraum verschiedene Brettspiele, die sie gern mochten. So musste Benjamin sich in einer Partie Schach beweisen, und Robin trat gegen eine Gruppe von Jungen im Spiel „Das Verrückte Labyrinth“ an. Ein anderes Spiel war Pantomime, das Philip dann mit einigen Kindern aus dem Hort spielte. Für uns war es eine neue Situation. Wir haben gelernt, Erstklässlern verschiedene Spiele zu erklären und sie mit ihnen zu spielen. Das hatten wir uns einfacher vorgestellt.

Als wir am 27.6.2019 um 08:00 Uhr an der Staatlichen Grundschule „GutsMuths“ in Waltershausen ankamen, erwarteten uns bereits die Klasse 4a und ihre Klassenlehrerin Frau Schwolow. Nachdem die Schüler ihre Bücher aufgeräumt hatten, begaben wir uns mit ihnen auf den Schulhof, wo wir Spiele spielten, die wir vorher in der Salzmannschule vorbereitet und selbst ausprobiert hatten. Nach den ersten zwei Runden „Feuer-Wasser-Sand“, die sowohl

uns, als auch der Klasse 4a sehr gefallen haben, fand die Frühstückspause statt. Auch dort waren wir bei den Schülern und unterhielten uns mit ihnen. Nach diesen beiden Unterrichtsstunden verabschiedeten wir uns von der vierten Klasse. Frau Schwolow war uns für unseren spielerischen Einsatz sehr dankbar, denn es war eine willkommene Abwechslung für alle. Doch noch war unser Tag an der Grundschule nicht vorbei…
Nach der ausgiebigen Spielrunde mit der 4. Klasse gingen wir von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr in die Klasse 2b, deren Klassenlehrerin Frau Vollmann ist. Sie stellte uns der Klasse vor, und wir wurden mit Freude begrüßt.
Daraufhin bat uns Frau Vollmann, uns jeweils einen Schüler auszusuchen, mit dem wir in einem extra Raum individuell Lesen übten. Die Schüler waren sehr begeistert davon und haben intensiv mitgemacht. Jeder las uns verschiedene Texte für jeweils zehn Minuten vor, und wir halfen ihnen hier und da, ein Wort richtig auszusprechen. Außerdem haben wir ihnen einige Fragen über den Inhalt der Texte gestellt, um herauszufinden, ob sie verstanden haben, was sie uns vorlasen.
Das Leseniveau der Schüler*innen der Klasse war recht unterschiedlich. Es gab leistungsstärkere und – schwächere Schüler. Trotz der Nervosität der Grundschüler haben sie diese Aufgabe sehr gut gemeistert. Man konnte sehen, dass ihnen diese Lese-Förderstunde viel Spaß bereitete.
Bevor wir uns nach zwei Unterrichtsstunden von den kleinen Knirpsen verabschieden mussten, bekam jeder eine „süße“ Belohnung von uns.

Am Freitag, dem letzten Tag unseres Projektes, tauschten wir uns über unsere Erlebnisse und die sehr unterschiedlichen Einrichtungen aus.
Zusammenfassend können wir sagen, dass wir in diesem Projekt viele unterschiedliche Erfahrungen mit jungen und alten Menschen gemacht haben.

~ Benjamin Leipold, 8/1, Philip Mohr, 8/1, Sabine Jakobi, 8/2, Robin Meyer, 8/2

„Wir ziehen um die (Bau)häuser“ – Gotha, Weimar, Erfurt

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des 1919 in Weimar gegründeten Staatlichen Bauhauses eröffnete 2019 das neue Bauhaus-Museum Weimar und präsentiert seitdem die Schätze der weltweit ältesten Bauhaus-Sammlung. Wir waren beeindruckt von dem kontrovers diskutierten Bau und seiner Ausstellung und ließen uns mit einer App durch die Ausstellung leiten.

Die Wurzeln und Anfänge des Bauhauses schauten wir uns im interaktiv gestalteten „Neuen Museum“ in Weimar an. Dieses Museum in der Nähe des neuen Bauhausmuseums ist der Geheimtipp unserer Projektgruppe.

Außerdem gab es in Gotha mit „Oskar Schlemmer“ (Herzogliches Museum) und in Erfurt im Haus zum Roten Ochsen mit der Ausstellung „Die Bauhausfrauen“ attraktive Sonderausstellungen, die wir besuchten.
Herr Adam führte uns durch Gotha und die Gartensiedlung „Am schmalen Rain“ und sensibilisierte uns für Bauhauselemente im Stadtbild. Wir bewunderten Fassaden, Geländer und Türklinken z.B. am Moses-Kaufhaus und in Bahnhofsnähe.
Herr Hauk führte uns durch die Bauhaussiedlung in der Nähe vom „Haus zum Horn“.
Wir nutzten so die seltene Gelegenheit im Bauhausjahr einen Überblick über Künstler*innen und Werke zu erhalten und somit einen Beitrag zur kulturellen Bildung und Allgemeinbildung zu bekommen. Die Schüler und Schülerinnen dokumentierten die Projekttage, und Leah Dittmar (Klasse 10/1) fügte Fotos und Filmclips zu einer kurzweiligen Dokumentation zusammen, die auch die harmonische und bisweilen ausgelassene Stimmung der Projektgruppe einfing.

~ Marlene Vogel von Frommannshausen

Abschied in den Endspurt – auf den Spuren von Bach, Leibnitz und Goethe

Nach bestandener BLF Prüfung und vor der Neuaufteilung in Kurse der Oberstufe wollten wir, die Klasse 10/2, noch einmal gemeinsam mit unseren Klassenlehrern eine Woche außerhalb des Schulalltags verbringen und dabei die letzten Jahre Revue passieren lassen. Auf zur Klassenfahrt nach Leipzig!
Vier Tage sollen wir nun in der größten sächsischen und achtgrößten deutschen Stadt verbringen. Nach einer ruhigen Anreise und dem Einchecken im Hotel wollten wir etwas von Leipzig sehen und etwas über seine Geschichte erfahren. Eine Stadtführung soll uns einen Überblick verschaffen. Wir hörten von der Ersterwähnung 1050, der Gründung der Universität 1409 als „Alma Mater Lipsiensis“ und der Erhebung zur Reichsmessestadt 1497. Wir begleiteten die Stadt durch die Wirren der Reformation bis zur friedlichen Revolution. Lernten, dass Leipzig neben seinen berühmten Gästen, wie es zum Beispiel Johann Wolfgang Goethe, Johann Sebastian Bach, Robert und Clara Schumann waren, auch berühmte Söhne und Töchter, wie den Philosophen und Wissenschaftler Gottfried Wilhelm Leibniz , den Komponisten Richard Wagner oder den Sozialisten Karl Liebknecht hat.

Die schwere Kost wurde anschließend in gemütlicher Runde in einem italienischen Restaurant verdaut. Anschließend genossen wir die Freizeit und saßen bei schönem Wetter draußen im Park und schwelgten in Erinnerungen aus den letzten sechs gemeinsamen Schuljahren.
Nach reichlich geisteswissenschaftlicher Kost am Vortag stand der zweite Tag unter sportlichem Stern. Gestärkt vom Frühstück gingen wir ins Jumphouse. Zwei Stunden powerten wir uns hier aus, wussten am Ende nicht, ob unser Bauch vom Hüpfen oder vom Lachen weh tat, lachten noch auf dem Rückweg über die entstandenen lustigen Filme und Fotos auf unseren Handys.
Wenn man mit einer Kunstlehrerin verreist, heißt es natürlich auch, dass die Bildung in diesem Bereich nicht zu kurz kommen darf. So galt es am Nachmittag, Kunstwerke im Museum der bildenden Künste zu bestaunen.
Mit „Peace is Power“ zeigte die mittlerweile 86-jährige Yoko Ono, die Ehefrau John Lennons, ihre bislang umfangreichste Werkschau in Deutschland. Yoko Ono ist eine der einflussreichsten und gleichzeitig umstrittensten Künstlerinnen unserer Zeit. In ihrer Ausstellung in Leipzig waren 71 Arbeiten und Werkreihen zu sehen, die die Künstlerin gemeinsam mit ihrem Freund und Kurator Jon Hendricks sowie Alfred Weidinger ausgewählt hatte.
Dass Vertrauen, Liebe, Frieden, aber auch Schrecken, Krieg und Gewalt die Kernthemen Onos sind, zeigte die Ausstellung auf poetische und schmerzhafte Weise. Ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk, das zum Mitmachen, Nachdenken und Umdenken einlädt.
Gemeinsam ließen wir auch den zweiten Abend ausklingen.
Der dritte und leider schon letzte Tag brachte uns in den Freizeitpark Belantis. Achterbahnfahrten, Schreien, Jubeln und Lachen standen den ganzen Tag auf dem Programm. Der letzte Abend bescherte uns ein Picknick im Park, der in den letzten beiden Tagen schon zur gemütlichen Abendroutine geworden war.
Am nächsten Morgen hieß es Koffer packen, Frühstücken und nach der Ankunft erst einmal Abschiednehmen. Abschiednehmen von einer erlebnisreichen Woche, aber auch von einem liebgewordenen Klassenverband und unseren Klassenlehrern.
Wir möchten uns nicht nur für eine wunderschöne letzte Klassenfahrt bei Frau Knorr und Herrn Hauk bedanken, sondern auch für sechs Jahre Geduld, Fürsorge und Kekse!

~ Jette Sterz, 10/2

Exkursionen

Ausflug ins Kyffhäusergebirge

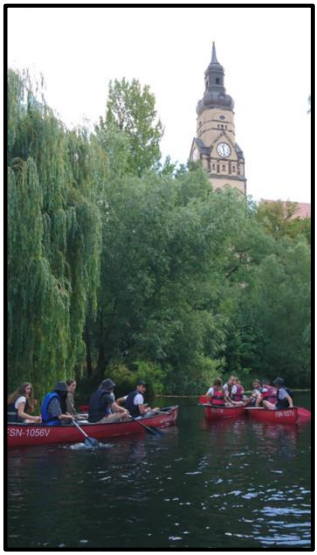
Am 3. Juli 2019 sind die 9.Klassen mit Hr. Bähr, Hr. Schambach, Fr. Möller (und Fr. Guther) ins Kyffhäusergebirge gefahren. Unser Bus ist 8 Uhr losgefahren und setzte uns 9.30 Uhr an einem Parkplatz wieder ab. Nach ein paar Minuten kamen wir am Panoramamuseum an. Vor der Führung bekamen wir ein Gerät mit einem Kopfhörer, über welchen wir unseren Guide besser hören konnten. Die Führung war interessant und informativ. Nach der Führung gaben uns die Lehrer noch etwas Zeit die Ausstellung in der unteren Etage anzusehen. Als wir alle wieder im Vorraum angekommen waren, liefen wir zurück zum Bus.

Unsere nächste Station war das Barbarossa-Denkmal. Der Bus ließ uns am Fuß eines Berges raus, welchen wir letztendlich hochlaufen mussten. Oben angekommen warteten wir noch einige Minuten. Als wir dann endlich auf das Gelände durften, erzählte uns eine Frau die Barbarossalegende und einige weitere interessante Fakten über ihn. Danach bekamen wir etwas Freizeit, welche einige zum Essen nutzten. Währenddessen sind andere den Turm hinaufgestiegen und haben die Aussicht genossen. Nach ungefähr 1 Stunde machten wir uns wieder auf den Weg zum Bus.

Als Nächstes fuhren wir zur Barbarossahöhle. Dort bekamen wir eine lustige und interessante Führung auf Englisch. In der Höhle gab es einen Steinthron, mit welchem uns die Barbarossalegende noch einmal näher gebracht wurde. Nachdem die Führung zu Ende war, gingen wir nach etwas Freizeit, wieder zum Bus. Gegen 17:15 Uhr sind wir wieder an der Schule angekommen.

~ Alina Schwabe, 9/2

Klassenfahrt vom 01.07.2019 - 04.07.2019 der Klasse 10 /1 nach Leipzig



Ganz einvernehmlich hatte die Klasse 10/1 eine Fahrt nach Leipzig beschlossen, um auf den Spuren der politischen Wende 1989 zu wandeln. In der 10. Klasse wird das Thema im Geschichtsunterricht behandelt und wurde bereits mit einer Exkursion zum Stasigefängnis der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt vorbereitet.

Am Leipziger Bahnhof angekommen, waren es nur wenige Schritte bis zu unserer sehr schönen modernen Unterkunft im Meininger Jugendhotel. Eine interessante Stadtführung unter anderem zur Nikolaikirche, rundete den ersten Tag ab.

Weitere Highlights unserer Reise waren ein Besuch im Asisi-Panomenter und im Trampolinpark sowie eine geführte Kanutour, die uns Leipzig aus einer anderen Perspektive erleben ließ.

Richtig schön waren auch die von den Schülerinnen selbst organisierten Abende im Kabarett Pfeffermühle mit dem Programm „Da Capo“ und ein gemeinsames

Abendessen im Burger-Restaurant „Hans im Glück“.
Bisweilen wurde es uns wehmütig bewusst, dass dies die letzte Reise in dieser Zusammensetzung gewesen ist und dass damit auch sechs schöne gemeinsame Jahre zu Ende gingen. Umso besser, dass die Reise rundum gelungen war.

Vielleicht kommt auch der bestellte Leipzig-Pullover noch, den wir auf der Reise alle tragen wollten. ☺
~ Marlene Vogel von Frommannshausen

Die Exkursionswoche der Klasse 6/1

In der Woche vom 01.07.19 bis zum 05.07.19 besuchte die Klasse 6/1 mit Frau Halle viele kulturelle als auch spaßige Orte und Sehenswürdigkeiten, die jeder in Erinnerung behalten wird, mit viel Spaß, Informationen und … Zeugnissen.
Am Montag, dem 01.07.19, verbrachte die Klasse den ganzen Tag im Freibad „Gleis3Eck“. Dort haben sich viele zum ersten Mal getraut, vom Dreier oder Einer ins Wasser zu springen. Zudem schubsten sie sich gegenseitig ins Wasser, rutschten um die Wette, machten Wettschwimmen oder Wetttauchen. Danach sind alle erschöpft nach Hause gefahren, wurden abgeholt oder sind ins Internat gegangen.
Am zweiten Tag fuhren die 20 Schüler mit Frau Halle voller Aufregung um 9:00 Uhr ins Zeissplanetarium in Jena. Dort angekommen sahen sie sich eine Vorstellung namens „Entdecker des Himmels“ an. Während manche todmüde in den Schlaf fielen, sahen die anderen gespannt auf die riesige Kuppel, wo die Vorstellung zu sehen war. Nach der Vorstellung hatten wir noch ungefähr eine Stunde Zeit zu shoppen. Um 15:00 Uhr sind alle wieder zurück ins Internat gefahren.
Am 3. Juli trafen sich alle im Internat für ein gesundes Frühstück, welches die Schüler selbst zusammenstellten. Es gab zum Beispiel Roggenbrot, Honig, Salate, Weintrauben und vieles mehr. Anschließend liefen die Schüler stöhnend und wütend eine Dreiviertelstunde nach Friedrichroda ins Freibad, wo sie sich ebenfalls den ganzen Tag aufhielten. Einige Schüler wagten es, zum ersten Mal vom Fünfer in das kalte Wasser zu springen. Aber die meisten sonnten sich nur aufgrund des kalten Wassers im Gras. Um 14:00 Uhr liefen die Schüler und Frau Halle erschöpft nach Hause oder ins Internat. Dort schliefen die meisten oder ruhten sich aus.
Am Donnerstag fuhr die Klasse 6/1 nach Eisenach ins Bachhaus. Sie besuchten eine Vorstellung über einzelne Musikinstrumente. Nach der Vorstellung hatten die Schüler eine Stunde Zeit, sich das Bachhaus anzuschauen. Man sah verschiedene Instrumente, konnte sich berühmte Musikkompositionen anhören oder versuchte ein Orgel-Schiebe-Puzzle zu lösen. Zum Schluss durften sie noch eine Stunde in der Stadt bummeln. Am Nachmittag fuhr die Truppe nach Hause.
Am Freitag, dem letzten Tag für die 6. Klasse, waren alle sehr aufgeregt, denn heute bekamen sie ihre Endjahreszeugnisse. Die meisten freuten sich auf die Ausgabe, während andere wiederum nur trostlos dasaßen, weil sie ihre Noten schon kannten. Doch davor hatten sie noch eine Stunde Schulversammlung. In dieser wurden Schüler, die bei Wettbewerben gewannen, ausgezeichnet. Ebenfalls gab es noch von den Sprachreisen ein kleines Feedback. Am Ende der Versammlung verabschiedeten sich alle von Frau Honegger und Frau Schrader. Frau

Honegger dichtete sogar ein Gedicht über die schönen Jahre an der Schule, das jeden berührte. Anschließend stürmten die Schüler in ihre Klassenräume, wo sie ihre Zeugnisse überreicht bekamen. Danach war die Zeit gekommen, in die Sommerferien zu starten.

~ Celina Hauck, Sharon Wenkel, 7/1

Wer paddelt, kann auch nachtwandern – Exkursionswoche Klassenstufe 7

Nach der ereignisreichen, aber kostenintensiven Reise nach Südengland bestand die Exkursionswoche der Klassenstufe 8 aus kleineren Ausflügen, die dennoch allen gut in Erinnerung bleiben werden.

Am Montag ging es für alle Schüler, die nicht auf Pilgerreise mit Frau Allnoch waren, mit dem Bus nach Lauchröden, wo wir uns bei strahlendem Sonnenschein mittels einiger Teamspiele aufwärmten und in den Besatzungen zusammenfanden, in denen wir kurz darauf unsere vier Schlauchboote zu Wasser ließen, um auf der Werra ins ca. 12,5 Kilometer entfernte Hörschel aufzubrechen. Mit jedem Paddelschlag gelang die Abstimmung auf den Booten besser und unkonventionellere Manöver (wie das „Croissant chaotique“ des „Schwimmenden Baguettes“ der Gruppe um Herrn Cassagnes) wurden zur Ausnahme.

So kamen wir trotz niedrigen Wasserstands und einer sehr moderaten Fließgeschwindigkeit gut voran und erreichten am Nachmittag fast ohne Zwischenfälle (abgesehen von Valerias Paddelrettungssprung und Jonas’ und Herrn Schäfers innig-umarmter Notwasserung) unseren Übernachtungsort, den Zeltplatz eines lokalen Kanuvereins. Dort gab es nach dem Zeltaufbau viele Gelegenheiten, sich aktiv zu erholen, etwa beim Baden im Uferbereich der Werra, beim Volleyball- und Frisbee-Spielen oder auch beim gemeinsamen Singen am Feuerkorb. Mit Pizza im Bauch schliefen nach Sonnenuntergang irgendwann auch die Letzten zufrieden ein.

Am nächsten Morgen wurden nach dem Frühstück die Zelte abgebrochen und es ging auf die längere zweite Etappe nach Mihla. Mit einer Nacht im Zelt und der Belastung des Vortags in den Knochen gestalten sich diese 19,5 Kilometer schwieriger als am Vortag, doch mit kollektiver Unterstützung beim Umtragen der Boote und teils zusammengebissenen Zähnen erreichten gegen 16 Uhr schließlich alle das rettende Ufer und fielen erschöpft, aber stolz in den Bus zurück nach Schnepfenthal. Ein herzlicher Dank geht an Frau Höftmann für die Unterstützung der Klassenleiter.

Das letzte größere Abenteuer des Schuljahres stand jedoch noch bevor, denn für den Mittwochabend war eine Nachtwanderung auf den Inselsberg angesetzt. Nach dem Abendessen trafen wir uns dazu um 19:30 Uhr in Tabarz an der Endhaltestelle der Thüringer Waldbahn und begannen den Aufstieg, der in verblüffender Zeit geschafft war, so dass wir problemlos wie geplant den Sonnenuntergang vom Gipfel aus beobachten konnten. Nach einer kurzen Rast begann dann auch der spannendere zweite Teil der Wanderung, nämlich der Rückweg durch den zunehmend dunkleren Wald bis ins Internat nach Schnepfenthal. Mit bewusst wenigen Taschenlampen und ohne GPS navigierte uns Herr Cassagnes hervorragend hinunter nach Friedrichroda und schließlich zurück bis zur Salzmannschule. Es bleibt festzuhalten, dass sich auch hier alle Schüler:innen voll auf das Erlebnis eingelassen haben und nach 1 Uhr in der Nacht und vielen Kilometern in den Beinen dankbar in die Betten des Internats fielen.

Am nächsten Morgen hatten die Lehrer für alle ein Frühstück vorbereitet, inklusive Herrn Cassagnes' berühmter Crèpes in süßer und herzhafter Variante, so dass sich alle das Zeugnis am kommenden Tag und die darauffolgenden sechs Wochen Sommerferien redlich verdient hatten.

Ein großes Dankeschön noch einmal ans Internat im Allgemeinen für das Ermöglichen der Übernachtung der gesamten Klassenstufe und an Herrn Biedermann im Speziellen fürs Türenöffnen zu nachtschlafender Zeit.

~ Mathias Schäfer

Language farm 2019

Am 30.06.19, einem Sonntag begann unsere Reise zur „language farm“ von einer Bushaltestelle vor der Schule. Die meisten warteten voller Vorfreude auf den Bus, manche wurden privat direkt zur language farm gebracht. Wir alle waren natürlich aufgeregt, es war ja ein einmaliges Ereignis. Irgendwann kamen wir dann heil in Freienorla, in der Nähe von Jena, an. Wir wurden samt Gepäck von Autos language farm, am Fuße eines Berges abgeholt und mussten nicht laufen, wie Herr Weigel, unser Klassenlehrer, uns zuerst versprochen hatte, denn es war an diesem Tag schon im Schatten 32 Grad heiß. Endlich oben angekommen, wurden wir in unsere Gruppen, die „outdoor group“ und die„indoor group“, aufgeteilt. Dann bekamen wir lustige Namen für die Woche und spielten Spiele auf Englisch. Zwischendurch gab es noch eine große Wasserschlacht zur Abkühlung. Dann aßen wir gemütlich Abendbrot, nicht ohne uns vorher eine „meal presentation“ anzuschauen. Schließlich ließen wir uns todmüde auf unsere Schlafsäcke fallen, die „outdoor group“ in kleinen Zelten, die „indoor group“ in Sechsertipis. Am nächsten Morgen wurden wir von himmlischer Musik geweckt. Danach ging es auf zur Morgenhygiene. Nach dem „morning circle“ gab es endlich Frühstück, natürlich wieder mit einer „meal presentation“. Dann teilen wir uns wieder in vier kleine Gruppen auf, die mit jeweils einem Betreuer wir ein lustiges Theaterstück einstudieren, welches wir am letzten Tag vorstellten. Nun durften wir uns in Workshops eintragen, die auch von den Betreuer geleitet wurden. Der Rest der Woche verging wie im Flug mit vielen „meal presentations“, ausländischen Tagen, einer Wanderung, wo wir auch „capture the flag“ spielten, einfach lustig, spannend, cool und toll. Dies war zusammengefasst ein unvergessliches Erlebnis!!!

~ Schüler der Klasse 5/2

Unsere Schüler

Klasse 05/1 – Klassenleiter: Frau Haag, Herr Eick
Annalena Ruth Hornaff, Annalena Schramm, Ben William Müller, Betty Helene Fleischmann, Carl Gustaf Kannetzky, Charlotte Täntzer, Eleonora Rödl, Emira Lang, Erik Storch, Fenia Veronika Thomas, Henryk Böckmann, Hugo Konstantin Steiner, Jette Sprinz, Josephine Karcher, Lara Riana Stengel, Lena Sophie Wagner, Lene Maria Müller, Mariella Friederichs, Markus Paul Böttcher, Marlene Schmidt, Romy Scholz, Tim Ganzenberg, Vin Louis Danger

Klasse 05/2 – Klassenleiter: Herr Nashed, Herr Weigel

Anna Heddergott, Anna Maria Karin Laumen, Cecilia Fota, Helena Schmidt, Janus Quirin Graichen, Jennifer Fey, Jette Eisermann, Jilyan Cilem Schaffarczyk, Johanna Heß, Johanna Mädler, John Phillipp Balthasar Echtermeyer, Jolanda Naumann, Konstantin Peter Laumen, Leni Degenhardt, Lia Lilienthal, Max Himpel, Nils Baumgarten, Paul Förster, Salome Zimmermann, Smilla-Male Burkhardt, Tadeus Hartmann, Theresa Schmidt

Klasse 06/1 – Klassenleiter: Frau Fuchs, Frau Bohnke

Aleksandra Dimitrova, Celina Hauck, Christella Marie Haberkorn, Clara Vogel von Frommannshausen, Hannah Buchholz, Henriette Lüth, Ida Goldacker, Julia Plodek, Khiana Joline Bruder, Leah Salzmann, Leonhard Maximilian Hirsch, Leopold Valentin Fenkl, Nele Seyfarth, Nils Paul Halle, Pascal Meusinger, Sarah Rübsam, Sharon Wenkel, Sophie Anna Emily Echtermeyer, Tabea Iris Kümmerling, Viviane Keiderling

Klasse 06/2 – Klassenleiter: Frau Großmann, Frau Schulze

Anton Willi Truppner, Enola Marie-Claire Ehmer, Freya Thurid Von der Ahe, Frieda Löbe, Hanna Franziska Sust, Jonah-Colin Metz, Lara Jane Helbing, Lareen Schmidt, Lena Kristin Hartwig, Lenya Brand, Merle Charlot Kranz, Noelle Bellack, Pia Bagdasarow, Richard-Alexander Theilich, Silja Johanna Reda, Valeria Laetitia Hülfenhaus, Vincent Priese, Vladimir Penchev

Klasse 07/1 – Klassenleiter: Herr Jänner, Herr Cassagnes (nicht im Bild)
Alina Maria Brüsehaber, Anna-Lena Melzer, Ayisha Demuth, Emilie-Jane Huhnke, Erik Barth, Hannes Stefan Burkhardt, Jan-Philipp Heilmann, Jonas Brodführer, Louisa Gorff, Maria Maternik, Mariella Kaufhold, Max Volkert, Nele Raßbach, Samantha Therese Kurzynoga, Sebastian Laumen, Sophie Bonsack, Wilhelmine Lorenz

Klasse 07/2 – Klassenleiter: Frau Klatt, Herr Schäfer

Anne Schubert, Cara-Ireen Witzel, Chelsea Langer, Emily Kraus, Helene Krech, Jette Elisabeth Müller, Josephine Böttcher, Marleen Mercedes Köllmer, Martin Klix, Mia Langlotz, Nathalie Thea Bruschke, Neele Specht, Oskar Heyer, Sarah Naumann, Sofia Koch, Valeria Neumann, Veronika Thomas, Xuancheng (Leo) Zhao

Klasse 08/1 – Klassenleiter: Frau Sterz, Frau Ender (nicht im Bild)
Arno Azzam, Benjamin Elias Leipold, Carolina Dittmar, Erik Jonas Rathmann, Fiona Lilly Schleicher, Franziska Flügge, Gina-Marie Menge, Hannah Philine Pölitz, Holly Lorenz, Jasmin Zöllner, Jette Hein, Josefin Lüth, Josephina Marie Bille, Kim Frances Voigt, Lara Firme, Lotte Riedel, Matilda Eger, Mattes Kramer, Paula Christine Herbst, Philip Mohr, Quentin Hellbach, Sahra Vanessa Storch, Valentino Brechensbauer

Klasse 08/2 – Klassenleiter: Frau Bitter, Herr Adam

Adrian Unthan, Alina-Pauline Frank, Benjamin Wenzel, Bernhard Böckmann, Emma Pauline Hanisch, Florian Schirm, Greta Meincke, Hannah Körner, Josefine Marx, Juliane Matthäus, Katharina Elise Kopietz, Katharina Irsig, Katharina Kästner, Lina-Laurentin Annemarie Schleip, Maila Voortmann, Manish Thapa, Mira Susann Palme, Pauline Perniß, Robin Marlene Meyer, Rosalinde Robus, Sabine Jakobi, Sarah Cheyenne Weingart, Xuanting (Tina) Zhao, Zoe Dietzel

Klasse 09/1– Klassenleiter: Frau Guther, Herr Bähr (nicht im Bild)
Aaron Midkiff, Alexander Löbel, Anastasia Sophia Helmschrot, Anne Gerbach, Anne Sophie Triebel, Celine Caspari, Charlotte Steinbrück, Charlotte Wandrey, Giulio Galvanetto, Hananja Ebelt, Jonas Hammersen, Julia Franke, Lucie Klingenberg, Mara Alexandra Serban, Robin Bohn, Tom-Aurelio Dubey

Klasse 09/2– Klassenleiter: Frau Böhm, Herr Schambach

Alina Schwabe, Anna Ginzburg, Antonia Sander, Clara Boller, Emma Tomat, Frieda Schindler, Lea Victoria Schönfels, Lilo Offhaus, Marie Böttcher, Marie Felicitas Genzel, Mark Radlach, Maximilian Werner Laumen, Meike Zoernack, Nathalie Neumann, Nelly Louise Anacker, Philipp Beil, Samih Mohamad, Theresa Hofmann

Klasse 09/3– Klassenleiter: Frau Möller, Frau Kalisch

Alexander Rößner, Erik Teschner, Hendrik Scholz, Jakob Seul, Johann Konrad Kratzer, Jule Kanold, Kim Scharfenberg, Leon Kaminski, Ludwig Gatzsch, Martha Oetzel, Nova-Teresa Köllner, Sandro Graf, Tara Gerstenhauer, Vincent Elias John, Yuka Tatsumiya

Adrian Fabrice Hering, Anna-Theresa Wöstenhöfer, Charlotte Nickel, David Krell, Enna Leinhos, Fabienne Hofmann, Florentine Fuß, Frederik Böckmann, Friederike Pauline Feller, Helene Höpner, Henriette Krauß, Johannes Losch, Karam Jantscher, Lea Laeticia Dittmar, Lena Marie Kley, Luca-Philipp Maximilian Grumbach, Luise Viktoria Feller, Marie-Theres Chennouf, Markus Fuchs, Stine Mülverstedt

Klasse 10/2– Klassenleiter: Frau Knorr, Herr Hauk

Anna Amalia Küchler, Annabell-Sophie Stöckigt, Charlotte Lorenz, Csenge Takács, Jasmin Bergmann, Jette Sterz, Kimberly-Christin Metz, Lilly Dressler, Luise Köhler, Luiz Wiedenhöfer, Nelly Wolf, Nina Luise Starzewski, Nora Abra, Phillipp Siegert, Roxy Ysabelle Voigt, Sharon Angela Scarabelli, Sophie Gerloff-Farias, Wenzel Bertram, Yorrick Lipski

Klasse 10/3 – Klassenleiter: Frau Bravo, Frau Bode

Alexandra Zeth, Anna-Maria Fritz, Carolin Lichtenheld, Chris Leffler, Enya Schönheit, Franz Färber, Hanna Lea Fritsch, Hannah Spieß, Isa Alaskarov, Jonas Roth, Klara Stolle, Klaus Philipp Krzok, Laura Sophie Stötzer, Lena Carola Kirschbaum, Lina Marisa Kröber, Nele Rommel, Nina Wolf, Pavel Bezgin-Schellenberg, Smilla Richter, Sophie Cecile Rochlitzer

Stammkurs A20K1 – Klassenleiter: Frau Jentsch (nicht im Bild)**, Herr Fadrique**
Amelia Einhellinger, Angelina Raddatz, Bernd-Albrecht Heizmann, Cassidy Ann Hübner, Celine Selle, Christian Ortlepp, Daria Dengler, Janina Klopfer, Johanna Ritter, Joris Jacobitz, Josephine Schade, Laura Pruschmann, Lea Sophie Ruppert, Leon Hummel, Leonie Lachmann, Leonie Schuchardt, Pauline Macholdt, Quynhgiao-Tracy Hoang, Theresa Juliane Herrmann, Zoé Roxane Wiesmath

Stammkurs A20K2 – Klassenleiter: Frau Tang, Herr Bravo

Alexandra Hellmann, Elias Abraham Hildebrandt, Jannis Meyer, Julia Kahler, Julia Weinert, Kira Dittmar, Laurin-Elias Luther, Lea Chantal Langenhan, Maria Franke, Nele Hankel, Nils-Jakob Ender, Paula Schadt, Pepe-Samuel Willer, Robert Matthäus, Saskia Leipold, Sophie Elisabeth Drescher, Vivian Celine Schubert

Stammkurs A19K1 – Klassenleiter: Frau Holtz, Frau Koch

Adrian Martynov, Alexander Blümel, Amrei Wahlig, Anna Rimbach, Annika Julia Müller, Caprice Charleen Göring, Cedrik Felzer, Franz Ferdinand Filz, Johanna Malsch, Johannes Gramann, Julia Mareen Kreissl, Juliane Krannich, Lara Ullrich, Lisa Meister, Lucia Tropsch, Maria Ginzburg, Maria Martin, Mattis Eric Körner, Maximilian Lukas Keil, Mimi Schachtzabel, Nora Wenig, Rebekka Kurzbach, Thimea Trüpschuch

Stammkurs A19K2 – Klassenleiter: Frau Honegger, Frau Ruge

Antonia Comes, Carolin Töpfer, Djan-Lee Seelbach, Elea Ebelt, Franz Ferdinand Kröcher, Henriette Kempfert, Jan Tchipev, Johanna Pfeifer, Jonas Osdrowski, Julia Hubner, Karina Schirm, Leonie Dachrodt, Louis Kauk, Nikita Vakurin, Ria Hofer, Ronia Abra, Selina Scherer, Tilman Zorn, Tina Ricarda Walter, Vanessa Koeltz, Wiebke Ludley, Yasmin El Fassi

Unsere Lehrer

Dirk Schmidt, Schulleiter	Mathematik, Geografie, Astronomie
Uwe Adam	Englisch, Geschichte, Latein
Anja Backhaus	Sport, Wirtschaft und Recht
Torsten Bähr	Sport, Geografie
Kerstin Bitter	Deutsch, Englisch
Marlene Bode	Geschichte, Englisch, Russisch
Beate Böhm	Biologie, Chemie
Sabine Bohnke	Deutsch, Geschichte
Carlos Fidel Bravo Roger	Mathematik, Physik
Susanne Bravo Roger	Deutsch, Russisch, Spanisch
Yves Cassagnes	Französisch, Englisch
Stefan Eick	Englisch, Geschichte, Sozialkunde
Katrin Ender	Biologie, Chemie, MNT
Isidro Fadrique	Spanisch
Catrin Fuchs	Englisch, Französisch, Russisch
Andrea Großmann	Spanisch, Kunsterziehung
Karin Guther	Englisch, Deutsch
Catrin Haag	Mathematik, Physik
Tina Halle	Italienisch, Englisch, Deutsch
Remo Hauk	Ethik, Englisch
Birgit Holtz	Geschichte, Englisch, Deutsch
Jana Honegger	Englisch, Geschichte
Christiane Hornschuh	Englisch, Französisch
Karsten Jänner	Englisch, Sport
Birgit Jarry	Mathematik, Physik, Informatik
Annett Jentsch	Englisch, Mathematik
Tina Kalisch	Deutsch, Geografie
Katrin Klatt	Deutsch, Latein
Christine Knorr	Kunsterziehung, Ethik
Constanze Koch	Italienisch
Shengchao Li	Chinesisch
Carmen Möller	Mathematik, Geografie
Shahir Nashed	Arabisch
Sandra Polcuch	Musik, Geschichte
Uta Reinholz	kath. Religion
Rosita Ruge	Französisch, Russisch, Ethik
Mathias Schäfer	Englisch, Sport
Karl-Heinz Schambach	Mathematik, Geografie
Francesca Schrader	Japanisch
Birgit Schulze	Spanisch, Englisch
Anne Steiner	Englisch, Evangelische Religion
Kerstin Sterz	Deutsch, Englisch
Yue Tang	Chinesisch
Marlene Vogel von Frommannshausen	Englisch, Latein
Matthias Weigel	Biologie, Chemie
Mariko Zeita	Japanisch

Unsere Sprachassistenten

(v.l.n.r.)

Unsere Schulsekretärin, Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister

Frau Müller	– Verwaltungsleiterin
Frau Hütter	– Schulsekretärin
Frau Messerschmidt	– Mitarbeiterin Verwaltung
Herr Strebe und Herr Angermüller	– Hausmeister

Unsere Erzieherteam

1. Reihe v.l.n.R.: Frau Schwab, Frau Allnoch, Frau Heinze, Frau Lindhorst, Frau Chartron

2. Reihe v.l.n.R.: Frau Oelsner, Frau Heinemann

3. Reihe v.l.n.R.: Frau Schrön, Frau Homburg, Frau Anders, Frau Kämpfer, Frau Kauk, Frau Taube

4. Reihe v.l.n.R.: Frau Hänisch, Frau Denner, Frau Staab, Frau Wilkowsky, Herr Bleul, Herr Kleinert-Friedemann

5. Reihe v.l.n.R.: Herr Gericke, Herr Biedermann, Herr König, Frau Höftmann

Nicht im Bild: Herr Sanchéz-Gonzaléz,

Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres

Georg Alexander Joest, Richard Friedrich Leutritz, Romy Arnold, Sarah Marie Buttler, Kristin Mercedes Döring, Anouk Ernst, Zoé-Alysha Gerlach, Renée Sandrine Hauke, Carlotta Heim, Stella Paulin Hollmotz, Johanna Klein, Elisabeth Maria Lehnen, Neele Mühlberg, Maya Paniagua Turtenwald, Manja Schmidt, Sara Schönemann, Clara Adeline Schumann, Lotta-Emilia Starkloff, Marie Vonderlind, Antonia Werner, Lara Noemi Witt, Karla Wolf

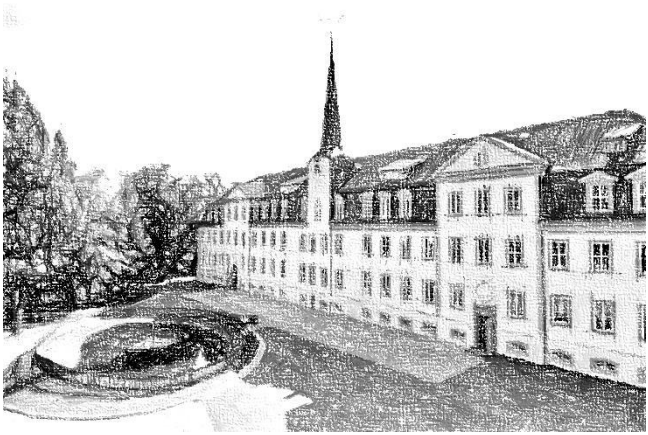
Tessa Brodmeyer, Eileen Cramer, Anna-Sophia Grumbach, Johanna Felicita Heidler, Nele Marie Heiland, Charlotte Johanna Kastelan, Viktoria Vasiliki Keilig, Timia Kummer, Julia Elizabeth Liebold, Matthea Elli Luis Ludwig, Lisa Möller, Lia Sophie Müller, Anne Marie Sophie Peter, Jill Raßbach, Merle Schippel, , ,

Impressum

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Jahrbuch 2018/2019

© Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/913-0
Telefax: 03622/913110
E-Mail: schulfoerderverein@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Antonia Möller und Dirk Schmidt
mit Unterstützung von Katrin Klatt und Tina Halle
Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering
Druck: dmz Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering, den Autoren sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen.